

ihk.wirtschaft

7/8–2025 Dresden · Meißen · Bautzen · Görlitz
Sächsische Schweiz – Osterzgebirge



Fachkräftemangel

trotz Konjunkturflaute

Das Jobdilemma

„Mein Traum: Menschen ganz nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

Lexware



Dr. Nick Pruditsch, IHK-Referatsleiter Bildungspolitik | Arbeitsmarkt | Fachkräfte

Foto: IHK Dresden

Konkrete Impulse setzen

Mancherorts wird entlassen, vielerorts wird gesucht – wie passt das zusammen? Die Konjunktur schwächelt, Aufträge brechen ein, doch gleichzeitig bleiben Stellen unbesetzt. Die paradoxe Gleichzeitigkeit von Konjunkturlaute und Arbeitskräftemangel wird für immer mehr Betriebe zur strategischen Belastung. Besonders im Kammerbezirk Dresden wird das deutlich: Während Großansiedlungen in der Halbleiterindustrie den Bedarf an Fachkräften zusätzlich verstärken, melden andere Betriebe Kurzarbeit an – oder müssen sogar Personal entlassen.

Was als »Jobdilemma« auf den Punkt gebracht wird, zeigt sich im Alltag ganz konkret: lange Vakanzzeiten, unbesetzte Ausbildungsplätze, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Belastungsgrenze arbeiten. In manchen Branchen fehlt es immer stärker an qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern – und oft auch an Zeit und Ressourcen, um sich im Dickicht von Förderprogrammen, Anerkennungsverfahren oder Weiterbildungsangeboten zurechtzufinden. Gleichzeitig sind Betriebe anderer Branchen gezwungen, gut ausgebildete Arbeitskräfte zu entlassen. Doch diese Kräfte passen oft nicht zu den An-

forderungsprofilen der vakanten Stellen in anderen Branchen.

Woran liegt das? An fehlender Qualifikation? An mangelnder Flexibilität – auf beiden Seiten? Oder an gesetzlichen Rahmenbedingungen, die nicht mehr zur heutigen Arbeitswelt passen? Sind es demografische Verschiebungen, der Wunsch nach besserer Vereinbarkeit oder schlicht fehlende Anreize zur Erwerbsarbeit? Vermutlich ist es eine Mischung aus allem – und genau das macht das Problem so komplex.

Als IHK Dresden nehmen wir diese Entwicklungen sehr ernst. Wir verstehen uns als Stimme der regionalen Wirtschaft und als Brückenbauer – zwischen Betrieben, Bildungseinrichtungen, Verwaltung und Politik. Unser Ziel ist es, konkrete Impulse zu setzen, Hürden abzubauen und Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen – sei es durch Qualifizierungsberatung, Netzwerke oder Interessenvertretung auf Landes- und Bundesebene. Klar ist: Die Fachkräftesicherung bleibt eine der drängendsten Aufgaben – nicht trotz, sondern gerade wegen der aktuellen wirtschaftlichen Lage. Wer heute handelt, sichert morgen Wettbewerbsfähigkeit.

Fachkräftemangel

trotz Konjunkturflaute

6

Das Jobdilemma

EDITORIAL

- 1 Dr. Nick Pruditsch, IHK-Referatsleiter Bildungs- politik | Arbeitsmarkt | Fachkräfte: »Konkrete Impulse setzen«

NEWS

- 4 Neues aus Berlin und Brüssel
5 IHK-Jahresempfang; Broschüre zu Produkten und Leistungen der IHK Dresden

TITEL

- 9 IHK-Personalforum: Mut zum Versuch
10 Interview mit Anke Beyer: Gemeinsam und zufrieden in einem Boot
12 Hotel Elbflorenz in Dresden: Wenn die Frühstücksampel Grün zeigt
13 Sanitätshaus Hetke & Sengewitz: Wo Alltagshilfen auf Haltung treffen
16 Service der IHK Dresden

PRAXIS

- 20 Bürokratierückbau im Umweltbereich: ambitionierte Ziele
26 Gelungene Nachfolge: Herrenausstatter Prüssing & Köll
28 Transferprojekt: Abfalltransportsystem



12

Mit Frühstücksampel

Hotel Elbflorenz in Dresden



26

Gelungene Nachfolge

Herrenausstatter Prüssing & Köll



Drei aus Gröditz

IHK-Unternehmerinnentag in Riesa

30



Mit dem Rad

Fahrradkurierdienst SaxoniaOutlawExpress

47



Chips aus dem Norden

Finnlands Halbleiterindustrie

56

REGIONAL

- 30 Drei aus Gröditz und viele andere: IHK-Unternehmerinnentag in Riesa
- 36 IHK-Gründergrillen in Dresden und IHK-Webinarreihe zum Gründerwissen
- 39 Bautzen ist Hochschulstadt
- 45 KREISEL Industries GmbH neu aufgestellt

START-UP

- 47 Fahrradkurierdienst SaxoniaOutlawExpress

KARRIERE

- 48 Ehrenamt bei der IHK Dresden: Nächste Generation Prüfer gesucht
- 51 Prüfer im Ehrenamt: Ausbilder und Prüfer Maik Kusche

INTERNATIONAL

- 56 Finnlands Halbleiterindustrie: Chips aus dem Norden
- 59 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

IHK-SERVICE

- 55 Termine
- 68 Börsen
- 72 Ausblick/Kulturtipps

71 DENKSPORT

72 IMPRESSUM



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf

www.ihk.de/dresden



Foto: EU-Kommission 2025 / Lukasz Kobus

Teresa Ribera, Vizepräsidentin der Kommission (Mitte), und Klima-Kommissar Wopke Hoekstra stellen die Pläne vor; links Pressesprecherin Paula Pinh

EMISSIONSREDUKTION

90-Prozent-Ziel zur Klimaneutralität

Die Europäische Kommission hat Anfang Juli einen Vorschlag für das Klimaziel 2040 vorgelegt. Dann sollen die Netto-Treibhausgasemissionen der EU um 90 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Dieses Ziel dient als zentraler Zwischenschritt zur gesetzlich verankerten Klimaneutralität bis 2050.

Der vorgelegte Vorschlag ist Bestandteil eines neuen Verordnungsentwurfs zur Fortschreibung des EU-Klimagesetzes und enthält auch erste Leitlinien zum Einsatz internationaler Emissionsgutschriften, zur Integration dauerhafter CO₂-Entnahmen und zu neuen Flexibilitätsmechanismen im EU-Emissionshandel. Der Entwurf unterstreicht ausdrücklich, dass das 90-Prozent-Ziel unter Berücksichtigung technologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte erreicht werden soll. Neu ist zudem die geplante Öffnung für internationale Kooperationsmechanismen nach Artikel 6 des Pariser Abkommens: Die Kommission schlägt vor, ausgewählte internationale Emissionsgutschriften unter klaren Bedingungen und Qualitätskriterien für die EU-Treibhausgasminderungen einzubeziehen, in Höhe von maximal drei Prozent der EU-Nettoemissionen von 1990.

Eine weitere Neuerung ist die beabsichtigte Integration dauerhafter CO₂-Entnahmen in den EU-Emissionshandel. Technologien wie Direct Air Capture and Storage (DACCS) oder die unterirdische Speicherung von biogenem CO₂ könnten künftig in die Marktarchitektur aufgenommen werden. Die Verordnung sieht hierzu vorbereitende Analysen und regulatorische Weichenstellungen vor. Für die Unternehmen hat der Vorschlag weitreichende Folgen. Die DIHK und der Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) haben bereits letztes Jahr eine Studie veröffentlicht, die die Auswirkungen eines 90-Prozent-Klimaziels für Deutschland untersucht und zu dem Ergebnis kommt, dass das vorgeschlagene Klimaziel 2040 auf optimistischen Annahmen beruht, beispielsweise in Bezug auf die Verfügbarkeit von Technologien, Fachkräften, Rohstoffen und den Mitteln für Investitionen. Wenn diese nicht eintreten, drohen aus Sicht der DIHK und des VKU mehr Regulierung, steigende Kosten sowie politische und wirtschaftliche Verwerfungen. (DIHK)

QUANTENSTRATEGIE BIS 2030

EU-Kommission will Forschung fördern

Anfang Juli hat die EU-Kommission ihre Quantenstrategie vorgestellt. In fünf Bereichen – Forschung und Innovation, Infrastrukturen, Ökosystem, Weltraum und Dual Use sowie Kompetenzen – soll die globale Wettbewerbsfähigkeit in der Zukunftstechnologie gestärkt werden.

Die Quantenstrategie, die im Kontext der aktuellen Diskussionen um EU-Wettbewerbsfähigkeit und den Draghi-Bericht entstanden ist, soll Europas Rolle in dem Bereich weiter ausbauen. Laut Kommissionsangaben stehen schon heute rund ein Drittel der weltweiten Quantencomputer in der EU. Allerdings fehlt es vielfach noch an einer konkreten Umsetzung von Forschungsergebnissen in Industrieanwendungen.

Mit der Strategie ist zunächst geplant, Grundlagenforschung, aber auch die Anwendung von Forschung und den Schritt vom Labor in die Unternehmen zu fördern. Auf der Infrastrukturseite soll der Fokus auf größere, leistungsfähigere Quantencomputer gelegt werden, die durch praxisnahe Anwendungen die Potenziale der Technologie verwirklichen können. Auch auf Quantum-Simulatoren – Computer, die die Leistung von Quantencomputern mit weniger komplexer Hardware »imitieren« können – soll vermehrt gesetzt werden. Zudem sollen Quantenkommunikation und Messungen mit Quantentechnologie gestärkt werden. Auf der Industrie- und Ökosystemseite plant die EU vom aktuell stark von Start-ups geprägten System zu einer industrielleren Landschaft zu kommen, was unter anderem Clusterförderungen, Investitionen und Stärkung der Lieferketten beinhaltet. Besonders im Bereich Weltraum und Verteidigung soll Europa durch eigene Strategien gestärkt werden. Nicht zuletzt sind Maßnahmen im Bereich der Fachkräfte und Quantenkompetenzen vorgesehen. (DIHK)



Fotos: viel-fotografie/IHK Dresden/Blanka Jäschke

IHK-JAHRESEMPFANG

Zwischen Sommerbrise und Klartext

Beim großen IHK-Jahresempfang in den stilvollen Ostra-Studios Dresden haben sich zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft getroffen. Verbindendes Thema war, den Austausch und die Zusammenarbeit in der Region zu stärken. Begrüßt werden konnten der Staatsminister des Innern Armin Schuster und weitere Vertreter der Staatsregierung, Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Sächsischen Landtages. IHK-Präsident Dr. Andreas Sperl betonte in seiner Rede die Chancen, die

vor allen liegen, machte aber auch deutlich, welche Herausforderungen es zu meistern gilt: »In all den Jahren meiner unternehmerischen Tätigkeit war ich kaum einmal besorgter um die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes als heute.« Die Belastungen durch Bürokratie, steigende Kosten und globale Unsicherheiten würden schwer wiegen. Deshalb forderte er eine entschlossene und schnell umsetzbare Politik: »Unsere Unternehmen brauchen jetzt konkrete Entlastungen und verlässliche Rahmenbedingun-

gen«, so der IHK-Präsident. Mit Blick auf Digitalisierung und Innovation hob er positive Beispiele aus Estland und Lettland hervor: »Es gilt nicht, das Rad neu zu erfinden, sondern klug und weitsichtig mit anderen zu kooperieren und voneinander zu lernen.« Einen großen Dank richtete Dr. Andreas Sperl an die ehrenamtlich Engagierten in Vollversammlung, Präsidium, Fachausschüssen und an alle Prüferinnen und Prüfer: »Ohne das Ehrenamt gäbe es keine Handlungsgrundlage für uns als Kammer.«

Die Botschaft des Abends war klar: Mit den richtigen politischen Weichenstellungen kann aus Sorge Vertrauen wachsen – und aus Stillstand neuer Aufbruch entstehen. (BJ)

NEUE BROSCHÜRE

Produkte und Leistungen der IHK Dresden

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden ist ein zentraler Partner für die Wirtschaft in Ostsachsen, der maßgeschneiderte Dienstleistungen für Unternehmen sämtlicher Branchen anbietet. Mit einem umfassenden Angebot, das von Existenzgründungsberatung über Innovationsförderung bis zur Begleitung bei Unternehmensnachfolgen reicht, stärkt sie die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Die IHK Dresden unterstützt Unternehmen zudem bei der Erschließung internationaler Märkte, bietet juristische Erstberatung und engagiert sich



aktiv für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Durch ihre Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote trägt sie zur Fachkräftesicherung bei. Einen kompak-

ten Überblick über zentrale Produkte und Leistungen der IHK Dresden bietet eine aktuelle Broschüre. Download über QR-Code

Fachkräftemangel

trotz Konjunktur



Das



Strukturflaute

Paradox. So kann man den aktuellen Arbeitsmarkt überschreiben. Denn auf der einen Seite steigen die Zahlen arbeitssuchender Menschen – auf der anderen suchen Unternehmen händeringend nach neuen Mitarbeitern. »Es ist wirklich ein Dilemma«, fasst es Regina Lindig, Referentin Arbeitsmarktpolitik der IHK Dresden, zusammen. Aber warum ist das so?

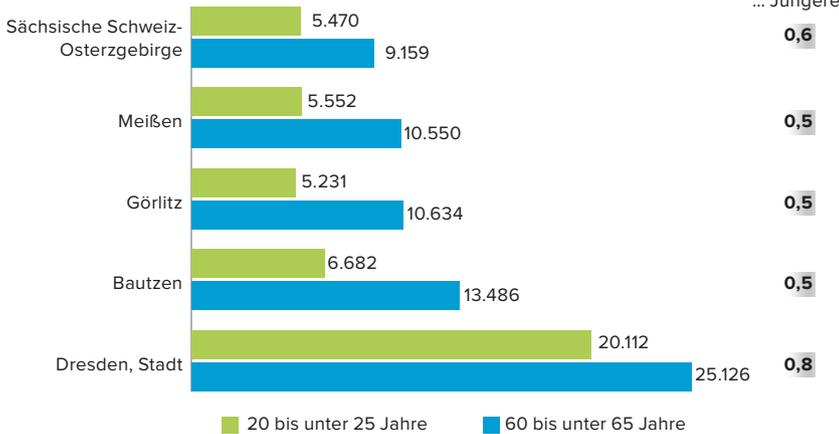
Sie ist nicht die alles umfassende Erklärung, aber zumindest ein großer Teil davon: die aktuelle politische Lage und die anhaltend schwache Konjunktur. Die derzeitige Verunsicherung lässt Unternehmen zurückhaltend agieren – bei Investitionen wie auch bei der Neubesetzung von Stellen. »Wir sind auf einem Tiefpunkt bei der Meldung neuer offener Stellen«, weiß Regina Lindig, »wobei der Bestand an offenen Stellen sich immer noch auf einem relativ hohen Niveau bewegt.« Im Jahr 2030 gehe zudem der geburtenstärkste Jahrgang der Babyboomer in Rente. »Das heißt: Es werden so viele Personen den Arbeitsmarkt verlassen wie nie zuvor.« Das sei besonders in den ländlichen Regionen Sachsens dramatisch. »Mit Blick auf die Bevölkerungsstruktur kommen dort auf einen jungen Menschen zwei Ältere.« Zum Vergleich: In Dresden ist das Verhältnis deutlich besser und liegt bei 0,8 zu 1. Nun könnte man denken, das passt: Es gibt weniger offene Stellen auf dem Arbeitsmarkt und gleichzeitig weniger Beschäftigte, da viele in Rente gehen und zudem Menschen im Zuge des Strukturwandels – man denke an das Kohle-Aus und die schwächelnde Automobilindustrie samt Zulieferern – ihre Arbeit verlieren. Doch die Rechnung geht nicht auf.

Drei Stellschrauben für den Arbeitsmarkt

»Die Branchen und Berufe sind unterschiedlich betroffen«, sagt Regina Lindig. »Berufskraftfahrer und Fachkräfte in Elektro- und Energieberufen werden nach wie vor gesucht. Dafür ist in anderen Bereichen wie beispielsweise dem Maschinenbau der Bedarf stark rückläufig.« Vor dem Hintergrund der voranschreitenden demografischen Entwicklung sollte man jetzt aber nicht die Füße stillhalten, sondern vielmehr die Zeit nutzen, um einige

Jobdilemma

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) nach Alter und Arbeitsort 2024



Stellschrauben zu drehen, rät die Fachfrau, »gerade wenn man daran denkt, dass sich die Wirtschaft transformiert und damit neue Stellen in wachsenden Branchen wie beispielsweise der Mikrotechnologie entstehen«. Sie nennt drei Ansatzpunkte, um dem zu begegnen: »Erhöhung von Zuwanderung, Steigerung der Erwerbsbeteiligung und Ausweitung der Arbeitszeit.« Gerade im Bereich der Zuwanderung besteht ein großes Potenzial in Sachsen. Nimmt man beispielsweise die rund 90.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Meißen und rechnet die dort tätigen 6.000 Ausländer heraus, machen diese weniger als sieben Prozent aus. In ganz Deutschland liegt diese Quote bei rund 16 Prozent.

Mit Blick auf die Erwerbsbeteiligung steht man in Sachsen insgesamt recht gut da – wobei auch hier noch Luft nach oben ist. »In Sachsen profi-

tiert man von dem hohen Anteil arbeitender Frauen, was ja historisch gewachsen ist«, so die Fachfrau. »Zu DDR-Zeiten war es selbstverständlich, dass Frauen gearbeitet haben.«

Anders sieht es bei der Erwerbsbeteiligung Älterer aus. Schaut man auf die Zahlen jener, die vorzeitig in Rente gehen, blieben für den Arbeitgeber zwei Fragen stehen: »Wie schaffe ich es, dass meine Arbeitnehmer einen Sinn in ihrer Beschäftigung finden, gern in die Firma kommen und eventuell bereit sind, auch nach dem Renteneintritt weiter zu arbeiten? Und: Wie erhalte ich ihre Arbeitskraft so gut und lange wie möglich?« Die IHK-Referentin verweist auf Krankenkassen und Rentenversicherung, welche zumindest für die Antwort auf die zweite Frage Unterstützung anbieten – Gesundheitskurse, Präventivmaßnahmen und Informationen zu geeigneten Arbeitsmitteln.

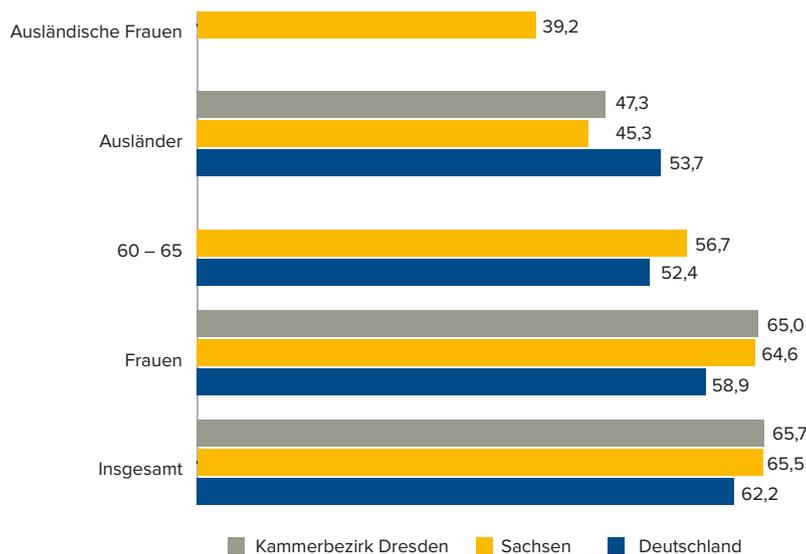
Ein weiteres Plus würde sich ergeben, wenn man es schafft, Zielgruppen mit einer geringen Erwerbsquote, wie beispielsweise Frauen mit Migrationshintergrund besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zeit, um an den Stellschrauben zu drehen

Bleibt als dritte Stellschraube das Erhöhen der Arbeitszeit. Die hohe Erwerbsquote bei Frauen in Sachsen erklärt zum Teil auch die hohe Teilzeitquote. Ein Drittel der Beschäftigten in Sachsen arbeitet verkürzt. »Sollen Frauen beziehungsweise Eltern mehr arbeiten, ist die gute Kinderbetreuung in Sachsen unbedingt aufrechtzuerhalten«, rät Regina Lindig. Und nicht nur das: »Frauen sind auch stark in die Pflege der Eltern eingebunden. Mitunter sind die Kinder gerade aus dem Haus, da benötigen die Eltern Hilfe.« So könnte ein möglicher Anstieg der Arbeitszeit mit flexibleren Arbeitszeitmodellen gelingen. Vor allem solle man als Arbeitgeber nicht erst reagieren, wenn die Fachkräfte akut fehlen, warnt sie »Bis 2030 sind es noch viereinhalb Jahre. Zeit, um an den Stellschrauben zu drehen.« (Thessa Wolf) ●

Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen; Fortschreibung Zensus 2022; Statistik Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote (SvB) (in Prozent)



Mut zum Versuch

Wer macht die Arbeit von morgen – und wie gelingt es, Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und ihre Potenziale zu entfalten? Das war die zentrale Frage des IHK-Personalforums im Juni in Neustadt in Sachsen. Personalverantwortliche, Unternehmer und Vertreter aus Verwaltung und Bildung haben sich getroffen, um über zukunftsfähige Personalstrategien und innovative Formen von Führung und Unternehmenskultur zu diskutieren.

Bestsellerautorin und Vordenkerin Anja Förster machte deutlich: »Je turbulenter die Zeiten und je schneller der Wandel, desto wichtiger sind Flexibilität und der Wille zur permanenten Kurskorrektur. Dahinter stehen zwei Superkräfte: flexibles Denken und der Mut zum Versuch.« Ihr Appell: »Es ist nicht der perfekte Plan, der uns weiterbringt, sondern die Bereitschaft, auf ein Umfeld zu reagieren, das sich sehr schnell verändert und in dem wir zunehmend weniger auf alte Gewissheiten und Sicherheiten bauen können.« Im Zentrum würden dabei Menschen stehen, »die Routinen klug hinterfragen, neue Einsichten aufspüren, kluge Versuche wagen, Fehlschläge analysieren – und das immer und immer wieder«.

Internationale Rekrutierung und Weiterbildung

Bei den Praxisforen ging es ganz konkret um Lösungen für die Fachkräftesicherung. Dr. Andrea Ferber zeigte auf, wie durch die gezielte Förderung älterer Mitarbeiter wertvolle Kompetenzen erhalten und weiterentwickelt werden können. Anke Beyer und ihre Themenpartner erläuterten, wie internationale Rekrutierung nur dann wirksam ist, wenn sie



mit tragfähigen Integrationskonzepten verbunden wird – Konzepten, die über das bloße Onboarding hinausgehen und echte Teilhabe ermöglichen. Und Dr. Ulla Nagel betonte, dass Personalentwicklung einer der strategischen Erfolgsfaktoren ist. »Weiterbildung sollte nicht als Zusatz, sondern als zentrales Element der Mitarbeiterbindung verstanden werden – für Talente jeden Alters.«

Fazit: Wer heute auf flexibles Denken, Mut zum Versuch und echte Entwicklungschancen setzt, gestaltet die Arbeitswelt von morgen aktiv mit. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels reicht es nicht, Fachkräfte nur zu gewinnen – sie müssen durch Entwicklungsperspektiven, Wertschätzung und eine offene Unternehmenskultur langfristig gebunden werden. Das Thema Personal bleibt von großer Bedeutung. Daher lädt die IHK Dresden zu weiteren Veranstaltungsformaten ein, unter anderem zur Seminarreihe Personal-IMPULSE am 20. August 2025 im Landkreis Bautzen (siehe auch Seite 12).

(Stephanie Köhler/Bianka Jäschke) ●



Fotos: IHK Dresden/ Bianka Jäschke

Zu Grußwort und Vortrag traf man sich im Saal, die Praxisforen fanden in weiteren Räumen statt.

INTERVIEW MIT ANKE BEYER

Gemeinsam und zufrieden in einem Boot



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Wenn viele das gleiche Problem haben, kann man darüber reden, sich austauschen – vor allem aber sollte man gemeinsam nach Lösungen suchen. Dafür ist Anke Beyer, Beraterin Fachkräfte der IHK Dresden, die richtige Ansprechpartnerin. Sie unterstützt Unternehmen bei nationalen und internationalen Fragen der Fachkräftesicherung und hat dazu bereits vielfältige Austauschformate und Veranstaltungen ins Leben gerufen.

Wie sieht die ideale Lösung aus, wenn man nach Fachkräften sucht?

Diese sieht für jedes Unternehmen anders aus – eine pauschale Lösung gibt es nicht. Was für eine Firma die Einstellung ausländischer Fachkräfte sein kann, ist bei einer anderen das Einführen eines Arbeitszeitkontos oder die Investition in die Weiterbildung bereits beschäftigter Mitarbeiter. Eines aber gehört immer dazu.

Was ist das?

Eine offene Kommunikation zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern. Offen und freundlich. Die Personalpolitik sollte auf ein Miteinander ausgerichtet sein. Auch die besten Ideen können niemals allein getragen – und vor allem umgesetzt werden. Daher sollte die wichtigste Frage für jeden Arbeitgeber sein: Wie kann ich alle mit ins Boot holen? Eine gute Unternehmenskultur mit zufriedenen Mitarbeitern ist das A und O.

Wie sieht so etwas aus?

Das beginnt mit einer guten Führungskultur. Als Chef muss ich meine Angestellten in leitenden Positionen befähigen, dies weiterzutragen: Wertschätzung aller Mitarbeiter und Anregung dieser zur aktiven Mitsprache. Man sollte sich verabschieden von einem hierarchischen Führungsstil, der mit viel Kontrolle einhergeht – stattdessen seine Beschäftigten selbst Verantwortung übernehmen lassen. Vertrauen spielt dabei eine große Rolle. Wenn ständig davon ausgegangen wird, dass Beschäftigte ihre Arbeit kritisch hinterfragen und optimieren sollen, ist das nicht der richtige Ansatz. Stattdessen braucht es klare Prozesse und eine gute Organisation.

Heißt es nicht: Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser?

Man sollte seine Arbeitnehmer nicht unter Generalverdacht stellen. Vermutlich wird es einige geben, die das Vertrauen ausnutzen – aber das sind Ausnahmen. Gerade im Bereich der New Work, etwa beim mobilen bzw. hybriden Arbeiten, ist Vertrauen unabdingbar. Das Verständnis von Arbeit sollte sich weiterentwickeln – weg von der bloßen Existenzsicherung, hin zur Anerkennung des Arbeitsplatzes als Raum für persönliche Entfaltung und Selbstverwirklichung.

Wie kann der Arbeitgeber trotzdem prüfen, ob gut gearbeitet wird?

Er sieht ja das Ergebnis der Arbeit. Er kann Fristen setzen, Zielvereinbarungen besprechen, Absprache-Termine vereinbaren und team- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit fördern. So können beispielsweise Dienstberatungen online organisiert werden, um einen schnellen Austausch zu ermöglichen. Es ist wichtig, nicht starr an bisherigen Arbeitsmodellen festzuhalten, sondern zu erfragen: Was brauchen meine Mitarbeiter, um gut arbeiten zu können? Was ist ihnen wichtig? Um das herauszufinden, sollte als Erstes eine Bestandsaufnahme im Unternehmen gemacht werden. Zudem gilt es, Fehler zu analysieren – also jene, die Hinweise auf verbesserungswürdige oder veränderte Arbeitsprozesse geben.

Die Führungskraft sollte dabei eine Vorreiterrolle einnehmen – sowohl bei der Analyse als auch in ihrer Haltung gegenüber notwendigen Veränderungen.

Und dann?

Probleme sollten nicht unterdrückt, sondern durch eine positive Feedbackkultur sichtbar gemacht werden. Nur so lassen sich nachhaltige Lösungen finden und Probleme gezielt beheben. Auch anonyme Meldesysteme für kritische Ereignisse können zur För-

derung einer offenen und lernorientierten Unternehmenskultur beitragen. Auf dieser Grundlage können nun gemeinsam Lösungen entwickelt werden, bei denen Geschäftsprozesse und Personalpolitik sinnvoll miteinander verzahnt sind. Entscheidungen und gute Kommunikation gestalten den Erfolg – das eine funktioniert nicht ohne das andere. Im Zentrum steht der Dialog: Nur durch offene Gespräche lässt sich herausfinden, welche Modelle zur Unternehmenskultur und zum Team passen – und was für den Einzelnen wirklich funktioniert. Praxisbeispiele zeigen aber: Unternehmen mit flachen Hierarchien, partizipativer Führung und einem hohen Maß an Vertrauen finden nicht nur leichter qualifizierte Mitarbeiter – sie binden sie auch langfristig.

Wie können solche Lösungen aussehen?

Möglicherweise ist es für Mitarbeiter wichtig, von verschiedenen Orten aus arbeiten zu können. Oder sie haben lange Arbeitswege und möchten von zu Hause aus agieren. Wer kleine Kinder zu betreuen

oder alte Eltern zu pflegen hat, wird Arbeitszeitmodelle schätzen, bei denen er vielleicht sechs Stunden tagsüber und noch zwei am Abend für die Firma tätig sein kann. Es gibt so viele Möglichkeiten – aber man muss miteinander sprechen, gemeinsam nach geeigneten Modellen suchen. Beliebte sind auch sogenannte Arbeitszeitkonten. Dabei arbeitet jemand 40 Stunden in der Woche, lässt sich aber nur 35 davon bezahlen. Fünf Stunden wandern auf ein Zeitkonto, das der Arbeitnehmer beispielsweise für eine längere Auszeit beanspruchen kann. Kommt ein neuer Mitarbeiter dazu, eventuell aus dem Ausland, wird er herzlich aufgenommen. Fazit: Ganz wichtig ist eine gute Unternehmenskultur. Dabei wird Arbeitnehmern die Möglichkeit gegeben, mitzuentcheiden, und sie wissen, dass ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden. Sie können sich ihre Arbeitszeit gut einteilen und machen ihren Job gern.

Das Gespräch führte Thessa Wolf

ANZEIGE



JETZT OFFIZIELL ANERKENNEN LASSEN

Bringen Sie Ihre langjährige Berufserfahrung zum Zeugnis!

Die IHK Dresden bietet mit dem neuen, gesetzlichen „Beruflichen Feststellungsverfahren“ nach BBiG/BVaDiG die Chance, langjährige Berufserfahrung in einem Verfahren und nach absolvierten Prüfungen anerkennen zu lassen.

Im erfolgreichen Fall erhalten Sie das offizielle Zeugnis zum Beruf, das Ihre Qualifikationen nachweislich bestätigt und Ihnen damit viele Mehrwerte garantiert, ein Gewinn für alle in Sachsen und Deutschland - (Personal-)Wirtschaft, Arbeitnehmer und -geber!

Weitere Infos unter: www.ihk.de/dresden/berufliche-feststellungsverfahren

ANSPRECHPARTNER

Dr. Thomas Hesse

Tel.: +49 351 2802-650 / E-Mail: hesse.thomas@dresden.ihk.de





Katharina Köchel und Victor Medina
im schönen Innenhof des Hotels

HOTEL ELBFLORENZ IN DRESDEN

Wenn die Frühstücksampel Grün zeigt

Die Stadt liegt vor der Eingangstür. Nur ein paar Minuten zu Fuß und man ist am Dresdner Zwinger oder am Residenzschloss – eben mitten in der Altstadt. Doch wer die andere Tür des Hotels Elbflorenz benutzt, jene zum Innenhof, der kann leicht vergessen, dass er so zentral Quartier genommen hat. »Hier merkt man die Stadt gar nicht«, bestätigt Katharina Köchel, die Direktionsassistentin, den Eindruck. Sie hat im Hotel ihre Lehre gemacht, ist seit 2009 angestellt und seit zwei Jahren bewältigt sie unter anderem das komplette Azubimanagement.

Es ist die erste Engstelle im Lauf um die passenden Fachkräfte für das Hotel. Noch vor zwei Jahren gab es nur eine Bewerberin für die insgesamt fünf Ausbildungsangebote des Elbflorenz, 2024 dann vier – darunter auch zwei Mitzwanziger, einen aus Vietnam und eine aus Venezuela. »In diesem Jahr hatten wir gleich ein Dutzend Bewerbungen – das gab es lange nicht«, scheint sie noch immer überrascht. »Wir konnten mal wieder auswählen.« Die Verträge seien bereits fertig, dabei beginnt die Ausbildung erst im August. Katharina Köchel hofft, dass die jungen Leute kommen und bleiben, »doch wer sich für unsere Branche entscheidet, weiß auch, dass er häufig an den Wochenenden und Feiertagen arbeiten wird«.

Einer schafft es, der andere nicht

Das trifft Azubis wie Fachkräfte gleichermaßen. Doch auch da scheinen die schweren Zeiten überstanden. Dabei ist es noch gar nicht lange her, dass man nur wenig Fachkräfte hatte. »Uns fehlten die Leute. Es gab Tage, da haben unsere beiden Auszubildenden die Rezeption fast allein geschmissen«, blickt die Direktionsassistentin auf eine Zeit zurück, in der man einfach keinen Ersatz fand. Sie selbst habe immer mal wieder an der Rezeption ausgeholfen.

Jetzt steht dort ein schlanker junger Mann mit tiefschwarzem Haar und einem sanften Lächeln. Victor Medina ist im Sommer 2023 aus Venezuela nach Deutschland gekommen und hat zunächst als ungelernete Kraft im Elbflorenz angefangen. »Er sprach Spanisch und Englisch, aber kaum Deutsch«, erinnert sich Katharina Köchel. »Wer jetzt mit dem jungen Mann spricht, kann sich das kaum vorstellen – so schnell hat er unsere Sprache gelernt.«

Es ist die zweite Engstelle beim Fachkräfteparcours, vor allem, wenn man internationale Mitarbeiter für sich gewinnt: die Sprache. Für manch einen bleibt es eine unüberwindbare Hürde. »Der eine schafft es, der andere nicht.« Weil das Erlernen der Sprache so wichtig ist, war man im Elbflorenz auch sofort dabei, als ein speziell auf Azubis zugeschnittener Sprachkurs angeboten wurde. »Ein Mega-Projekt«, findet Katharina Köchel. In Kooperation von IHKs und Berufsschulen aus der Taufe gehoben, lernen die jungen Leute an einem Tag in der Woche in kleinen Gruppen. »Es wird zu hundert Prozent gefördert. Die einzige Anforderung an uns ist, dass wir die Azubis den einen Tag in der Woche freistellen.«

Der Name der früheren Schokoladenfabrik

Insgesamt 214 Zimmer hat das Hotel im WTC in Dresden, der Großteil der Touristen kommt aus Deutschland. Zudem buchen sich Firmen und Institutionen für Tagungen und Kongresse ein. Bereits 1996 gebaut, wurde das Hotel – der Name Elbflorenz stammt von der Schokoladenfabrik, die einst an gleicher Stelle stand – im Jahr 2012 renoviert. Der bestbesuchte Monat ist der Dezember. »Die ersten drei Adventswochenenden sind wir ausgebucht, jedes Jahr aufs Neue«, erzählt die Direktionsassistentin. Auch im Mai und Juni habe man eine starke Auslastung von Städtereisenden und im September und Oktober viele Tagungen im Haus. Bei reichlich 400 belegten Betten ist dann die Frühstücksampel gefragt. Sie hängt im Fahrstuhl und ist eigentlich ganz simpel: Rot zeigt die Zeiten, in denen es eng wird im Frühstücksraum – besser man frühstückt in gelben oder grünen Stunden. Wirkliche Platznot kennt man dennoch nicht, schließlich lässt sich das Restaurant Quattro Cani, welches sowohl zum Hotel gehört als auch für externe Gäste geöffnet wird, ganz einfach dazunehmen.

Ein Leitfaden wäre toll

»Nicht für alle Herausforderungen gibt es eine so einfache Lö-

sung«, kommt Katharina Köchel noch einmal auf die internationalen Fachkräfte zu sprechen. »Es wäre toll, wenn die Unternehmen einen Leitfaden bekommen würden«, findet sie und erzählt davon, wie sie sich am Anfang die Finger wund telefoniert habe. Krankenversicherung, Haftpflicht, Aufenthaltstitel, die Kontakte zu den Behörden – all das habe sie mühsam herausfinden müssen. Der Runde Tisch, organisiert von der IHK Dresden, sei sehr hilfreich gewesen. Auch Victor Medina hat davon profitiert, sozusagen



Es wäre toll, wenn die Unternehmen einen Leitfaden bekommen würden.«

mittelbar. Er fühle sich wohl hier und das Erlernen der deutschen Sprache habe ihm sogar richtig Spaß gemacht. Gewöhnen musste er sich an die doch sehr andere Kultur. In seiner Heimatstadt Maracaibo sei alles viel lauter, die Menschen offener, jede Begrüßung herzlich. Im Land jedoch: politische Instabilität. Seine Familie hat er seit drei Jahren nicht mehr gesehen und das Risiko, sie zu besuchen, scheint ihm zu hoch. Möglicherweise lasse man ihn nicht wieder ausreisen. »Hier fühle ich mich sicherer.« (Thessa Wolf) ●

HETKE & SENGEWITZ

Wo Alltagshilfen auf Haltung treffen

Ein rundes Jubiläum und ein Meilenstein zum Feiern: im August dieses Jahres existiert das Sanitätshaus Hetke & Sengewitz in Riesa seit 30 Jahren. Und mittendrin – seit 25 Jahren – ist Anne Hetke, die das Unternehmen von ihrem Vater übernommen hat und von Haus aus eigentlich Vermessungsingenieurin ist. 2009 hat sie ihren Platz in der Geschäftsführung nicht nur eingenommen, sondern geformt: mit Visionen, Blick für die Mitarbeiter und einer Haltung, die Alltagshilfen nicht als bloße Produkte, sondern als Brücken zum Leben begreift.

Was 1995 mit drei Mitarbeitern begann, trägt heute die Handschrift eines gewachsenen Teams: 28 Menschen, die Rehathechnik, Pflegehilfen und Orthopädie nicht einfach verkaufen, sondern erklären, anpassen, mitdenken. Kunden des Sanitätshauses sind Privatpersonen, Pflegeheime, Kliniken, Pflegedienste – also Menschen mit verschiedenem Bedarf, aber einem gemeinsamen Wunsch: gut beraten zu werden und das passende Hilfsmittel für ihre Genesung oder ihren Alltag zu bekommen.

Viele Mitarbeiter sind schon lange in der Firma, teilweise 20 Jahre, die Fluktuation ist gering. Neue Kollegen kommen daher oft auf Empfehlung: über den Whatsapp-Status der Chefin und Mundpropaganda.



Foto: Sanitätshaus Hetke & Sengewitz

Bei der Einstellung zählt nicht der perfekte Lebenslauf, sondern die Persönlichkeit. Dabei ist auch handwerkliches Verständnis wichtig – ob Orthopädietechnik oder Reifenwechsel am Rollstuhl, diese Dinge müssen leicht von der Hand gehen. Aber vor allem sind Geduld, Stressresistenz und Einfühlungsvermögen gefragt, um mit den teilweise eingeschränkten und kranken Kunden angemessen umgehen zu können. Im Sanitätshaus gibt es viele Quereinsteiger, einige kommen aus der Pflege, manche aus der Gastronomie, nicht selten von dem Wunsch getragen, keinen Schichtdienst mehr machen zu müssen. Reinschnuppern gehört dazu, aber es bleibt nicht dabei. Wer hier anfängt, wird nicht

einfach ins kalte Wasser geworfen, sondern bekommt Zeit, – bis zu einem Jahr –, um sich mit allem vertraut zu machen: strukturiert, systematisch, Abteilung für Abteilung. Denn Einarbeitung bedeutet mehr als das Erlernen von Abläufen: Es geht um Sprache, um Krankenkassenlogik, um das Wissen, dass die Abkürzung BWL nicht zwangsläufig Betriebswirtschaftslehre heißen muss, sondern mitunter auch Badewannenlifter.

36 Stunden verteilt auf vier Werktage

Seit August 2023 arbeitet das Team des Sanitätshauses Hetke & Sengewitz im Modell der Vier-Tage-Woche: 36 Stunden verteilt auf vier Werktage. Das neue Modell sorgt für spürbar mehr Zufriedenheit und weniger Stress im Team. Auch darüber hinaus richtet sich das Unternehmen nach den Bedürfnissen seiner Mitarbeiter: Höhenverstellbare Schreibtische, individuelle Abteilungswünsche oder die Möglichkeit, sich fachlich zu spezialisieren, sind gelebte Praxis. Die Unternehmenskultur ist geprägt

von flachen Hierarchien und aktiver Mitbestimmung. Mitarbeiter bringen sich bei der Gestaltung von Firmenfahrzeugen ebenso ein wie bei der Organisation von Jubiläumsveranstaltungen oder der Einführung neuer technischer Geräte. Auch digitale Entwicklungen werden gemeinsam umgesetzt: Tablets im Außendienst gehören mittlerweile zum Alltag – Schulungen begleiten den Prozess.

Im Jahr 2023 eröffnete das Unternehmen eine neue Filiale in Meißen unter dem Namen Elbwerk. Das Konzept verbindet medizinische Hilfsmittelversorgung mit Mode und Pilates – und spricht damit eine neue Zielgruppe an, die Funktionalität und Lebensqualität miteinander verknüpfen möchte. Trotz bestehendem Wettbewerb bleibt Hetke & Sengewitz ein inhabergeführtes Unternehmen mit klarer Positionierung: Qualität, Verlässlichkeit und eine Unternehmenskultur, in der Mitarbeiter Verantwortung übernehmen und aktiv mitgestalten können. Und zur 30-Jahr-Feier am 14. August freut man sich auf viele Interessierte. (Friederike Partzsch) ●

MITARBEITER BINDEN

Gute Führungskultur als harte Währung

Montagsmorgen. Für viele ein routinierter Wochenstart. Für viele Mitarbeiter jedoch der Moment einer inneren Prüfung: Will ich hier wirklich arbeiten? Will ich wirklich bleiben?

Dass Führungskultur dabei kein Kuschelfaktor ist, sondern harte Währung für das Anziehen und Binden von Mitarbeitern, zeigt eindrücklich die aktuelle Gallup-Studie 2024. Darin hat die emotionale Bindung der Beschäftigten in Deutschland 2024 ein Rekordtief erreicht. (Gallup Engagement Index Deutschland 2024). Nur noch neun Prozent der Mitarbeiter fühlen sich emotional gebunden, während 78 Prozent lediglich Dienst nach Vorschrift machen. 13 Prozent haben innerlich bereits gekündigt. Gleichzeitig fühlen sich viele Führungskräfte derzeit überlastet und überfordert. Und das ist normal, denn mit konventionellen Methoden à la »Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser«, »Nicht kritisiert ist schon Lob genug.« oder »Lass mich das mal machen!« stoßen viele an ihre Grenzen.

Die Top 5 der Gründe für die geringe Bindung sind: ein Vertrauensverlust in die Führung und die Zukunft des Unternehmens, eine defizitorientierte, defensive statt inspirierende Führungsweise, fehlende Wertschätzung und Anerkennung, zu wenig Mitgestaltungsmöglichkeiten sowie mangelnde Entwicklungsperspektiven.

Die gute Nachricht: Genau hier kann Führung ansetzen.

Räume für die Entwicklung öffnen

Dabei beginnt gute Führung mit Selbstführung und einem aktiven Gestalten der eigenen Rolle in einem kontinuierlichen, aktiven Entwicklungsprozess. Es geht um Haltung und Verhalten, und um die Bereitschaft, die eigene Rolle immer wieder zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Selbstführung heißt, Verantwortung für das eigene Wirken zu übernehmen und die eigene Führungsrolle bewusst zu gestalten.

Und wie gelingt das Führen mit Bindungseffekt? Zu den fünf Impulsen gehören: mehr anziehende Zukunftsbilder und der Fokus auf das Positive; sich selbst und Mitarbeitern Wertschätzung schenken, das Sinnerleben fördern und aktives Mitgestalten ermöglichen, Vertrauen stärken und Beziehungen gestalten und schließlich: die Entwicklung begleiten und Experimentieren ermöglichen. Es geht nicht darum, jede Antwort zu kennen, sondern offen zu bleiben. Neugier und Lernbereitschaft sind zentrale Führungskompetenzen. Wer sagt: »Das haben wir schon immer so gemacht«, verschließt sich dem Wandel. Wer dagegen mit einem »Lass uns das ausprobieren!« oder »Das ist eine gute Idee!« neue Wege geht, öffnet Räume für Entwicklung. Entscheidend ist: Führung schafft den Rahmen, stellt gute Fragen und lädt Menschen ein, Teil der Antwort zu sein. (Dr. Stephanie Rohac) ●

Vollständiger Text: <https://hidrive.ionos.com/Ink/VApwuLpCi>

Angebote des Arbeitgeber-Service

Chancen einräumen und Fachkräfte von morgen sichern!

Wir beraten und unterstützen Sie bei der Suche und Ausbildung Ihrer Nachwuchskräfte!
Telefon: 0800 4 5555 20



Infos zur Unterstützung
der Arbeitsagentur



Nutzen Sie die Unterstützung des Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit

Der Arbeitgeber-Service unterstützt Sie bei der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir besprechen mit Ihnen unter anderem die konkreten Anforderungen und Erwartungen an Ihre neuen Auszubildenden und ergänzen oder konkretisieren bei Bedarf Ihre Angaben.

Wir beraten Sie zu allen Fragen rund um Ihr Stellenangebot, zum Beispiel zur

- attraktiven Unternehmensdarstellung,
- Beschreibung der Arbeitsbedingungen,
- Ausgestaltung des Bewerbungsverfahrens.

Wenn sich die Suche nach einer oder einem passenden Auszubildenden schwierig gestaltet, besprechen wir mit Ihnen alternative Suchmöglichkeiten.

Alternative Berufe, alternative Bewerber

Sie finden einfach nicht die passenden Auszubildenden für Ihren Betrieb? Vielleicht können Sie Ihre Suche erweitern. In manchen Berufen kann es vorkommen, dass Sie Ihre Ausbildungsstellen nur schwierig besetzen können. Vielleicht gibt es andere Ausbildungsberufe, in denen die Inhalte ähnlich sind. Dann kann es sinnvoll sein, Ihr Ausbildungsangebot zu erweitern. So sprechen Sie mehr Bewerberinnen und Bewerber an.

Versuchen Sie Personengruppen einzubeziehen, die Sie bisher nicht berücksichtigt haben. In tech-

nischen Berufen sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert. Das gleiche gilt für Männer in sozialen Berufen. Haben Sie schon einmal an Menschen mit Behinderungen gedacht? Möglicherweise können auch Jugendliche ohne Schulabschluss mit spezieller Förderung die Anforderungen an Ihre Stelle erfüllen.

Sie möchten jungen Menschen eine Chance geben, die besondere Förderung brauchen und eine Ausbildung nicht ohne Unterstützung schaffen. Dafür gibt es die Assistierte Ausbildung. Die Auszubildenden bekommen individuell angepassten Förderunterricht und Unterstützung bei persönlichen Problemen. Darüber hinaus wird Ihnen als ausbildendes Unternehmen Entlastung bei der Durchführung und Organisation der Ausbildung angeboten. Die Assistierte Ausbildung kann auch bereits vor Ausbildungsbeginn zur Unterstützung der Ausbildungsaufnahme ansetzen.

Der Arbeitgeber-Service in den Agenturen für Arbeit Bautzen, Dresden, Pirna und Riesa berät Sie zur Gewinnung von Auszubildenden sowie den Fördermöglichkeiten und veröffentlicht Ihre Praktikums- und Ausbildungsstellen kostenlos mit großer Reichweite in der Stellenbörse der BA!

► Kontakt/Info

Telefon: 0800 4 5555 20

Internet: www.arbeitsagentur.de

IHK-BERATUNG

Das Kompetenzteam Fachkräfte

Mit dem Kompetenzteam Fachkräfte verfügt die IHK Dresden seit Ende letzten Jahres in jedem Landkreis und in Dresden über einen Ansprechpartner rund um das Thema Fachkräfte. Egal ob es um Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland, die Förderung von Personalentwicklung oder um betriebliches Gesundheitsmanagement geht, ob es zur Arbeitgeberattraktivität oder der Beschäftigung von Behinderten Fragen gibt – die Kolleginnen und Kollegen in den Geschäftsstellen fungieren als erste Anlaufstelle für die Unternehmen vor Ort. Sie organisieren themenspezifische Veranstaltungen in der Region und begleiten bei Bedarf die Unternehmen in diesem komplexen Themenfeld.

(RLi)



Foto: IHK Dresden

Stephanie Ehrentraut, Heike Hofmann, Stephanie Köhler, Regina Lindig, Ingo Barig, Linda Schild, Katharina Domschke, Anke Beyer (v.l.)



Kontakte

Stephanie Ehrentraut

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
0351 2802-471 | ehrentraut.stephanie@dresden.ihk.de

Heike Hofmann | Landkreis Meißen
0351 2802-451 | hofmann.heike@dresden.ihk.de

Ingo Barig | Landkreis Meißen
0351 2802-453 | barig.ingo@dresden.ihk.de

Anke Beyer | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-237 | beyer.anke@dresden.ihk.de

Linda Schild | Landkreis Bautzen
0351 2802-907 | schild.linda@dresden.ihk.de

Stephanie Köhler | Landkreis Bautzen
0351 2802-904 | koehler.stephanie@dresden.ihk.de

Katharina Domschke | Landkreis Görlitz
0351 2802-949 | domschke.katharina@dresden.ihk.de

Regina Lindig
Landeshauptstadt Dresden und Leitung des Kompetenzteams
0351 2802-234 | lindig.regina@dresden.ihk.de

IHK-Praxistipps zur Fachkräftesicherung



Foto: IHK Dresden

Um die Unternehmen dabei zu unterstützen, sich im Wettbewerb um Fach- und Arbeitskräfte als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und Strategien zur Fachkräftesicherung zu entwickeln, hat die IHK Dresden gemeinsam mit den IHKs aus Chemnitz und Leipzig

einen Wegweiser entwickelt. Dieser gibt anhand von drei Schritten Anregungen für die interne und externe Personalarbeit. Er zeigt Möglichkeiten auf, wie Unternehmen anhand weniger Kenngrößen die Struktur ihrer Mitarbeiter und deren Bedürfnisse besser einschätzen können. Des Weiteren weist die Broschüre auf Maßnahmen zur stärkeren Bindung der Belegschaft hin. In einem letzten Schritt wird der Blick nach außen gelenkt, wie unter den aktuellen Gegebenheiten am Arbeitsmarkt neue Mitarbeiter für das eigene Unternehmen gewonnen werden können.

(RLi)



Kontakt

Anke Beyer und **Regina Lindig**

Anerkennungsberatung



Foto: IHK Dresden

Für Berufsabschlüsse, die in der Zuständigkeit der IHK liegen, bietet die IHK Dresden seit vielen Jahren eine Anerkennungsberatung an. Durch eine Anerkennung können Arbeitgeber zum einen die Qualifikationen ausländischer Fachkräfte besser einschätzen, zum anderen ist sie in

einigen Fällen die Voraussetzung für Aufenthaltstitel und Beschäftigungsvisa. Bei einer sogenannten teilweisen Anerkennung hilft die IHK Dresden auch mit der Beratung zu Qualifizierungsplänen weiter.



Kontakt

Steffen Sommer

0351 2802-679

sommer.steffen@dresden.ihk.de

Veranstaltungen und Webinare zu Personalthemen:

29. Juli bis 31. Juli: Recruiting Days – Hand in Hand for International Talents, digital
20. August, 10 Uhr: Personal-Impulse: Corporate Influencer – Mitarbeiter als Markenbotschafter, Schmölln-Putzkau
26. August, 13 Uhr: Arbeitgeberkonferenz für Unternehmen aus dem Landkreis Görlitz, Schönbach
27. August, 12 Uhr: Webinar – IHK Mittagsmittwoch: Wer braucht eine Beschäftigungserlaubnis?, digital
17. September, 12 Uhr: Webinar – IHK Mittagsmittwoch: Anwerbung von internationalen Fachkräften – Die Erfahrungssäule für Berufserfahrene, digital
22. Oktober, 11 Uhr: Webinar – IHK Mittagsmittwoch: Heben inländischer Fachkräfte-Potenziale
5. November, 12 Uhr: Webinar – IHK Mittagsmittwoch: Spracherwerb als Schlüssel zur Integration
3. Dezember, 11 Uhr: Webinar – IHK Mittagsmittwoch: Ältere Beschäftigte
3. Dezember, 10 Uhr: Personal-Impulse: Mitarbeiterqualifizierung = Wertschätzung und Wertschöpfung



Anmeldung unter: www.ihk.de/dresden/

Hand in Hand for International Talents

Wenn Unternehmen auf der Suche nach passenden, qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind und auf dem deutschen Arbeitsmarkt nur schwer fündig werden, kann das Projekt Hand in Hand for International Talents vielleicht genau das Richtige sein. Wie es geht? Mitgliedsunternehmen melden ihren Bedarf der IHK Dresden und erhalten einen Service, der im Wortsinn Hand in Hand arbeitet: Gemeinsam mit dem Arbeitgeberservice der Arbeitsagenturen im IHK-Bezirk begleitet die IHK Dresden als Lotse die Unternehmen über den gesamten Rekrutierungs- und Integrationsprozess hinweg. Unverbindlich und kostenfrei können Arbeitgeber ausländische Bewerber bei digitalen Recruiting Days kennenlernen. Kosten für das Unternehmen fallen erst an, wenn die Fachkraft eingereist ist und den ersten Arbeitstag beim Unternehmen beginnt. (RLi)



Kontakt
Anke Beyer



Hinterher weiß ich mehr!

Weiterkommen –

Mit Weiterbildungen der TÜV NORD Akademie dem Fachkräftemangel entgegenwirken!

- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

Einfach schnell und direkt anmelden:
T +49 351 205436-0
akd-dd@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



SERVICE

Bedarfsmeldung für Sprachkurse

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bietet seit Januar 2024 den Job-Berufssprachkurs (Job-BSK) an. In diesem Kurs können zugewanderte Arbeits- und Fachkräfte berufsbegleitend ihre Deutschkenntnisse für ihre aktuelle Tätigkeit ausbauen und professionelle Kommunikation trainieren. Voraussetzung ist, dass die Beschäftigten bereits über das Sprachniveau A2 verfügen. Die Sprachkurse werden inhaltlich und zeitlich an die Bedarfe der Teilnehmer angepasst. Auch mit dem Azubi-BSK wird ausländischen Auszubildenden eine ausbildungsbegleitende Sprachförderung angeboten. Die Sprachkurse basieren inhaltlich auf den Ausbildungsinhalten der jeweiligen Ausbildungsberufe und helfen den Auszubildenden, sich auf ihre Fachprüfungen sprachlich vorzubereiten.

Die Landeshauptstadt Dresden bietet den zugewanderten Fachkräften, Auszubildenden und ihren Arbeitgebern bzw. Dresdner Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit an, die Bedarfe an Job-BSK und das Interesse an Azubi-BSK zu melden. Die Bedarfsmeldung hat zum Ziel, passende Angebote in Dresden in enger Kooperation mit dem BAMF, dem gemeinsamen Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Dresden (gAGS Dresden) und den Sprachkursträgern zu generieren. (AB)

Hier geht's zu den Bedarfsmeldungen:



Bedarfe für mehrere Beschäftigte



Bedarfe für mehrere Auszubildende

Bei Fragen und Unterstützungsbedarf kann man sich an die Sprachkoordinierung für Zugewanderte der Landeshauptstadt Dresden wenden: 0351-4882137, ipurath@dresden.de.

Fachkräfte gewinnen durch Mitarbeiterwohnen

Wer als Unternehmen heute erfolgreich sein will, bietet seinen Mitarbeitern nicht nur attraktive Arbeitsplätze – er unterstützt sie zunehmend auch beim Thema Wohnen. Das wird möglich mit eigenen Wohnbauprojekten, Kooperationen mit der Wohnungswirtschaft oder die Nutzung von Belegungsrechten. Vor allem kleinere Unternehmen scheuen jedoch oft den finanziellen und organisatorischen Aufwand. Dabei kann sich das Engagement lohnen: Wohnangebote schaffen Bindung, erleichtern das Onboarding und steigern die Attraktivität als Arbeitgeber. Gerade für Berufseinsteiger, internationale Fachkräfte oder Auszubildende ist ein bezahlbares und erreichbares Zuhause häufig ein entscheidendes Argument bei der Jobwahl. Wer Wohnen strategisch mitdenkt, investiert in Fachkräftesicherung – und damit in die eigene Zukunft. Die IHK Dresden begleitet das Thema aktiv, stellt erfolgreiche Praxisbeispiele vor und fördert den Austausch zwischen Unternehmen, Kommunen und Wohnungswirtschaft. (Mei)



Kontakt

Maximilian Meinert

0351 2802-132

meinert.maximilian@dresden.ihk.de

FACHAUSSCHUSS FACHKRÄFTE

Vorstellung des neuen Referates



Foto: IHK Dresden/Lars Fröhler

Ende Juni ist dem Fachausschuss Fachkräfte das neue Referat Bildungspolitik, Arbeitsmarkt und Fachkräfte vorgestellt worden, welches seit dem 1. Juni den Fachausschuss betreut.

Damit steht nun auch die Bildungspolitik mit auf der Agenda – und Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik sind noch enger miteinander verzahnt. Schließlich sorgt gute Bildungspolitik dafür, dass auf dem Arbeitsmarkt passend ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. In der Sitzung im Juni war der Ausschuss zur Meinungsbildung beim Thema Qualifizierungszeit aufgerufen worden. Zudem ging es um Prozesse bei den Ausländerbehörden wie auch um den demografischen Wandel. Bei sinkenden Geburtenzahlen schließen Kitas und Schulen und die Sicherung der Kinderbetreuung wird für arbeitende Eltern zur Herausforderung.

Der Fachausschuss Fachkräfte ist der mitgliederstärkste Ausschuss der IHK Dresden – er bildet daher einen guten Querschnitt der Unternehmenshinsichtlich Region, Branche und Betriebsgröße. Die nächste Sitzung des Fachausschusses findet am 1. September statt. (RLI)

WISSENSORDNER



© Crispin-L.Mokry

Als Ihr regionaler und zertifizierter Dienstleister rund um die Berufliche Bildung bietet Ihnen die IHK-Bildungszentrum Dresden gemeinnützige GmbH praxisnahe und passgenaue Bildungsdienstleistungen aus einer Hand. Wollen Sie sich beruflich verändern, im Job vorankommen oder den nächsten Karriereschritt machen? Möchten Sie für sich oder Ihre Fach-

und Führungskräfte sowie Auszubildenden neue berufliche Qualifikationen erwerben? Suchen Sie für jede Phase des Berufslebens einen kompetenten und professionellen Partner, der Sie begleitet und unterstützt? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ihr beruflicher und unternehmerischer Erfolg ist unser Ziel!

Entdecken Sie unsere Bildungsangebote!

Vorbereitungen auf IHK-Fortbildungsprüfungen

- ✓ ... bieten Aufstiegschancen für diejenigen, die bereits Berufserfahrung gesammelt haben und jetzt eine Führungsposition anstreben.
- ✓ ... bereiten auf bundesweit anerkannte Abschlüsse auf Bachelor- oder Masterniveau vor.
- ✓ ... werden wegen ihres hohen Praxisbezugs von Personalverantwortlichen sehr geschätzt.

IHK-Zertifikatslehrgänge

- ✓ ... sind ideal für alle, die sich kompakt und thematisch konzentriert weiterbilden wollen und Wert auf einen anerkannten Nachweis legen.
- ✓ ... unterliegen keiner Zulassungsbeschränkung und umfassen etwa 50 bis 250 Unterrichtsstunden.
- ✓ ... schließen mit einem lehrgangsinernen Test ab. Sie erhalten nach Bestehen ein IHK-Lehrgangszertifikat.

Seminare und Workshops

- ✓ ... vermitteln in kürzester Zeit praxisnahes Wissen, das Ihnen bei konkreten Fragen im Berufsleben weiterhilft.
- ✓ ... aktualisieren und erweitern Ihre Kenntnisse in bestimmten Themengebieten.
- ✓ ... schließen ohne Test oder Prüfung ab. Sie erhalten am Ende eine Teilnahmebescheinigung.

Informationsveranstaltungen

- ✓ ... bieten Ihnen einen persönlichen Eindruck.
- ✓ ... sind für Sie unverbindlich, kostenlos und bequem von zu Hause oder von unterwegs durchführbar.
- ✓ ... bringen Ihnen unser Weiterbildungsangebot sowie den Ablauf unserer Weiterbildungen näher.

Inhouse-Veranstaltungen für Unternehmen

Sie möchten Ihre Mitarbeiter direkt bei sich im Unternehmen schulen und brauchen ein Angebot, das auf Ihre unternehmenseigenen Herausforderungen und Voraussetzungen eingeht? Sprechen Sie uns dazu gern an. Wir prüfen die Umsetzungsmöglichkeiten und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot.

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH

Mügelner Straße 40 | 01237 Dresden | Telefon: 0351 2866-50 | E-Mail: info@bildungszentrum-dresden.de

www.bildungszentrum-dresden.de



UMFRAGE

Bürokratierückbau im Umweltbereich



Foto: Nadezhda Bololina | AdobeStock

Die EU-Kommission und die Bundesregierung setzen sich ambitionierte Ziele für den Abbau bürokratischer Hürden. Auf EU-Ebene arbeiten mehrere Generaldirektionen an weiteren sogenannten Omnibus-Gesetzen. Auf Bundesebene sieht der Koalitionsvertrag 2025 einen umfassenden Bürokratierückbau vor.

Beide Prozesse werden voraussichtlich in neue Gesetzesinitiativen münden. Um diese Initiativen im Umweltbereich fundiert begleiten zu können, sammelt die IHK Dresden möglichst konkrete Vorschläge für den Abbau unnötiger, unverständlicher oder besonders belastender Regelungen. Das Umweltrecht umfasst zahlreiche Pflichten – zum Beispiel Genehmigungen, Melde- oder Dokumentationspflichten. Um wirklich Bürokratie abbauen zu können, braucht es konkrete Hinweise aus der Praxis.

In einem ersten Schritt sollen im Umweltbereich Regelungen identifiziert werden, die als besonders belastend, unverständlich oder entbehrlich empfunden werden. Dafür ist die IHK auf die Unterstützung der Unternehmen angewiesen. Idealerweise wird dafür das Online-Formular zum Bürokratierückbau im Umweltbereich genutzt. Dies findet man über den abgedruckten QR-Code.

Hinweise sind jederzeit willkommen

Abgefragt werden unter anderem die Kurzbezeichnung der Norm, etwa KrWG, WHG, VerpackG – und welche Belastung dadurch verursacht wird, wie Berichtspflichten, Datenspeicherung und anderes. Wer Einzelheiten, beispielsweise Ressortzuständigkeiten, nicht ausfüllen kann, lässt die entsprechenden Felder einfach frei. Erste Rückmeldungen werden bis zum 31. August gewünscht. Aber auch darüber hinaus sind Hinweise jederzeit willkommen. Die IHK Dresden wird das Thema kontinuierlich weiterverfolgen und in ständigem Austausch mit der DIHK stehen.

(Katrin Ullrich) ●

Online-Formular:



Kontakt
Katrin Ullrich

0351 2802-122
ullrich.katrin@dresden.ihk.de

CORONA-SOFORTHILFEN

Regeln für Rückzahlung vereinfacht

Das sächsische Wirtschaftsministerium (SMWA) hat Ende Juni veranlasst, dass die mit der Umsetzung beauftragte Sächsische Aufbaubank – Förderbank – (SAB) die Rückforderungen der Corona-Wirtschaftshilfen des Bundes vorläufig aussetzt. Anfang Juli ist über das weitere Vorgehen informiert worden. Der sächsische Wirtschaftsminister Dirk Panter kündigte für den »Soforthilfe-Zuschuss Bund« eine unbürokratische und flexible Verlängerung der Rückzahlungsfrist an. »Mit vereinfachten Regeln für die Rückzahlung schaffen wir jetzt Klarheit und Planungssicherheit für die sächsischen Unternehmerinnen und Unternehmer«, sagte er. »Niemand soll

finanziell überfordert werden und Existenzängste haben.« Man wolle die offenen Verfahren aber nicht komplett beiseitelegen. »Zur Überprüfung sind wir seitens des Bundes verpflichtet. Denn es geht um das Geld aller Steuerzahler«, so der Minister.

Wenn das Rückmeldeverfahren durch die SAB erfolgt ist und Rückforderungen bestehen, profitieren alle Rückzahlungspflichtigen von einer zinsfreien Rückzahlungsfrist von sechs Monaten. Ist eine Rückzahlung innerhalb von sechs Monaten nicht möglich, können die Unternehmer zwischen folgenden Fälligkeiten wählen: Zwölf Monate mit einem Festzins von 0,5 Prozent, 24 Monate mit einem

Festzins von 1,0 Prozent pro Jahr und 36 Monate mit einem Festzins von 1,5 Prozent pro Jahr. Diese verlängerten Zahlungsfristen beginnen nach Ablauf der zinsfreien Rückzahlungsfrist von sechs Monaten. Im Einzelfall können Unternehmerinnen und Unternehmer auch von der Rückforderung ausgenommen werden, wenn Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, um die Rückforderung zu leisten. Die Forderung wird dann eingestellt. (PR)



Kontakt
Ute Zesewitz

0351 2802-147
zesewitz.ute@dresden.ihk.de

SACHSENKREDIT UNIVERSAL

Höhere Zuschüsse für Sachsens Unternehmen

Der Sachsenkredit Universal ist zum 1. Juli aufgewertet worden. Das bewährte Förderangebot der Sächsischen Aufbaubank (SAB) in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz (SMWA) richtet sich weiterhin an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), freie Berufe, Existenzgründer sowie große privat geführte Unternehmen – jetzt mit einem Tilgungszuschuss von bis zu zehn Prozent und erweiterten Zugangsmöglichkeiten. »Wir geben Unternehmerinnen und Unternehmern in Sachsen gezielt Rückenwind«, sagt Dr. Katrin Leonhardt, Vorstandsvorsitzende der SAB. »Mit den neuen Zuschussmöglichkeiten im Sachsenkredit Universal setzen wir starke Anreize für Investitionen in Zukunft, Nachhaltigkeit und unternehmerischen Mut – gerade für kleine und mittlere Unternehmen.«

Seit Juli ist der Basis-Tilgungszuschuss auf sechs Prozent der Darlehenssumme festgesetzt. Zusätzlich können Förderkunden durch Bonuszuschläge von jeweils zwei Prozent für bestimmte Vorhaben den Zuschuss auf bis zu zehn Prozent erhöhen. Förderfähig sind dabei unter anderem

Existenzgründungen, Unternehmensnachfolgen, Neuansiedlungen, Investitionen im ländlichen Raum sowie Maßnahmen, die einen Beitrag zu Nachhaltigkeit oder Digitalisierung leisten. Im Vergleich zu bisherigen Konditionen entfallen die bislang gültigen Einstiegsriterien für Digitalisierung und Nachhaltigkeit, was den Zugang zur Förderung weiter erleichtert.

Gefördert werden unter anderem Investitionen in Produktionsanlagen, Immobilien, Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen.

Digitalisierungsvorhaben mit einem Volumen bis 250.000 Euro werden weiterhin über das Programm »Darlehen für den Mittelstand« und das Digitalisierungsdarlehen begleitet. Digitalisierungsvorhaben mit einem höheren Finanzierungsbedarf ab 250.000,01 Euro können über den Sachsenkredit Universal gefördert werden. Das Team der IHK-Finanzierungsberater begleitet die Unternehmen bei Interesse gern beratend. (PR)

Infos:
sab.sachsen.de/sab-sachsenkredit-universal-neu



Kontakt
Ute Zesewitz

0351-2802-147
zesewitz.ute@dresden.ihk.de

IHK-WEBINAR

Digitale Unterstützungsangebote für Berichtspflichten

Im Rahmen der politischen Interessenvertretung zum Bürokratieabbau setzt sich die IHK Dresden für die Reduzierung statistischer Berichtspflichten ein. Parallel dazu ist es ein wichtiges Ziel, die Umsetzung der bestehenden gesetzlichen Pflichten so einfach und bequem wie möglich zu gestalten. Die IHK Dresden führt daher in Kooperation mit der IHK Chemnitz und der IHK zu Leipzig sowie dem Statistischen Landesamt das Webinar »Statistische Berichtspflichten – digitale Unterstützungsangebote« zum e.CORE-Meldeverfahren durch, bei dem die Meldung direkt über das betriebliche Rechnungswesen erfolgt.

Am 21. August von 10 bis 12 Uhr besteht die Möglichkeit, die Vorteile und Vorgehensweise dieses Meldeverfahrens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der amtlichen Statistik im Rahmen eines Webinars erläutert zu bekommen. Dieses Webinar richtet sich vorrangig an Melder im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes, des Bereichs Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen bzw. aus dem Beherbergungsgewerbe sowie an Melder zur Außenhandelsstatistik. Die Teilnahme ist kostenfrei.



Webinar »Statistische Berichtspflichten – digitale Unterstützungsangebote«:
21. August, 10 bis 12 Uhr, digital,
Anmeldung über nebenstehenden QR-Code

ANZEIGE



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

SÄCHSISCHE INNOVATIONSKONFERENZ

Von Carbonbewehrungen bis zum 3D-Druck



Foto: futureSAX

Bei der Sächsischen Innovationskonferenz Ende Juni haben sich über 1.500 Akteure der Innovations- und Gründerlandschaft getroffen. Das Motto der Veranstaltung in der Dresdner Messe war »SCALE 2030 – Transformation durch Innovation« – und der Höhepunkt die Verleihung der Sächsischen Staatspreise für Gründen, Transfer und Innovation. Die Gewinner kommen sowohl aus den drei Großstädten als auch aus den Landkreisen Bautzen, Görlitz, Mittelsachsen und Zwickau. Die Bandbreite der Vorhaben reicht von modularen Carbonbewehrungen für modernes Bauen über ein barrierefreies Hochbeet für Menschen mit körperlichen Behinderungen bis zum 3D-Druck für hochkomplexe Bauteile.

Die sächsische Innovationsplattform futureSAX GmbH hat die Wettbewerbe im Auftrag des Wirtschaftsministeriums (SMWA) veranstaltet. Mit insgesamt 153 eingegangenen Bewerbungen erzielten die Staatspreise wieder eine große Resonanz. Eine Fachjury wählte insgesamt 30 Nominierte und daraus die überzeugendsten Ideen, Innovationen und Transferprojekte aus.

Wirtschaftsminister Dirk Panter sagte: »Innovationen sind der Motor des Wandels, und wir erleben gerade

eine Zeit globaler Umbrüche.« Für die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit bedürfe es innovativer Geschäftsmodelle, Produkte oder Dienstleistungen sowie eines steten Wissens- und Technologietransfers.

Erstmals »Next Gen« für 14- bis 17-Jährige

Der jährlich ausgeschriebene Preis für innovative Geschäftsideen und Gründungskonzepte wurde zum ersten Mal in drei Kategorien verliehen: Newcomer des Jahres, Start-up des Jahres sowie Skalierung & Gesellschaftlicher Impact. Zudem wurden erstmals Sonderpreise für »Social Entrepreneurs« – innovative, wirtschaftlich tätige Sozialunternehmen – und die »Next Gen« für 14- bis 17-Jährige vergeben. Zu den Gewinnern gehören die Soul of Concrete GmbH aus Dresden mit ihrem Projekt »Die Zukunft des Bauens – Mit modularer Carbonbewehrung« sowie mit der windfire GbR, der SaxonQ GmbH und der Ge:Bäck – Solidarische Bäckerei drei Leipziger Unternehmen. Der NextGen-Sonderpreis ging an das

Team bridged aus Crimmitschau. Die SpeechMind GmbH aus Dresden gehörte zu den Nominierten. Mit dem Sächsischen Innovationspreis würdigt der Freistaat alle zwei Jahre herausragende Innovationen etablierter sächsischer Unternehmen. Zu den Prämierten gehören unter anderem die NetTask GmbH aus Hohenstein-Ernstthal, die SITEC Industrietechnologie GmbH aus Chemnitz und die Vitri- n- und Glasbau REIER GmbH aus Lauta. Nominiert waren auch die Semodia GmbH aus Radebeul und die watttron GmbH aus Freital.

Auch der Sächsische Transferpreis wird alle zwei Jahre vergeben – und ging in diesem Jahr an das Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH aus Dresden und die AQVA Synergy GmbH aus Zittau für ihr Projekt »Wasser als Kältemittel – Eine Technologie, tausend Möglichkeiten«.

Auch das Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS wie auch die AMAREA Technology GmbH aus Dresden wurden ausgezeichnet. Sie hatten sich dem 3D-Druck für die effiziente Produktion komplexer, hoch integrierter Bauteile verschrieben.

Dritte Gewinner waren das Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung IVV mit Sitz in

Dresden und die Bäckerei Möbius GmbH & Co. KG aus Oederan mit einem Wissensmanagement-System für handwerklich geprägte Lebensmittelhersteller. Auch hier waren weitere Transferprojekte nominiert – unter anderem das der Technischen

Universität Dresden mit der Construction Future Lab gGmbH aus Dresden, das der Hochschule Zittau/Görlitz mit der Kluge GmbH aus Königswartha und des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf e.V. mit der TECHiFAB GmbH aus Dresden. (PR) ●

LAUSITZER SEENLAND

Wettbewerb: Die Jugend bewegt die Region!

Der Verein für ländliche Entwicklung im Lausitzer Seenland e. V. hat seinen diesjährigen Wettbewerb unter dem Motto »Die Jugend bewegt die Region!« gestartet.

Innovative Ideen, die einen gesellschaftlichen Nutzen haben oder den Pioniergeist der Jugend zum Vorschein bringen, stehen dabei im Fokus. Die eingereichten Ideen/Projekte können beispielsweise einen Beitrag zur Stärkung der Selbstständigkeit, des Gemeinschaftsgefühls, der Demokratie und Gleichberechtigung oder der Tradition leisten. Neben Ideen können bereits im Jahr 2025 umgesetzte Projekte und Aktionen eingereicht werden. Aufgerufen zur Teilnahme sind

Gruppen, Vereine und andere Initiativen von Jugendlichen und jungen Menschen von 14 bis 25 Jahren sowie Bildungseinrichtungen wie beispielsweise Schulen.

Die Anträge können bis zum 29. August beim Regionalmanagement eingereicht werden.

Es sind insgesamt 8.000 Euro an Preisgeldern ausgelobt worden, mit denen die 15 besten Ideen und Projekte prämiert werden. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine regionale Jury. (PR)

Infos: 0351-8408212 | www.ile-lausitzerseenland.de

SÄCHSISCHER MEILENSTEIN

Familienintern, unternehmensintern oder unternehmensextern

Auch in diesem Jahr hat die Bürgschaftsbank Sachsen (BBS) zur Bewerbung für den Sächsischen Meilenstein aufgerufen.

Diese Auszeichnung geht an Unternehmen, die den Generationenwechsel vorbildlich gemeistert haben. Gemeinsam mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen prämiiert die BBS gelungene Firmenübernahmen in ganz Sachsen und über alle Branchen hinweg. Die Schirmherrschaft hat Dirk Panter, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, übernommen. Er wird auch zur Preisverleihung am 28. Oktober auf Schloss Albrechtsberg in Dres-

den erwartet, bei der die diesjährigen Gewinnerunternehmen prämiert werden. »Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Nachfolge mit Weitsicht regeln, sichern Arbeitsplätze, erhalten Know-how in Sachsen und bewahren zugleich ihr Lebenswerk«, sagt er. »Jedes Beispiel kann all diejenigen motivieren, die in den kommenden Jahren selbst vor der Herausforderung stehen, ihr Unternehmen zu übergeben, oder an einer Übernahme interessiert sind.«

Bewerbungen für den Sächsischen Meilenstein müssen bis zum 15. August eingegangen sein. Es gibt diesen in den Kategorien familieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfolge – mit je 5.000 Euro Preisgeld. In den Prozess eingebunden ist auch die IHK Dresden. Beim Netzwerk-Event am 30. September werden die Nominierten aus der Region Dresden bekannt gegeben, weitere Nominierte dann bei Veranstaltungen in ihrer Region. (PR)

www.saechsischer-meilenstein.de



Kontakt

Nicole Karbstein

0351 2802-135

karbstein.nicole@dresden.ihk.de



Preis für erfolgreiche
Unternehmensnachfolge

Gelungene



HERRENAUSSTATTER PRÜSSING & KÖLL

Zum Maßschneidern auf Zeitreise gehen



Fotos: iHK Dresden/Thessa Wolf

Tom Krenzke hat den Schlüssel, um in eine andere Zeit zu reisen – und er benutzt ihn fast täglich. Immer dann, wenn er morgens auf Arbeit fährt, um die Ecke in die Heinrichstraße in Dresden biegt und das Geschäft öffnet, tritt er ein in vergangene Jahrzehnte edler Maßschneiderei. Dunkle Holzmöbel im britischen Stil, auf Bügeln hängen edle Sakkos, Westen, Anzüge und Hosen. Was es außerdem gibt: Zeit. Die Kunden, die zu Tom Krenzke in den Herrenausstatter Prüssing & Köll in die Dresdner Neustadt kommen, bringen Zeit mit – und der junge Inhaber nimmt sich ebenfalls ausreichend davon. »Viele sind Stammkunden. Manche reisen von weither an, verbringen ihren Urlaub in der Stadt und nebenbei lassen sie Maß nehmen«, erzählt er. Darunter seien auch Prominente,

selbstverständlich entspreche er ihrem Wunsch, beim Einkaufen anonym bleiben zu können. Das geht auch deshalb gut, weil der Herrenausstatter sozusagen an der weniger frequentierten Rückseite der Hauptstraßen-Promenade liegt. »Laufkundschaft gibt es wenig, wir arbeiten fast ausschließlich auf Termin.«

Anzug in der Farbe des Wagens

Während Tom Krenzke im großzügigen Nebenraum sitzt und erzählt, tritt ein junges Paar an den Tresen im Verkaufsraum, wo es von einem Mitarbeiter empfangen wird. Schnell wird klar, was beide anstreben – und auch, wer dabei das Sagen hat. »Mein Mann soll elegant aussehen, was Besonderes kann es ruhig sein. Aber er darf auch nicht wie ein Clown wirken«, erklärt die junge Frau bestimmt. Ihr Begleiter – und vermutlich baldiger Ehemann – nickt. Tom Krenzke, der das Geschehen aus den Augenwinkeln beobachtet hat, weiß:

»Für ihre Hochzeit wünschen sich viele Männer einen maßgeschneiderten Anzug. Allerdings kommen die meisten zu ihrem Termin allein zu uns, mitunter mit ihrem Trauzeugen, ganz selten mit ihrer baldigen Ehefrau.« Zunächst einmal müsse man einen Stoff auswählen, für Anzug und Futter, auch Knöpfe. Über 6.000 verschiedene Stoffe – etwa Leinen, Schurwolle, Seide oder Tweed – hat der Inhaber im Repertoire, ausschließlich alle aus Ländern der Europäischen Union und England. Zum eigenen Anzug führen dann nach erfolgreichem Maßnehmen zwei Wege: einer über die hauseigene Schneiderei wenige Meter neben dem Ladengeschäft und der andere über eine Manufaktur. Von 1.000 Euro aufwärts sollte man an Kosten einplanen, »dafür hat man dann was richtig Gutes«, so Tom

Nachfolge



Krenzke. Hauseigen geschneidert geht es bei etwa 5.000 Euro los. Die Klassiker bei den Farben seien Dunkelblau und Anthrazit. »Aber wir haben zum Beispiel auch schon den Anzug in Farbe passend zum gelben Ferrari gefertigt.«

Nicht zu jung für das Geschäft

Wenn man Tom Krenzke zuhört, denkt man, er habe bereits ein halbes Unternehmerleben hinter sich. Wenn man ihn ansieht, denkt man: Der ist ja noch so jung. Er hatte gerade sein Fachabi in der Tasche, als er zum ersten Mal über einen eigenen Laden nachdachte. Bei Prüssing & Köll absolvierte er das Praktikum und arbeitete dann oft an Sonnabenden dort. Er war gerade 20 geworden, als die damalige Inhaberin Franziska Rüprrich private Umzugspläne schmiedete und über die Schließung des Herrenausstatters nachdachte. Ja, er war jung, doch er fühlte sich nicht zu jung, um das Geschäft zu übernehmen. »Nicole Karbstein von der IHK Dresden hat mich gut beraten«, erinnert er sich. »Ganz wichtig war auch, einen guten Anwalt an meiner Seite zu wissen, allein schon fürs Fragenstellen.« Ein passender Kredit, Unterstützung über ein SAB-Förderprogramm für Unternehmensübernahme und Hilfe von der Inhaberin – auch das war am Ende sozusagen maßgeschneidert. Allerdings: »Ich hätte mir nur etwas mehr Zeit für all das gewünscht«, so der junge Mann im eleganten dunkelblauen Sakko. Und was trägt er, wenn er nicht im Laden ist? »Ich habe tatsächlich wenig Freizeitkleidung. Eine Jogginghose trage ich nur, wenn ich im Fitnessstudio bin.« Es sei ohnehin ein merkwürdiges Vorurteil, ein Anzug wäre unbequem. »Ein richtig guter Anzug ist genauso bequem wie Freizeitkleidung – man sieht nur deutlich besser darin aus«, schlägt er wieder den Bogen zur Maßschneiderei. Das gelte übrigens auch für Schuhe – edle handgenähte Stücke aus Northampton und Wien, die man ebenfalls bei Prüssing & Köll bekommt. Und natürlich kommen auch Damen auf ihre Kosten im Herrenausstatter. »Wir fertigen selbstverständlich auch Blusen und Kostüme für Frauen.«

(Thessa Wolf) ●



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Die Nachfolgeberater der IHK: (v.l.) Stephanie Ehrentraut, Katrin Joswig, Grit Fischer, Matthias Hoyer, Sarah Schmied, Nicole Karbstein und Ingo Barig

Erfolgreiche Nachfolge mit Hilfe der IHK

Das Lebenswerk an die nächste Generation zu übertragen, ist nicht leicht. Viele Fragen sind zu klären.

Die IHK Dresden unterstützt bei folgenden Punkten:

- Beratung zur Vorbereitung einer Unternehmensnachfolge
- Einstellen und Vermitteln von Inseraten über die Unternehmensbörse www.nexxt-change.org, die IHK-Zeitung und den IHK-Newsletter
- aktive Vermittlung von interessanten Unternehmens- und Nachfolger-Profilen
- Begleitung des Nachfolgeprozesses und Betreuung nach erfolgter Übergabe
- Thematische Veranstaltungen, Seminare für Nachfolger, Nachfolgetreffs

Die IHK Dresden ist Mitinitiator und Partner von FOLGERICHTIG – dem Nachfolgenetzwerk für die Region Dresden: www.folgerichtig.net



Kontakte

Stephanie Ehrentraut | Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
0351 2802-470 | ehrentraut.stephanie@dresden.ihk.de

Katrin Joswig | Landkreise Bautzen und Kamenz
03578 3741-13 | joswig.katrin@dresden.ihk.de

Grit Fischer | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-134 | fischer.grit@dresden.ihk.de

Matthias Hoyer | Landkreis Görlitz
03581 4212-31 | hoyer.matthias@dresden.ihk.de

Sarah Schmied | Landkreis Görlitz
03583 5022-36 | schmied.sarah@dresden.ihk.de

Nicole Karbstein | Landeshauptstadt Dresden
0351 2802-135 | karbstein.nicole@dresden.ihk.de

Ingo Barig | Landkreis Meißen
0351 2802-450 | barig.ingo@dresden.ihk.de



Foto: Max Aicher Bischofswerda GmbH & Co. KG

TRANSFERPROJEKT DES MONATS

Ein Ferntransportsystem für Abfälle

Der Transport von Müll über weite Entfernungen und in großen Mengen stellt eine große Herausforderung für Umwelt und Gesellschaft dar. Während die Müllentsorgung in vielen Regionen effizient funktioniert, führt die zunehmende Menge an Abfällen und die Notwendigkeit, diese zu entfernten Recycling- oder Deponiestandorten zu bringen, zu erheblichen logistischen und ökologischen Problemen. Der lange Weg, den der Müll zurücklegen muss, verursacht nicht nur hohe CO₂-Emissionen, sondern erhöht auch das Risiko von Umweltverschmutzungen und Belastungen für die Anwohner entlang der Transportwege. Bereits in den frühen 1990er-Jahren entwickelte deshalb die Max Aicher Bischofswerda GmbH & Co. KG, ein Tochterunternehmen der Max Aicher Unternehmensgruppe, ein innovatives Ferntransportsystem für Abfälle, das seither kontinuierlich weiterentwickelt wurde und heute zu den effizientesten seiner Art zählt. Das Grundprinzip: Abfälle und Wertstoffe werden dezentral gesammelt, verdichtet und anschließend in Containern per Bahn oder Lkw umweltgerecht zu zentralen Verwertungs- oder Entsorgungsstandorten transportiert.

Innovatives Logistikkonzept:

Was zunächst simpel klingt, basiert auf einem innovativen Logistikkonzept: Die Behälter – sogenannte

Roll-on/Roll-off-Container – sind speziell für den kombinierten Verkehr ausgelegt. Dank modularer Ladungsträger und genormter Umschlagtechnik gelingt die Verladung schnell, sicher und kosteneffizient. Besonders die Verlagerung auf die Schiene hat sich als ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig erwiesen – insbesondere bei weiten Entfernungen und großen Abfallmengen.

Ob kommunale Restabfälle, Gewerbeabfälle oder Biomasse – das System wird bereits erfolgreich in ganz Deutschland eingesetzt. Es arbeitet unter anderem in enger Zusammenarbeit mit öffentlichen Entsorgungsträgern, Zweckverbänden und privaten Entsorgern. Dadurch trägt es maßgeblich dazu bei, Verkehrsemissionen zu verringern, die Straßen zu entlasten und gleichzeitig eine sichere sowie rechtskonforme Abfallverwertung zu gewährleisten. Nachhaltigkeit ist für die Max Aicher Bischofswerda GmbH & Co. KG mehr als nur ein Wort – sie ist ein gelebter Wert. Das Unternehmen setzt auf die Optimierung von Transportwegen, den Einsatz emissionsarmer Fahrzeuge, die Digitalisierung der Abläufe und ein Engagement in der Kreislaufwirtschaft. »Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns über nachhaltige Lösungen zu sprechen und Partnerschaften zu entwickeln«, heißt es aus der Firma. »Lassen Sie uns gemeinsam an einer umweltfreundlichen Zukunft arbeiten.«

(Nicole Fritzsche) ●

BUCHTIPP

Erlebnisreiches Radeln im Spreewald

Selten sind Radwege und Fließe so nah beieinander wie im Spreewald. Mal geht es am Wasser entlang, mal darüber. Die Wege führen vorbei an rustikalten Spreewaldhäusern, alten Mühlen und durch idyllische Städtchen. 15 abwechslungsreiche Touren hat Juliane Israel für das Buch »Radeln für die Seele. Spreewald« zusammengestellt – ob Gurrenradweg, Brückenrunde oder eine Kultur-Tour. Es geht zur Slawenburg und um den Schlabendorfer See, zu den Schlössern Lübbenau und Lübben, an die Spremberger Talsperre und von Alt-Schadow nach Trebatsch. Überall lassen sich regionale Spezialitäten genießen, vor allem aber die herrliche Ruhe des Spreewalds. »Diese Reise durch den Spreewald beinhaltet nicht nur Radtouren durch malerische Landschaften, sie ist ein Weg,

tief durchzuatmen und ganz im Moment anzukommen«, sagt die Autorin.

Unterteilt sind die Touren nach ihren Schwerpunkten: Die Auszeitentouren legen den Fokus auf das Naturerlebnis. Bei den Entschleunigungstouren bekommt man immer wieder Gelegenheit, an besinnlichen Ruheorten zu verweilen. Die Erfrischungstouren führen belebend an Flüssen, Seen und Bächen entlang, je nach Tour zwischen 15 und 55 Kilometer. Das Buch »Radeln für die Seele. Spreewald« ist im Droste Verlag erschienen und kostet 18 Euro. (PR)

(ISBN 978-3-7700-2605-0).

Im Rätsel auf Seite 71 werden drei Bücher »Radeln für die Seele. Spreewald« verlost.



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolff

ANZEIGEN

 HONESTAS TREUHAND- UND STEUERBERATUNGS- GESELLSCHAFT MBH	JANA FOCKE Steuerberater Geschäftsführerin
Rathenauplatz 2 · 02625 Bautzen Telefon: 0 35 91 / 52 09 -0 Telefax: 0 35 91 / 52 09-26 Internet: www.honestas-stb.de E-Mail: kontakt@honestas-stb.de	



So entspannend wie ein Spaziergang:

Lohnabrechnung
mit relog Dresden



Zutritts-
berechtigung
online bestellen!

Telefon
07226 / 1300



MEHLISKOPF

**NATUR SPORT
UND FREIZEIT**

www.mehliskopf.de
Stadtwald 4 • 77815 Bühl / Sand



UNTERNEHMERINNENTAG IN RIESA

Drei aus Gröditz und viele andere



Hanka Snatkin, Nicol Querg und Stefanie Kaiser (v.l.) arbeiten alle drei in Gröditz. Getroffen haben sie sich beim Unternehmerinnentag in Riesa.

Foto: IHK Dresden/ Thessa Wolf

Dem Zufall wird bei IHK-Unternehmerinnentagen gern auf die Sprünge geholfen. So auch bei der Veranstaltung im Juni in Riesa: Beim Lunch durfte jede der 60 Teilnehmerinnen, die aus dem gesamten Landkreis Meißen angereist waren, drei farbige Lose ziehen – und sich jeweils zu Suppe, Hauptgang und Dessert den farblich gekennzeichneten Tisch suchen. Und so saßen beim Mittagessen im Hotel Mercure zufällig drei Frauen beieinander, die – so merkten sie schnell im Gespräch – alle in Gröditz arbeiteten.

Miteinander ins Gespräch kommen, sich austauschen, Erfahrungen teilen – das nennt man Netzwerken. Dies ist ein großer Schwerpunkt bei Unternehmerinnentagen. Ein weiterer ist das Angebot, zu aktuellen Themen zu informieren. Beim 12. Unternehmerinnentag des Landkreises Meißen, der in diesem Jahr in Riesa veranstaltet wurde, ging es um die mentale Gesundheit – die der Unternehmerinnen und die ihrer Belegschaft. Gleich zu Beginn mahnte die IHK-Vizepräsidentin Dr. Katrin Burk: »Denken Sie auch an sich!« Unternehmertum sei kein Sprint, eher ein Marathon, »und mitunter sogar ein Hürdenlauf«. Wer diesen bewältigen wolle, müsse fit sein. Referentin Dr. Sarah Siefen schloss gleich an mit »Chefsache Gesundheit – Wie Sie ein Unternehmen erschaffen, in dem Menschen mitwirken wollen« und Linda van den Berg erklärte »Burnout, Depression, Stress: Und jetzt? Ihr Notfallplan für mentale Gesundheit im Betrieb«. Einig waren sich beide Referentinnen: Psychische Erkrankungen werden häufig stigmatisiert. Und auch: Das muss sich dringend ändern. Für die 60 Teilnehmerinnen hatten sie Erste-Hilfe-Tipps mitgebracht. Hier in Kurzform die vier Punkte: erkennen, ansprechen und einladen, zuhören und schließlich ermutigen und weitervermitteln. »In jeder Firma sollte eine Art Frühwarnsystem etabliert werden«, riet Linda van den Berg.

Vier Etagen Arbeitsfähigkeit

Referentin Dr. Sarah Siefen hatte die Teilnehmerinnen zuvor mit dem Haus der Arbeitsfähigkeit vertraut gemacht. In diesem findet man auf vier Etagen alle wichtigen Aspekte, um gut arbeiten zu können (arbeitsfaehigkeit.org). Im Erdgeschoss stehen Gesundheit und Leistungsfähigkeit, wichtige Rollen spielen auch das Arbeitsumfeld und die Führung. »Die Leute kommen wegen des Geldes, bleiben wegen des Teams und gehen wegen der Führung«, erklärte Linda van den Berg die in Umfragen genannten häufigsten Gründe für Jobbeginn, Dauer und Kündigung. Jeder Chef und jede Chefin sollte die Bedürfnisse der Beschäftigten kennen. Dazu gehöre in jedem Fall ein gutes Gesundheitsmanagement. »Ein Obstkorb und kostenfreies



Die Referentinnen Dr. Sarah Siefen und Linda van den Berg (v.l.) widmeten sich dem Thema Gesundheit.

Bild rechts: Heike Hofmann, Geschäftsstellenleiterin der IHK in Riesa, IHK-Vizepräsidentin Dr. Katrin Burk und Manuela Salewski, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden (v.l.)



Fotos: IHK Dresden/Thessa Wolf

Wasser sind okay – reichen jedoch nicht«, erklärte Dr. Sarah Siefen und verwies auf ergonomisch abgestimmte Arbeitsplätze, auf die Motivation zur Bewegung bei sitzenden Tätigkeiten und die Einhaltung von Pausen.

Pausen sind wichtig, weiß Stefanie Kaiser. Die Chefin der Allianz Kaiser und Gordziel GbR in Gröditz schließt ihr Büro immer 12 Uhr, um es dann 13 Uhr wieder zu öffnen. »Unsere Kunden haben das gut akzeptiert«, sagt sie. »Und wir haben eine Stunde, um zu essen und einen kleinen Spaziergang zu machen – und können dann gut bis 18 Uhr durchhalten.« Nicol Querg von Herz-Reisen ist da noch etwas skeptisch. Immerhin kämen die Kunden ihres Reisebüros mittlerweile nach Terminabsprachen. »Aber oft dauern die Beratungen dann länger – und die Pause fällt kürzer aus als gedacht«, erzählt sie.

Gemischte Teams funktionieren besser

Auch für Hanka Snatkin sind Pausen wichtig. Wie gut sie die Beschäftigten einhalten, kann sie jedoch kaum prüfen. Die Technische Geschäftsführerin der Schmiedewerke Gröditz hat schließlich knapp 700 Leute unter sich. Etwa 20 Prozent davon sind Frauen. Während sie selbst sich seit Jahren in männerdominierten Branchen durch-

setzt – früher war sie viele Jahre im Stahlwerk Freital –, wünscht sie sich das auch für andere. »In gemischten Teams funktioniert vieles besser«, sagt sie.

Für den Unternehmerinnentag funktionierte die Sache mit dem Mischen schon mal hervorragend – nicht in Bezug auf die Geschlechter, sondern unter Frauen. Da traf die Chefin von knapp 700 Mitarbeitern auf Unternehmerinnen mit nicht mal einem Dutzend Beschäftigten. Und so saßen auch Hanka Snatkin, Nicol Querg und Stefanie Kaiser beim Mittagessen nebeneinander – zufällig und doch genau richtig. Obwohl in verschiedenen Branchen und Unternehmensgrößen tätig, fanden sie schnell etwas Verbindendes, unter anderem mit der Tatsache, dass ihre drei Unternehmen in Gröditz ansässig sind.

(Thessa Wolf) ●

Die Terrasse des Hotel Mercure war beliebter Treffpunkt in den Pausen.



Pause mit der Erdbeerliese

Es waren einmal zwei junge Frauen. Sie hatten sich eine Weile nicht gesehen – und freuten sich umso mehr auf ein Treffen in Riesa. Um sich ganz in Ruhe auszutauschen, suchten sie ein Café im Ort. Sie suchten und suchten. Schließlich fanden sie ein Eiscafé. Doch es war ein kalter Januartag und von ihrer Sehnsucht nach cremigem Cappuccino, warmer belgischer Waffel und einem guten Gespräch erfüllte sich nur Letzteres. Immerhin: Es war der Anfang einer Erfolgsgeschichte.

Was ein wenig wie ein Märchen beginnt, geht auch so weiter. Denn die beiden jungen Frauen – Nicole Heerdts und Daisy Reißmann – fragten sich: »Wenn es das, was wir suchen, nicht gibt: Warum machen wir es dann nicht selbst?« Beide hatten Betriebswirtschaft studiert und jede Menge Ideen, ihr Wissen ganz konkret anzuwenden. Und sie hatten große Lust auf ein eigenes Café. »Bei der Suche nach einem geeigneten Objekt hat uns die Stadt Riesa sehr unterstützt«, erzählt Nicole Heerdts. »Wir haben dann sofort losgelegt und das Geschäft an der Hauptstraße, ganz nah am Rathausplatz, selbst umgebaut.« Große Unterstützung bekamen die Gründerinnen von ihren Familien. Innerhalb von sechs Monaten – von Januar bis Juni vergangenen Jahres – konnte eröffnet werden: mit 20 Außenplätzen und 14 im Innern.

i-Tüpfelchen Biergarten

Bereits im Oktober 2024 erweiterten Nicole Heerdts und Daisy Reißmann ihr Naschcafé um einen zwei-

ten Gästeraum, 20 weitere Sitzplätze kamen dazu. »Es ist schön, damit einen separaten Raum für kleine Feiern anbieten zu können«, freut sich Nicole Heerdts. »Seit diesem Mai steht auch unser Food Truck auf dem Hof – und natürlich sind wir damit auch auf Veranstaltungen und auf Märkten unterwegs.« Ende Juni schließlich das i-Tüpfelchen: der Biergarten mit weiteren 25 Plätzen.

Acht Leute kümmern sich um das Tagesgeschäft. Von den beiden jungen Chefinnen ist immer eine mit vor Ort. Es gibt auch Herzhaftes, aber der Schwerpunkt liegt auf Süßem: Kuchen, Torten, Donuts – und frischen Waffeln, natürlich mit Puderzucker oder Apfelmus wie auch mit eigenen Kreationen. »Sehr beliebt ist unsere Erdbeerliese«, sagt Nicole Heerdts und nennt den Waffelbelag: »Eis, Erdbeeren, Schokolade, Sahne, Puderzucker und Streusel.« Man biete auch Caterings an, etwa für Schulanfang und Kindergeburtstage. »Jetzt im Sommer sind unsere hausgemachten Limonaden sehr begehrt.« Und natürlich kommen die Gäste für alle Arten von Kaffee vorbei, am liebsten auf einen richtig cremigen Cappuccino. Damit dann im Naschcafé zu sitzen und Zeit zu genießen – das ist wirklich märchenhaft. (Thessa Wolf) ●



Foto: IHK Dresden/Thessa Wolf

Nicole Heerdts und Daisy Reißmann (v.l.) in ihrem Café

IHK-VERANSTALTUNG

Update Arbeitsrecht

Wie in jedem Jahr hat im Landkreis Meißen, organisiert von der Geschäftsstelle in Riesa gemeinsam mit der BSKP Steuerberater-Wirtschaftsprüfer-Rechtsanwälte im Juni das Update Arbeitsrecht stattgefunden. Zum ersten Mal war in

die neuen Räume der Geschäftsstelle in Riesa in der Alexander-Puschkin-Straße eingeladen worden. Martin Volkmann, Rechtsanwalt für Arbeitsrecht, informierte die regionalen Unternehmen über die Entwicklungen und Gesetzesänderungen im Arbeitsrecht. Anhand von praxisnahen Beispielen erläuterte er aktuelle Themen wie Kündigung und Aufhebungsvertrag, Praktikumsverhältnisse und Mindestlohn, Arbeitszeiterfassung, Abmahnungen und Urlaubsan-

sprüche. Aber auch auf individuelle Fragen und Probleme der anwesenden Unternehmen konnte Martin Volkmann eingehen und viele Tipps aus der Rechtsprechung geben sowie Unterstützung anbieten.

Das Veranstaltungsformat hat sich im Landkreis Meißen seit vielen Jahren etabliert und beruht auf der jahrelangen erfolgreichen Zusammenarbeit der Geschäftsstelle Riesa und der BSKP in Riesa. (IB)



FOTOS: FERALPI STAHL

FERALPI STAHL

Grüne Stahlproduktion gestartet

Mit der feierlichen Eröffnung seines Walzwerkes hat FERALPI STAHL neue Maßstäbe in der CO₂-reduzierten Stahlproduktion gesetzt. Mehr als 220 Millionen Euro wurden dafür am Standort Riesa investiert. Mit Inbetriebnahme des Walzwerkes entstehen außerdem 100 neue Industriearbeitsplätze in Sachsen.

Das Spooler-Walzwerk vermeidet CO₂-Emissionen im Scope 1 vollständig und ist das erste seiner Art in Deutschland, das das sogenannte Endloswalzen durch Knüppel-Schweißen ermöglicht und mit einem emissionsfreien, induktiven Ofensystem ausgestattet ist. Für Insider: Ein 300 Meter langer Heißbeschickungs-Rollgang verbindet das neue Walzwerk direkt mit der bestehenden Stranggussanlage. Diese kontinuierliche Heißführung wird elektrisch betrieben und vermeidet so direkte CO₂-Emissionen – ein wichtiger Beitrag zur schrittweisen Dekarbonisierung der Stahlindustrie.

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer erklärte: »Die Investition in das neue Spooler-Walzwerk zeugt vom Vertrauen des Unternehmens in den Industriestandort Sachsen. Es ist ein starkes Signal in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.« Giuseppe Pasini, Präsident der Feralpi Group, betonte: »Die Einweihung des neuen Walzwerkes in Riesa ist Ausdruck unserer langfristigen Vi-



Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (Mitte) gratulierte zum neuen Walzwerk.

sion und unseres kontinuierlichen Engagements, in fortschrittliche Technologien zu investieren.« Damit sich diese Zuversicht in konkreten Ergebnissen niederschlägt, sei ein gemeinsames Handeln mit der deutschen und europäischen Politik unerlässlich. Insbesondere sehe man die dringende Notwendigkeit, das Problem der hohen Energiepreise anzugehen. »Wir müssen zudem Schrott als strategischen Rohstoff für die Kreislaufwirtschaft und eine resiliente Industrieproduktion anerkennen.«

Uwe Reinecke, General Manager von FERALPI STAHL, sagte: »Wir investieren nicht nur in Technologien, sondern auch in Menschen, die diesen Wandel mitgestalten: Über 100 neue Arbeitsplätze entstehen. Für uns ist das ein klares Bekenntnis zu Riesa, zu Sachsen und zum Stahlstandort Deutschland.« Nach Abschluss der Investitionen in das Elektrostaahlwerk wird die Zahl der Beschäftigten von 850 auf 950 Mitarbeiter am sächsischen Standort steigen. Als eines von nur zwei Stahlwerken in Deutschland trägt FERALPI STAHL in Riesa das EMAS-Siegel – ein Garant für Emissionen weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten. (PR)

STÄDTISCHER VERKEHR

Bautzner Straße wieder befahrbar

Der Verkehr auf der Bautzner Straße zwischen Prießnitzstraße und Stolpener Straße rollt seit Ende Juni wieder. Damit schließt das Straßen- und Tiefbauamt den grundhaften Straßenausbau zur Beseitigung eines Unfallschwerpunktes sowie den Neubau der Brücke über die Prießnitz ab. Diese wurde durch das Hochwasser im Jahr 2013 stark beschädigt. Bis zum 31. Juli laufen noch Restarbeiten im Bereich der Prießnitz und zur Wiederherstellung der für die Baustelleneinrichtung genutzten Flächen. Die Linie 11 verkehrt seit Ende Juni wieder auf ihrer angestammten Strecke nach Bühlau.

Die bauvorbereitenden Arbeiten hatten bereits im April 2023 begonnen. Für den Neubau von Brücke und Verkehrsanlagen waren umfangreiche Umleitungsmaßnahmen im Rad-, Fuß- und motorisierten Verkehr sowie über mehr als zwei Jahre Schienenersatzverkehr für die Straßenbahn notwendig geworden. (PR)

FORSCHUNG UND ANWENDUNG

Transportabler Quantencomputer in Betrieb

Der erste vergleichsweise kompakte, transportable Quantencomputer in Sachsen und einer der ersten weltweit, der bei Raumtemperaturen funktioniert: Seit Mitte Juni arbeitet im Dresdner Institutteil des Fraunhofer IWU ein neuer 4 Qubits-Quantencomputer. Das Gerät steht dem Sächsischen Forschungsnetzwerk für Quantentechnologien (SAX-QT), an dem sich mehrere Fraunhofer-Institute, Universitäten und Hochschulen beteiligen, für die Erforschung neuer Anwendungsgebiete des Quantencomputings zur Verfügung. Das IWU selbst wird den neuen Rechner schwerpunktmäßig zur Weiterentwicklung von Industrie 4.0-Lösungen für eine sich selbst steuernde, vom Menschen lernende (kognitive) Produktion einsetzen. Mit der engen Anbindung des Instituts an das verarbeitende Gewerbe (Automobilbau, Luftfahrt, Maschinen- und Anlagenbau) werden auch Industriepartner profitieren. (TUD)



Das Römische Bad in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts

STADT WIRBT UM SPENDEN

Sanierung des Römischen Bades

Im Römischen Bad am Schloss Albrechtsberg haben die Sanierungsarbeiten begonnen. Die Sandsteintreppen werden erneuert, die Terrassenebenen abgedichtet. Finanziert ist bisher der erste Bauabschnitt. Für die Fertigstellung und Wiedereröffnung der Parkanlage bittet die Stadt Dresden um Spenden. Baubürgermeister Stephan Kühn: »Wir wecken das Römische Bad mehr als zehn Jahre nach der Schließung nun wortwörtlich aus dem Dornröschenschlaf. Um die Sanierung abzuschließen, fehlt allerdings noch Geld. Die Instandsetzung und Wiedereröffnung dieser Parkanlage gelingt daher nur mit Unterstützung aus der Bürgerschaft.« Mit der Spendenkampagne will die Stadtverwaltung Eigenmittel für dieses Vorhaben einwerben und hofft auf insgesamt eine Million Euro. Damit könnten weitere Fördermittel beantragt werden. Insgesamt werden für den zweiten, finalen Bauabschnitt voraussichtlich etwa 3,5 Millionen Euro benötigt.

Die Freianlage Römisches Bad des Schlosses Albrechtsberg ist Teil der Gartenanlage des Schlosses. Sie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts im italienischen Stil errichtet. Besonderheiten sind das große Wasserbecken mit einer Fontäne und die Kolonnaden aus 16 korinthischen, in einem Halbkreis angeordneten Säulen. Die Anlage wird von zwei kleinen Tempeln begrenzt. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Schloss Albrechtsberg unter anderem als Hotel und ab 1951 als Pionierpalast der DDR genutzt. (PR)

www.dresden.de/roemisches-bad



Foto: IHK Dresden/Blanka Jäschke

IHK-GRÜNDERGRILLEN

Einfach loslaufen und machen

Im Juni ist zum zweiten Mal ein IHK-Gründergrillen veranstaltet worden. Bei sommerlichen Temperaturen traf sich die regionale Start-up-Szene auf dem Gelände der IHK Dresden am Langen Weg. In kurzen, prägnanten Pitches stellten die Teilnehmer ihre Visionen vor – darunter auch der 27-jährige Sandro Pausin, Gründer von VStar. Noch vor Kurzem steckte er im klassischen Arbeitsalltag, heute lebt er seinen Traum und bringt wertvolle Erfahrungen aus seiner Vergangenheit in sein junges Unternehmen ein. Unterstützt wurde er dabei von der IHK Dresden – Marcus

Dämmig gab ihm im Vorfeld konstruktives Feedback zu seinem Businessplan und half ihm, den nächsten Schritt zu gehen. Auch Carolin Schäfer, Gründerin der CaroC UG (haftungsbeschränkt) und Bilanzbuchhalterin aus Dresden, teilte ihre Expertise. Vor zwei Jahren wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit – mit einer klaren Vision und viel Leidenschaft für Projektmanagement sowie digitale Buchhaltung. Ihr inspirierender Appell an alle Gründungsinteressierten: »Einfach loslaufen und machen! Blockaden kommen – aber man darf sich nicht von ihnen aufhalten lassen.« (BJ)

IHK-Webinarreihe »Gründerwissen digital«

Die Webinare richten sich an Gründer, die sich auf ihre Selbstständigkeit optimal vorbereiten möchten. Jedes Webinar dieser Reihe widmet sich einem speziellen Thema rund um die Gründung.

Termine:

20. August: Nebenerwerb & Zulassungsvoraussetzungen

27. August: Businessplan & Rentabilität

4. September: Rechtsformen

10. September: Nachfolge

1. Oktober: Finanzierung

29. Oktober: Internationalisierung



Kontakt
Marcus Dämmig

0351 2802-124
daemmig.marcus@dresden.ihk.de

COMÖDIE DRESDEN

Caspar und Edgar in Übigau

Im vergangenen Jahr ist der Maler Caspar David Friedrich in der Stadt Dresden und dem Umland zu einem Wirtschaftsfaktor geworden. Er wäre 250 Jahre alt geworden – was mittels Ausstellungen und Veranstaltungen zusätzliche Touristen in die Elbestadt lockte. Nun geht es weiter – mit einem Pop-Rock-Musical mit Musik von SILBERMOND und einer modernen Geschichte über zwei verlorene Seelen auf der Suche nach Hoffnung. Mitte Juli feierte »Der Wanderer über dem Nebelmeer« am Elbschloss Übigau in Dresden seine Premiere. Die Geschichte handelt von Caspar David Friedrich, dem stillen Einzelgänger, und Edgar, einem Klimaaktivisten von heute. Als Letzterer dem Friedrich-Gemälde »Der Wanderer über dem Nebel-



Fotos: Chris Gonz/Marko Förster

Das Ensemble war in Vorbereitung auf das Musical im Elbsandsteingebirge unterwegs. Mitte Juli startete das Open-Air-Theater.

meer« begegnet, beginnt eine – musikalisch unterlegt vom Silbermond-Erfolgsalbum »Leichtes Gepäck« – Reise in die eigene Sinnhaftigkeit.

Buch und Regie dieser Uraufführung, die das Gefühl der Romantik in ein Musical übersetzt, stammen von Christian Kühn, dem künstlerischen Leiter der COMÖDIE Dresden. Zur Vorbereitung hatte das Ensemble Orte in der Sächsi-

schen Schweiz besucht, die für Caspar David Friedrich eine besondere Bedeutung hatten – gute Werbung für den gleichnamigen Wanderweg, der aktuell im Rennen um den Titel »Deutschlands schönster Wanderweg« ist. Bis 30. Juni lief die Abstimmung – das Ergebnis steht Mitte August fest. (PR)

Karten: www.comoedie-dresden.de

OPENING DAY

corporate friends® in der Kamenzer Post

Über 300 Besucher haben beim Opening Day Ende Mai einen Blick in die neuen Geschäftsräume von corporate friends® geworfen. Prominentester Gast war Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Der Firmensitz ist das alte Postgebäude mitten in Kamenz, lange Zeit stillgelegt – und nun neues Zuhause für ein Unternehmen, das hochwertige

LED-Lösungen für Museen und Ausstellungen weltweit entwickelt und produziert.

»Mit dem Umzug von corporate friends® wurde aus dem denkmalgeschützten Bau nicht nur ein moderner Firmensitz, sondern auch ein lebendiges Zeichen für unternehmerische Verantwor-



Fotos: corporate friends® GmbH

tung und Gestaltungskraft in der Lausitz«, heißt es aus der Firma. Wo früher Briefmarken gestempelt wurden, entstehen jetzt filigrane Lichtlösungen für Museen auf der ganzen Welt – ein deutliches Zeichen für regionales Engagement, nachhaltige Unternehmensführung und sächsische Innovationskraft im Kleinstformat. Die innovativen Produkte entstehen in Kamenz, gemeinsam mit Partnerbetrieben aus der Region – und finden ihren Weg in Museen in Paris, New York, London oder Dubai. (Jos)

www.corporatefriends.de



SPÄTSCHICHT 2025

Fachkräftesicherung braucht Begegnung

Der Fachkräftemangel bleibt eine der drängendsten Herausforderungen für Unternehmen in der Region. Umso wichtiger sind kreative und praxisnahe Ansätze, um Menschen für die Arbeitswelt vor der eigenen Haustür zu begeistern. Eine dieser erfolgreichen Initiativen ist die »Spätschicht im Landkreis Bautzen«, die auch in diesem Jahr wieder Unternehmen und interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammenbringt. Vom 29. August bis 26. September öffnen im Rahmen der »Spätschicht« Unternehmen im gesamten Landkreis Bautzen an verschiedenen Terminen ihre Türen. Auf kostenlosen Bustouren erhalten die Teilnehmer spannende Einblicke in die regionale Wirtschaft – von innovativer Produktion über Handwerk bis hin zu Dienstleistungen. Das Ziel be-



steht darin, die Vielfalt der Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten sichtbar zu machen und den direkten Dialog zwischen den Unternehmen und potenziellen Fachkräften zu fördern.

Die Veranstaltungsreihe wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden, den IHK-Geschäftsstellen Bautzen und Kamenz sowie der Kreishandwerkerschaft Bautzen organisiert. Für Unternehmen bietet die »Spätschicht« eine besondere Plattform, um sich zu präsentieren, junge Talente anzusprechen und um Rückkehrer wie Neuzuwanderer für eine berufliche Zukunft in der Region zu gewinnen. (LS)

Anmeldemöglichkeiten:

www.spaetschicht-landkreis-bautzen.de
auf Instagram unter: @spaetschicht.landkreis.bautzen

»Spätschicht«:

29. August in Großröhrsdorf;
5. September in Hoyerswerda,
Radeberg und Sohland a. d. Spree;
12. September in Bischofswerda;
19. September in Kamenz;
26. September in Ottendorf-Okrilla



Antje Tübel von der IHK Dresden (Mitte) gratulierte Stephanie Lucas und Sebastian Lucas-Delaval zum Jubiläum.

35 JAHRE LUCAS GROUP

Innovation und gelebter Familiengeist

Mitte Juni hat die Lucas Group ihr 35-jähriges Jubiläum mit über 100 Gästen gefeiert. Die Erfolgsgeschichte der Firma aus Königsbrück begann 1990, als Peter Lucas die Bau Schlosserei »Metallbau Lucas« gründete. Was mit einem kleinen Team und dem Vertrieb von Schließanlagen begann, entwickelte sich zu einem leistungsstarken mittelständischen Unternehmen mit heute rund 40 Mitarbeitern. Früh setzte man auf Wachstum: Der Ausbau eigener Produktionshallen ermöglichte die Erschließung des gewerblichen und öffentlichen Marktes. 2008 wurde das Unter-

nehmen präqualifiziert, was den Zugang zu öffentlichen Aufträgen erleichterte. Die Leistungen der Lucas Group umfassen heute den Metall- und Stahlbau, Tür- und Tortechnik, Industrieservice und Fertigung von Hochwasserschutzsystemen. Ein entscheidender Schritt folgte 2013: Das Unternehmen firmierte zur Lucas GmbH um, womit die Nachfolge in die Wege geleitet wurde. Sebastian Lucas-Delaval und Stephanie Lucas traten als Geschäftsführer und Prokuristin ein und übernahmen schrittweise die Leitung. Seit Juli 2022 liegt die Geschäftsführung vollständig in ihren Händen – ein Paradebeispiel gelungener Nachfolge in Familienunternehmen.

Herausforderung Bastei-Aussichtsplattform

Von zahlreichen Referenzobjekten konnten die beiden Unternehmer berichten, zum Beispiel von der Planung, Konstruktion, Fertigung und Montage des Geländers auf der neuen Bastei-Aussichtsplattform im Nationalpark Sächsische Schweiz, ein Projekt mit vielen Herausforderungen, allein schon aufgrund der geografischen Lage. Investitionen in ein ERP-System, Maschinenpark, neue Werkhallen und ein modernes Sozialgebäude unterstreichen die Innovationskraft des Unternehmens. 2022 wurde mit der LAI Lucas Anlageninstandhaltung GmbH ein weiteres Unternehmen gegründet, spezialisiert auf Wartung und Industrieservice. Für ihre nachhaltige Unternehmensstrategie, Fachkräftesicherung und Digitalisierung wurde die Lucas Group 2023 mit dem Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres durch die Handwerkskammer Dresden und unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Michael Kretschmer ausgezeichnet. 2024 folgte die erfolgreiche Übernahme der Metallbau Eifler KG, einschließlich Produktion und Team, mit dem Ziel, den Bereich Hochwasser- und Umweltschutzsysteme weiter auszubauen – ein zukunftsweisender Schritt für das Unternehmen. (Antje Tübel) ●

— ANZEIGEN —

JANTKE
Containerdienst GmbH
 Container • Entsorgung • Baustoffe
 Altenberger Straße 6 • 01809 Dohna • ☎ 0 35 29 - 50 38 30
 www.jantke-containerdienst.de

DANKE FÜR ALLES

sos-kinderdoerfer.de



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT



IHK-FRAUEN.LOKAL

Vorausschauend führen

Die IHK Dresden stärkt mit dem Netzwerk IHK-FRAUEN.lokal Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen – durch Austausch, Kooperation und gegenseitige Unterstützung. Beim nächsten Netzwerktreffen am 13. August in Göda steht ein zentrales, oft vernachlässigtes Thema im Fokus: die betriebliche Notfallvorsorge.

Ob Krankheit, Unfall oder andere unerwartete Ereignisse – viele Betriebe sind nicht ausreichend vorbereitet. Die IHK-Geschäftsstelle Bautzen begleitet die Teilnehmerinnen beim ersten Schritt zur eigenen Notfallvorsorge. Mithilfe des Notfall-Handbuchs für Unternehmen beginnt die Vorbereitung. Dabei wird der Blick nicht nur auf die betriebliche, sondern auch die private Vorsorge geworfen. Beratungen zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung bietet die Verbraucherzentrale Sachsen e. V. an. Dazu informiert Steffi Meißner, Leiterin der Beratungsstelle Bautzen. (LS)

IHK-FRAUEN.lokal: 13. August, 8.30 bis 11 Uhr, Café Kleeblatt im Herrenhaus Semmichau, Semmichau 2, 02633 Göda; der Verzehr von Speisen und Getränken erfolgt auf eigene Rechnung, kostenfreie Anmeldung bis 7. August



Kontakt
Linda Schild

0351 2802-907
schild.linda@
dresden.ihk.de

NEUES ORTSEINGANGSSCHILD

Bautzen ist jetzt Hochschulstadt

Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer hat Mitte Juni vor der einmaligen Silhouette Bautzens das neue Ortseingangsschild an Oberbürgermeister Karsten Vogt übergeben. Es trägt den Aufdruck »Hochschulstadt Bautzen – Wysokošulske město Budyšin«. Im Zuge der Umwandlung von der Berufsakademie Bautzen zur Dualen Hochschule Sachsen, Hochschulcampus Bautzen, trägt nun auch die Stadt den Titel »Hochschulstadt«. Einen bedeutenden Meilenstein nannte es Oberbürgermeister Karsten Vogt. Er würdigte die enge Verbindung zwischen der Stadt Bautzen, dem Hochschulcampus und dem Wirtschaftsstandort. »Wirtschaft + Wissenschaft = Wachstum!« Unter diesem Motto arbeitet die Verwaltung mit unterschiedlichsten Partnern an verschiedenen Themen. So macht sich der Oberbürgermeister für eine Stärkung der digitalen und verkehrlichen Infrastruktur stark und wirbt aktuell für die Einrichtung eines Innovationskorridors zwischen Dresden und Görlitz nach Brandenburger Vorbild. »Die Ernennung zur Hochschulstadt ist ein wichtiger Schritt, um Bautzen als attraktiven Standort für Studierende und Fachkräfte weiter zu stärken«, betonte Karsten Vogt. »Es ist essenziell, dass junge Menschen hier studieren, sich nach dem Abschluss hier ansiedeln und so unsere Wirtschaftskraft nachhaltig sichern. Nur gemeinsam können wir Bautzen als lebendige, zukunftsorientierte Stadt weiterentwickeln.«

Ebenfalls bei der Verleihung anwesend waren die Beigeordnete des Landratsamtes Dr. Romy Reinisch und die Direktorin des Hochschulcampus Bautzen Prof. Dr. Katharina Bühn. »Bautzen ist die erste Hochschulstadt im Landkreis, das ist ein wichtiges Zeichen.« Beide Frauen betonten die Wichtigkeit von gut ausgebildeten Fachkräften für die Region. (PR)



Foto: Andrea Ethniko

Auf der Friedensbrücke vor der Altstadt-Silhouette Bautzens: Die beteiligten Männer und Frauen halten gemeinsam das neue Ortseingangsschild mit dem Aufdruck »Hochschulstadt Bautzen – Wysokošulske město Budyšin« in den Händen, ganz links der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer.



Foto: IHK Dresden

FIRMENINFOTREFFEN

Wärmespeicher und Koji-Pilze

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Großröhrsdorf hatte das Unternehmen Haase Tank GmbH ortsansässige Unternehmer aus der Stadt und den Ortsteilen eingeladen. Mehr als 60 Firmenvertreter waren der Einladung gefolgt, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Neuigkeiten aus der Stadt direkt von Bürgermeister Stefan Schneider zu erfahren und einen Blick hinter die Kulissen des gastgebenden Unternehmens zu werfen. Im Internet ist zu lesen: »Heizöltanks, Wärmespeicher, Lagerbehälter, Ölabscheider, Fettabscheider, Auskleidungen und Schächte – Haase stellt bereits seit über 50 Jahren hochwertige Produkte aus GFK her. Unsere Erzeugnisse

André Riffel, Wirtschaftsförderer Stadt Großröhrsdorf, mit Tino Vilsmeier, Thomas Falkenbach und Thomas Wobst von der Geschäftsführung Haase Tank GmbH sowie Tim Fronzek von der Nosh.bio GmbH und Stefan Schneider, Bürgermeister der Stadt Großröhrsdorf (v.l.)

sind weltweit in Wohn- und Bürohäusern, Industrieunternehmen, Gewerbezentren und Hotels zu finden. Wir liefern und montieren unsere Tanks, Speicher und Abscheider über zertifizierte Partner in Deutschland, Europa und weltweit. Spezialgebiet der Haase Tank GmbH sind vor Ort montierbare, auf Wunsch doppelwandige, dauerlichtheitsüberwachte Tanks aus glasfaserverstärktem Kunststoff.«

Weltweite Marktdurchdringung von Haase Tanks

Die Herstellung der Tanks in den einzelnen zum Teil roboterunterstützten Arbeitsgängen konnten sich die Teilnehmer der Veranstaltung dann hautnah ansehen und den Geruch des eingesetzten Harzes intensiv wahrnehmen. Den Begleitern der Rundgänge und den drei Geschäftsführern war anzumerken, wie sehr sie sich mit dem Unternehmen identifizieren und stolz auf die erreichte weltweite Marktdurchdringung von Haase Tanks sind. Ganz andere Töne waren anschließend von Bürgermeister Stefan Schneider zu hören, der die Herausforderungen einer Kommune aufgrund der desolaten Finanzlage und dem bisher nicht zustande gekommenen Haushaltsplan Sachsens darlegte. Solide und verlässliche Finanzen seien der Grundstock für die erfolgreiche Entwicklung einer Kommune, sei es bei freiwilligen Aufgaben, bei Investitionen oder der Gestaltung einer Infrastruktur, die sich positiv auf die Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft auswirkt. Stefan Schneider betonte immer wieder, dass die Einnahmen aus Gewerbesteuern der Unternehmen sehr sorgsam und nachhaltig in der Kommune eingesetzt werden, und dankte den Unternehmern für deren Engagement.

Abschließend kam noch ein neu in der Ortschaft Bretinig angesiedeltes Start-up zu Wort: Tim Fronzek, CEO und Firmengründer von Nosh.Bio aus Berlin, erläuterte den Gästen, was in der Brauerei, die bis vor zwei Jahren noch Bier gebraut hatte, jetzt wächst: Pilze der Sorte Koji. Dieser Fadenpilz entwickelt sich in den bisherigen Braukesseln innerhalb von 24 Stunden zu »Veggie-Fleisch« – proteinreich und bei 30 Grad Celsius produziert. Es lässt sich in die Form eines Schnitzels bringen, als krümelige Masse oder sogar als Pulver herstellen.

(Jeanette Schneider) ●



Starkes Signal für Großröhrsdorf

Mit der offiziellen Eröffnung des neuen Belimo Experience Centers hat das international tätige Unternehmen Belimo im Frühsommer ein starkes Signal für die Zukunft des Standorts Großröhrsdorf und der gesamten Region gesetzt. Die feierliche Einweihung markierte zugleich einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr: Belimo feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen.

In Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft präsentierten Vertreter des Unternehmens die Entwicklung des Standorts und die künftige Ausrichtung. Ein starkes Signal kam auch aus der Politik: Staatsminister Dirk Panter würdigte in seiner Ansprache die Rolle von Belimo für den Freistaat Sachsen. Das Unternehmen verbinde wirtschaftlichen Erfolg mit zukunftsorientierter Technologieentwicklung und leiste einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des Industriestandorts Sachsen. Besonders hob er das Engagement von Belimo im Bereich Energieeffizienz hervor – mit Lösungen, die den Energieverbrauch in Zweckbauten deutlich senken und damit zur Erreichung der Klimaziele beitragen.

Mit dem neuen Experience Center schafft Belimo nicht nur ein modernes Schulungs- und De-



Foto: Belimo

monstrationszentrum, sondern investiert gezielt in die Weiterentwicklung von Know-how und technologischer Innovationskraft in der Region. Der Standort Großröhrsdorf ist dabei zentraler Bestandteil der Expansionsstrategie: Bis zum Jahr 2030 plant Belimo Investitionen in Höhe von rund 50 Millionen Euro sowie einen Personalaufbau von derzeit rund 130 auf bis zu 250 Mitarbeiter. (PR)

GRÜNDER UND JUNGUNTERNEHMEN

Netzwerken, Wissen & Wirtschaftsjunioren

Ein starkes Netzwerk ist oft der entscheidende Faktor für den unternehmerischen Erfolg. Die IHK-Geschäftsstelle Bautzen lädt daher Gründer und junge Unternehmen am 21. August zu einer praxisnahen und inspirierenden Netzwerkveranstaltung ein. In entspannter Atmosphäre können sich die Teilnehmer kennenlernen, Erfahrungen teilen und neue Kontakte knüpfen.

Im Rahmen des Programms erwarten die Gäste zwei Impulsvorträge mit hohem Mehrwert für junge Unternehmerinnen und Unternehmer. Juristische Hinweise zur Einstellung von Mitarbeitern liefern Orientierung für den Aufbau des eigenen Teams. Ein weiterer Vortrag berichtet praxisnah über erprobte Strategien zur Mitarbeiterbindung – ein Thema, das gerade für wachsende Unterneh-

men entscheidend ist. Zudem gibt es einen spannenden Ausblick auf kommende Veränderungen im Marketing. Im Rahmen der Netzwerkveranstaltung stellt sich auch der ehrenamtliche Verein der Wirtschaftsjunioren Bautzen vor.

Den passenden Rahmen für Gespräche bietet die neue Eventlocation Das Waldschlösschen in Großdubrau. Beim gemeinsamen Mittagssnack steht das Netzwerken im Fokus – offen, persönlich und ungezwungen. (LS)

Netzwerkveranstaltung: 21. August, 9 bis 13 Uhr, Das Waldschlösschen, Restaurant, Bar & Eventlocation, Bahnhofstraße 39, 02694 Großdubrau, kostenfreie Anmeldung bis zum 17. August über QR-Code



Kontakt
Linda Schild

0351 2802-907
schild.linda@
dresden.ihk.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Finanzierung und steuerliche Aspekte

Irgendwann wird er für jedes Unternehmen ein Thema: der Wechsel in der unternehmerischen Verantwortung. Das Lebenswerk zu sichern und an einen Nachfolger zu übergeben, ist für Unternehmer in der Regel nicht leicht. Wie sieht eine Nachfolge in der Praxis aus? Welche Angebote der Unterstützung gibt es? Was muss steuerlich beachtet werden? Einen Einblick gibt die IHK-Veranstaltung am 22. September in Weißwasser O.L. Matthias Hoyer ist ein erfahrener Mitarbeiter der IHK Dresden und hilft betroffenen Unternehmen beim Generationswechsel, IHK-Mitarbeiterin Mandy Markert ist Ansprechpartnerin für das Thema Finanzierung. Daniel Kästel, Experte und Inhaber der Steuerkanzlei Kästel & Kollegen, befasst sich mit Themen rund um die Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Unternehmensberatung. (Hoy)

Unternehmensnachfolge & steuerliche Aspekte:
22. September, ab 17.30 Uhr, »Neue Bibliothek« im
Bahnhof Weißwasser O.L.,
Infos und Anmeldung: www.ihk.de/dresden/



Kontakt

Matthias Hoyer

0351 2802-914

hoyer.matthias@dresden.ihk.de

BERATUNGSGESPRÄCHE

Hilfe beim Generationswechsel in der Firma

Sowohl für Seniorunternehmer als auch für angehende Nachfolger bietet die Geschäftsstelle Görlitz der IHK Dresden am 23. September eine orientierende Beratung an, die einen Überblick über die weiteren Schritte im Nachfolgeprozess verschafft. Dabei spielt es keine Rolle, ob bereits ein potenzieller Nachfolger bzw. ein übergabewilliges Unternehmen gefunden ist, ob man ganz am Anfang des Nachfolgeprozesses steht oder letzte Fragen zu klären sind.

Es finden individuelle Gespräche nach vorheriger Terminvereinbarung in der Gemeindeverwaltung Boxberg O.L. für Unternehmen aus den Branchen der IHK statt. Matthias Hoyer hilft beim Generationswechsel und gibt Einblicke zu wichtigen Schritten und Unterstützungsmöglichkeiten bei der Unternehmensnachfolge. Mandy Markert berät zu Finanzierung und Förderung. Sollte der Termin im September nicht passen, kann gern auch ein anderer individueller Beratungstermin vereinbart werden. (Hoy)

Beratungsgespräche: 23. September in Boxberg O.L.,
Anmeldung: www.ihk.de/dresden/



Kontakt

Matthias Hoyer

0351 2802-914

hoyer.matthias@dresden.ihk.de

SPARKASSE OBERLAUSITZ-NIEDERSCHLESISIEN

200-jähriges Jubiläum in Zittau

Die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien feiert in diesem Jahr ihr 200-jähriges Jubiläum. Seit 1825 steht die Sparkasse in Zittau für Verlässlichkeit, Nähe und Engagement – und war damals wie heute ein wichtiger Partner für Menschen, Unternehmen und Vereine in der Region. Was mit einer mutigen Idee, einem Bürgermeister-Gutachten und der ersten Einzahlung von fünf Talern begann, hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.

Über zwei Jahrhunderte hinweg hat die Sparkasse nicht nur Geld verwaltet, sondern auch Vertrauen aufgebaut, Werte gelebt und die Region geprägt. Offenheit, Unterstützung, Fairness, Freude und Kunden-
nähe sind mehr als nur Worte – sie sind spürbar in der täglichen Arbeit und im Einsatz für die Menschen vor Ort.



Der Görlitzer IHK-Geschäftsstellenleiter Frank Großmann (links) gratuliert zum Jubiläum. (BJ)

Foto: Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

ARBEITGEBERKONFERENZ

Erfolgsfaktoren für Unternehmen

Am 26. August treffen sich Interessierte wieder zu einer Arbeitgeberkonferenz, diesmal im südlichen Landkreis Görlitz, in Schönbach. Mit praxisnahen Impulsen, interaktiven Workshops und Best-Practice-Beispielen werden die Themen Führung, Mitarbeitermotivation und mentale Gesundheit rundum beleuchtet. Es kann mit Experten diskutiert werden, wie sich – beispielsweise – die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit von Teams nachhaltig stärken lassen. (KD)



Arbeitgeberkonferenz
im Landkreis Görlitz:
26. August, 13 bis 17 Uhr,
Beiersdorfer Straße 1, 02708 Schönbach,
www.kulturfabrik-schoenbach.de
Anmeldung über nebenstehenden
QR-Code



ANZEIGE

**Gut für
Ihr Geschäft.**

Gewinnen Sie mehr Liquidität und Flexibilität mit der Business-Card - die Kreditkarte für Unternehmen und Gewerbetreibende.

Auf Geschäftsreisen ein Zimmer reservieren oder einen Mietwagen bestellen – mit Ihrer Business-Card sind Sie weltweit flexibel. Bestellen Sie jetzt – ganz einfach online oder vereinbaren Sie einen Termin.

Telefon: 03583 603-0
E-Mail: info@spk-on.de
spk-on.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien



Constance Schulze, Inhaberin der Federn-Schulze GbR, mit IHK-Mitarbeiter Matthias Hoyer

Foto: IHK Dresden

TAG DER OFFENEN UNTERNEHMEN

Einblick ins Gewerbegebiet Markersdorf

Unter dem Motto »Markersdorf – Deine Karriere« präsentieren sich am 20. September von 10 bis 16 Uhr auch in diesem Jahr wieder Unternehmen aus der Gemeinde Markersdorf. Interessierte haben die Chance, sich direkt vor Ort über Ausbildungsmöglichkeiten, Praktika und Arbeitsplätze zu informieren. Wie in den letzten beiden Jahren wird es neben Führungen durch die Betriebe auch einen Info-Point geben, an dem sich die Besucher umfassend informieren und direkt mit den Unternehmen in Kontakt treten können. Einige Firmen bieten zudem praxisnahe Demonstrationen und Mitmachaktionen an, um die Vielfalt der Berufe erlebbar zu machen. Auch für das kulinarische Wohl wird gesorgt. Mit dabei ist auch die Federn-Schulze GbR mit ihrer Inhaberin Constance Schulze, die auch Mitglied in der Vollversammlung der IHK Dresden ist. (Hoy)



Kontakt
Matthias Hoyer

0351 2802-914
hoyer.matthias@dresden.ihk.de

PATENT- UND ERFINDERBERATUNG

Schutz für gute Ideen

Gute Ideen brauchen Schutz. Deshalb bietet die IHK Dresden ab August nun auch im Landkreis Görlitz kostenfreie Patent- und Erfinderberatungen an. In 30-minütigen Einzelgesprächen klären Patentanwälte einmal im Quartal grundlegende Fragen zu Schutzrechten wie Patenten, Marken oder Designs. Der erste Termin ist am 14. August. Das Angebot richtet sich an Unternehmer und Existenzgründer. Eine vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich. (MZ)



Patent- und Erfinderberatung
im Landkreis Görlitz:
14. August, 15 bis 17 Uhr,
IHK-Dresden,
Geschäftsstelle Görlitz,
Jakobstraße 14, 02826 Görlitz,
Anmeldung über QR-Code



Kontakt
Mirko Zabel

0351 2802 941
zabel.mirko@dresden.ihk.de

AIZ BAUPLANUNGSGESELLSCHAFT

Jubiläum mit Herz und Weitblick



Geschäftsführer Fred Milke mit IHK-Wirtschaftsförderin Katharina Domschke und Geschäftsführer Manuel Locke (v.l.)

Foto: IHK Dresden

Ein Sommerabend an der Neiße, der eindrucksvoll zeigte, was den Erfolg der AIZ ausmacht: gelebter Teamgeist, gegenseitiger Respekt und ein starkes Miteinander. Am 20. Juni feierte das Zittauer Unternehmen sein 75-jähriges Bestehen – bei herrlichem Wetter und in traumhafter Kulisse. Vom kommunalen Straßenbau bis zu Wohnquartieren in Berlin und Teltow: AIZ steht für verlässliche Planung mit Weitsicht.

Die lange bestehende Tradition in der komplexen Planung geht bis in das Gründungsjahr 1950 zurück. Als Bestandteil unterschiedlicher Kombinate und Betriebe entwarf und verwirklichte die Belegschaft öffentliche und industrielle Bauten, schuf Schulen, Kindergärten und Hochschulgebäude mit der dazugehörigen Infrastruktur. 1990 wurde dann das Zittauer Büro als die Architektur- und Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau Zittau GmbH gegründet, und ein Jahr später als AIZ Bauplanungsgesellschaft mbH privatisiert. (KD)

Regionaler Investor holt Anlagenbauer aus der Krise

In dem Anfang dieses Jahres eröffneten Eigenverwaltungsverfahren der KREISEL GmbH & Co. KG am Amtsgericht Dresden wurde eine Lösung zum Erhalt des Förderanlagen-Spezialisten gefunden. »Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, KREISEL zu erhalten. Nach herausfordernden Monaten der Sanierung ist der Neustart gelungen«, erklärt Rechtsanwalt Enrico Schwartz von der Kanzlei SCHWARTZ Consulting, der das Unternehmen in den vergangenen Monaten als Sanierungsgeschäftsführer (CRO) begleitet hat. In Zusammenarbeit mit einem regionalen Investor wird sich das Unternehmen nun unter dem neuen Namen KREISEL Industries GmbH neu aufstellen und weiterentwickeln. Auch Geschäftsführer Wolfram Kreisel ist ob dieser Entwicklung erleichtert: »Ich bin glücklich, dass wir wieder positiv in die Zukunft blicken können«, freut er sich. »Die vergangenen Monate waren nicht leicht. Umso dankbarer bin ich unseren Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Handelsvertretern, durch deren unermüdlichen Ein-

satz und starke Unterstützung es möglich war, den Geschäftsbetrieb trotz der schwierigen Situation lückenlos aufrechtzuerhalten.«



Foto: KREISEL Industries GmbH

Durch die moderne Sanierung in Eigenverwaltung führte Wolfram Kreisel das operative Geschäft weiter. Er bleibt auch als Geschäftsführer der neu gegründeten KREISEL Industries GmbH weiterhin an Bord. Auch die Belegschaft konnte in die neue Kreisel Industrie GmbH wechseln – rund 110 Arbeitsplätze und auch elf Ausbildungsplätze bleiben somit erhalten.

Das Unternehmen aus dem sächsischen Krauschwitz blickt bereits auf eine mehr als 113-jährige Firmengeschichte zurück. Nach Anfängen in den Bereichen

Schlosserei und Schweißerei ist der Betrieb heute als international angesehener Anlagenbauer und Spezialist auf dem Gebiet des Schüttguthandlings tätig. Die gestiegenen Finanzierungskosten und die Verschlechterung der Ertragslage durch die Folgen der Corona-Pandemie hatten das Unternehmen in Schieflage gebracht. Zu-

dem schränkte ein Cyberangriff KREISEL im ersten Quartal 2024 für mehrere Wochen massiv in seiner Handlungsfähigkeit ein. Die geopolitische Krisenlage der letzten Jahre hat ihr Übriges beigetragen. Die neue Firma KREISEL Industries GmbH konzentriert sich nun auf den Bau eigenkonstruierter Schüttgutkomponenten, welche weiterhin weltweit vertrieben werden. (PR)

UNTERNEHMERFORUM OBERLAUSITZ

Eine neue Ära der Personalbindung

In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen stehen Unternehmen in der Oberlausitz vor entscheidenden Fragen: Wie gewinnen wir neue Talente und wie begeistern und halten wir erfahrene Mitarbeiter langfristig im Unternehmen? Das Unternehmerforum Oberlausitz (UFO) 2025 bietet wertvolle Impulse, erprobte Strategien und innovative Lösungen, um sich diesen Herausforderungen erfolgreich zu stellen – sei es beim Umgang mit Generationsunterschieden, der Gestaltung einer positiven Feedback- und Fehlerkultur oder beim nachhaltigen Wissenstransfer zwischen Generationen. Es gibt Antworten auf jede Menge Fragen: Was motiviert die Generation Z – und was erwarten erfahrene Fachkräfte? Wie lassen sich Mitarbeiter

durch gezielte Onboarding-Maßnahmen langfristig binden? Welche Unternehmenswerte schaffen Identifikation und echte Loyalität? Mehr Netto oder attraktive Benefits – was wirkt langfristig? Wie fördern wir eine Unternehmenskultur, die eine innere Kündigung verhindert? Experten geben Einblicke in aktuelle Trends, nennen Praxisbeispiele und bewährte Methoden, um Mitarbeiter erfolgreich zu gewinnen, nachhaltig zu begeistern und dauerhaft im Unternehmen zu halten. (WJ)

Unternehmerforum Oberlausitz:

4. September, ab 9 Uhr, Kulturforum Görlitzer Synagoge

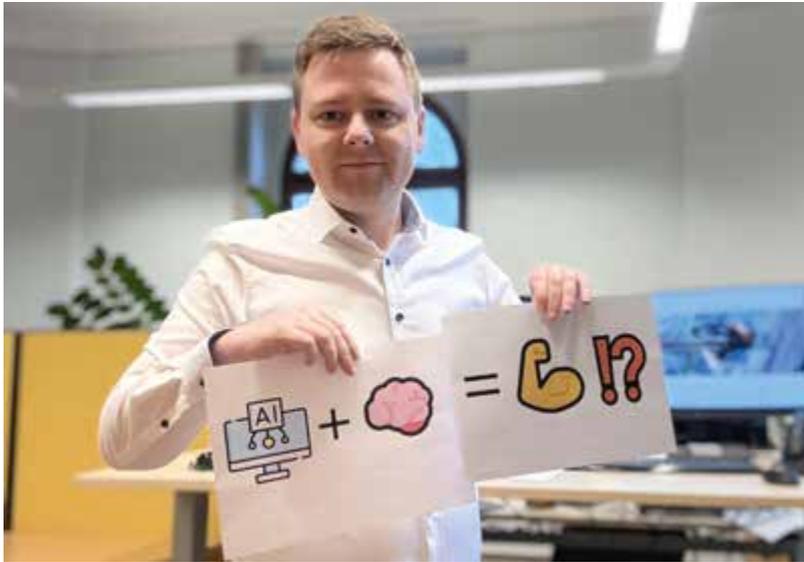


Foto: IHK Dresden

IHK-Mitarbeiter Mirko Zabel

KI IM KMU

So gelingt der Einstieg



Kontakt
Mirko Zabel

0351 2802-941
zabel.mirko@
dresden.ihk.de

Die erfolgreiche Auftaktveranstaltung »KI im KMU – so gelingt der Einstieg!« im April mit rund 50 Teilnehmern aus Weißwasser und Umgebung hat deutlich gezeigt: Das Interesse an praxisnaher Orientierung zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Mittelstand ist groß. »Wir haben sehr gutes Feedback bekommen und uns daraufhin entschlossen, die Veranstaltung in weiteren Regionen des Kammerbezirks fortzuführen«, sagt Mirko Zabel, Wirtschaftsförderer in der IHK-Geschäftsstelle Zittau.

Bei der letzten Ausgabe gab Katrin Bartsch, Geschäftsführerin der Stadtwerke Weißwasser, einen Einblick in die KI-Aktivitäten ihres Unternehmens – und machte dabei deutlich: »Die größte Gefahr der Künstlichen Intelligenz besteht für Unternehmen darin, sie gar nicht erst zu nutzen.« Die nächste Ausgabe des Veranstaltungsformats findet nun am 13. August in Zittau statt. Organisiert von der IHK Dresden in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz und dem neo.NET e.V., bietet die Veranstaltung praxisnahe Einblicke sowie die Gelegenheit zum Austausch mit Experten und anderen Anwendern aus der Region.

Impulsvorträge zeigen Wege auf, wie KI Unternehmensabläufe optimieren, Effizienz steigern und Mitarbeiter entlasten kann. Diverse Thementische bieten Raum für den persönlichen Austausch. Die Teilnehmer bekommen so die Möglichkeit, sich mit Fachleuten und anderen Unternehmen aus der Region zu vernetzen, praxisnahe Tools kennenzulernen und konkrete Ideen für den eigenen Einstieg in KI-Anwendungen mitzunehmen.

Die Veranstaltung richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen, die mit überschaubarem Aufwand erste Schritte in Richtung KI gehen möchten – und herausfinden wollen, in welchen Bereichen sich der Einsatz wirklich lohnt. (MZ)



Anmeldung bis 12. August über QR-Code

»KI im KMU – so gelingt der Einstieg!«:
13. August, 16 bis 19 Uhr,
Hochschule Zittau/Görlitz,
Theodor-Körner-Allee 8,
Hochschulcampus, Haus IV,
1. OG, 02763 Zittau

WIRTSCHAFTSSTAMMTISCH IN BOXBERG/O.L.

Industrielle Transformation in der Lausitz

Die Lausitz befindet sich im Wandel – und mit ihr die regionale Wirtschaft. Der Strukturwandel hin zu einer nachhaltigen, digitalen und wettbewerbsfähigen Industrie bringt neue Herausforderungen, aber auch Chancen für die Unternehmen vor Ort. Beim Wirtschaftsstammtisch in Boxberg/O.L. am 24. September stehen aktuelle Entwicklun-

gen rund um das Net-Zero-Valley Lausitz sowie die Ausrichtung zukünftiger Industrie- und Förderpolitik im Fokus. Impulsvorträge bieten Orientierung und Anknüpfungspunkte für Unternehmen. Im Anschluss gibt es Raum für Fragen, Diskussionen und den persönlichen Austausch – bei Gesprächen in entspannter Runde mit Imbiss. (MZ)

Wirtschaftsstammtisch in Boxberg/O.L.: 24. September, 17.30 bis 20 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus Boxberg, Alte Bautzener Str. 87, 02943 Boxberg/O.L.; die Veranstaltung ist kostenfrei, Anmeldung: www.ihk.de/dresden



Kontakt
Mirko Zabel

0351 2802-941
zabel.mirko@dresden.ihk.de

SaxoniaOutlawExpress

DRESDEN | GRÜNDER: STEFAN KÖPPE

GESCHÄFTSIDEI:

Einen modernen Fahrradkurierdienst in Freital, Dresden und Umgebung aufbauen.

GRÜNDUNGSJAHR: 2025

UNTERSTÜTZER:

Radkurier24 als Partner, Freunde & Familie

ERFOLGSREZEPT:

Durch mein nachhaltiges Normal-Fahrrad bin ich schnell und CO₂-neutral im dichten Großstadtschungel unterwegs.

ZIELE FÜR 2025:

In die Sichtbarkeit gehen.
Ein Kunden- und Kollegennetzwerk aufbauen und einfach eine gute Zeit auf meinem Fahrrad haben.

Warum benötigt man einen Fahrradkurier?

Einen Radkurier zu buchen, ist eine clevere Möglichkeit, Dinge am selben Tag oft in wenigen Stunden transportieren zu lassen. Dabei ist der Kurier schnell und nachhaltig unterwegs, weil er kein CO₂ verbraucht.

Was kann ein Fahrradkurier transportieren?

Alles, was in seinen Kurierrucksack passt: Briefe, Päckchen, Ordner, Schlüssel, Medikamente, Laborbefunde, Smartphones, Laptops, Bücher etc. – eben alles, was der moderne Mensch heutzutage in seinem Alltag benötigt. Transportiert hab ich auch schon einmal zwei Origami für eine Kundin als Überraschung und mit einem Lastenrad eine Waschmaschine, die ein Kunde vorher im Laden gekauft hatte.

Wie geht es weiter?

Ich möchte mein Unternehmen weiter ausbauen, ein starkes Kunden- und Kollegennetzwerk aufbauen – und den Radkurier wieder in unserer heutigen Gesellschaft sichtbar machen als nachhaltige und ökologische Alternative zu den gängigen Lieferdiensten.

www.saxoniaoutlawexpress.de

www.radkurier24.com/fahrradkurier-dresden/



EHRENAMT BEI DER IHK DRESDEN

Nächste Generation Prüfer gesucht



Foto: IHK Dresden/ Magdalena Ermlich

Im Herbst 2025 starten 2.300 Prüfer der IHK Dresden ihr Ehrenamt: Mit Engagement und Fachwissen sorgen sie dafür, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in Ostsachsen Spitzenqualität bleibt. Am 26. August findet ihre feierliche Neuberufung im Kongress-Center Dresden statt. Doch hinter der Party steckt auch eine Herausforderung: Die Zahl der Prüfer schrumpft.

»Pssst! Bitte nicht stören!« – In den Fluren der IHK Dresden müssen Besucher leise sein: In vielen Räumlichkeiten finden Prüfungen statt. Man kann die Aufregung spüren und auch die Erleichterung, wenn das Ergebnis verkündet und die Prüfung bestanden ist.

»Gerade ist die Hochphase der Sommer-Prüfungen«, erklärt Robert Reschke, Referatsleiter Prüfungswesen bei der IHK Dresden. Diese organisiert die IHK Dresden von Mai bis Ende August im gesamten Kammerbezirk. Jährlich, über alle vier Prüfungs-saisons, sind das über 13.000 IHK-Prüfungen. Von den Zwischenprüfungen bis zur Abschlussprüfung, von der schriftlichen bis zur praktischen Prüfung – es ist alles dabei, was die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet. Eine Vielfalt, die dafür sorgt, dass Fachkräfte bestens ausgebildet sind »Die ehrenamtlichen IHK-Prüfer sind daher das Rückgrat der beruflichen Bildung. Ohne sie würde das duale Ausbildungssystem nicht funktionieren und aufrechterhalten werden können«, betont Reschke. Wer würde sonst die Prüfungen abnehmen und dafür sorgen, dass die Abschlüsse nah dran sind am Berufsleben?

Immer weniger Prüfer im Einsatz

Die Frage mag theoretisch klingen, aber sie wird immer realer: Jährlich gehen zahlreiche ehrenamtliche Prüfer in den wohlverdienten Ruhestand. Im Kammerbezirk Dresden gibt es im Vergleich zu 2020 etwa 500 Prüfer weniger. 2.300 Prüfer sind aktuell aktiv – eine Zahl die immer kleiner wird. »Wir benötigen perspektivisch ungefähr 150 neue Prüferinnen und Prüfer im Jahr, damit wir für alle IHK-Berufe weiter reibungslos und rechts-sicher Prüfungen durchführen können«, erklärt Robert Reschke. Reschke setzt sich daher in der aktuellen Prüferkampagne der IHK Dresden »Ehrensache« dafür ein, neue Kandidaten für das Ehrenamt zu finden. Seit April haben sich 51 neue Prüfer gemeldet. Die meisten kommen durch Empfehlungen von anderen Prüfern oder der Ausbildungsberatung zum Ehrenamt.

Vom Anruf zum Ehrenamt

»Wer gerne Prüfer werden möchte, kann sich bei meinen Kollegen, mir oder über das Kontaktformular melden«, erklärt Robert Reschke das Prozedere der Anmeldung. »Wir schauen dann, wie groß der Bedarf in der entsprechenden Branche ist.« Die IHK Dresden sucht derzeit vor allem Prüfer in den Branchen Bau, Elektro und IT sowie für kaufmännische Berufe. Auch die fachliche und persönliche Eignung ist wichtig, betont Robert Reschke: »Wenn alles passt, kann es losgehen. Wir berufen den Prüfer in den entsprechenden Ausschuss und bereiten ihn, auch mittels Schulungen, auf seine Aufgaben vor.«

Robert Reschke empfiehlt Interessenten sich im eigenen Unternehmen zu erkundigen, ob bereits Prüfer im Unternehmen aktiv sind. Ansprechpartner dafür sind die Personalabteilungen. Wichtig ist zudem, dass die Unternehmen ihre Prüfer für das Ehrenamt freistellen. Das zahlt sich auf jeden Fall für die Betriebe aus, betont Robert Reschke: »Das Prüfer-Ehrenamt ist ein riesiger Mehrwert für jeden Arbeitgeber: Es sorgt für die Fachkräfte von morgen.«

Der Aufwand für das Ehrenamt ist überschaubar: zwei bis vier Tage im Jahr sollte ein Prüfer für seinen Einsatz einplanen. Neben dem zeitlichen Aufwand ist auch die Motivation wichtig: »Wir brauchen Prüfer mit Herz, die berufliche Bildung mitgestalten wollen«, betont Robert Reschke.

Engagement, das sich auszahlt

Prüfungsexperte Reschke weiß: Das Prüfer-Ehrenamt ist kein Ehrenamt, bei dem der finanzielle Aspekt im Vordergrund steht. »Für Prüfer gibt es eine Aufwandsentschädigung«, erklärt er. Der Mehrwert liegt vor allem in der Mitwirkung an der beruflichen Bildung, dem Weitergeben von Wissen, dem Austausch und der Sicherstellung der Ausbildungsqualität. Gerade Ausbildungsbetriebe sollten sich verstärkt engagieren und Mitarbeiter dafür freistellen, findet Reschke.

Der Wert des Engagements ist unbezahlbar – für die Prüflinge, die ihr Zeugnis glücklich in der Hand halten und für die regionale Wirtschaft. Denn Prüfer sein ist mehr als ein Ehrenamt: Es ist ein Weitergeben von Wissen und Kompetenzen an den beruflichen Nachwuchs. Damit das weiter möglich ist, ist eine neue Generation von Prüfern gefragt. (Magdalena Ermlich) ●



Kontakt

Robert Reschke

0351 2802-690

reschke.robert@dresden.ihk.de

— ANZEIGE —





**Bildungszentrum
Dresden gGmbH**

“
Persönlich war es mein Wunsch,
mich weiterzubilden,
um meine Kompetenzen zu vertiefen.”

Ingo Schulze-Ziller | Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Elektrotechnik m/w/d

**Nutzen Sie die Chance, Ihre Karriere als
Geprüfter Industriemeister (m/w/d) voranzubringen!**

- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Chemie
- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Elektrotechnik
- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk
- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Mechatronik
- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Metall
- Geprüfter Industriemeister – Fachrichtung Printmedien
- Geprüfter Logistikmeister
- Geprüfter Meister für Kraftverkehr
- Geprüfter Meister für Schutz und Sicherheit

Das komplette Interview können Sie hier lesen.



www.bildungszentrum-dresden.de/meister

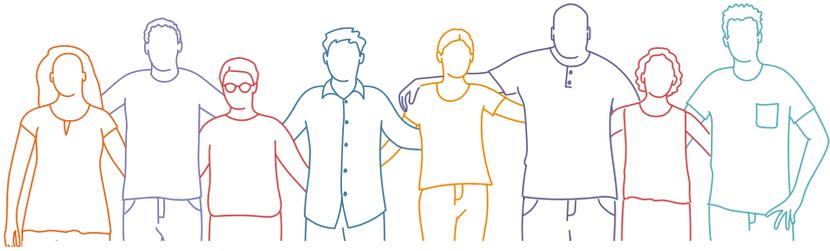


Bild: AdobeStock

Prüfer im Ehrenamt – Ehrensache!

AUSBILDER UND PRÜFER: MAIK KUSCHE

Mit Herzblut im Einsatz



Foto: IHK Dresden

Zwischen Netzwerkdosens und Fachgesprächen, Projektdokumentationen und Prüfungsvorbereitung bewegt sich Maik Kusche mit einer Selbstverständlichkeit, die zeigt: Hier prüft einer, der Ausbildung nicht nur begleitet, sondern lebt. Als Prüfer für IT-Systemelektroniker und Fachinformatiker für Systemintegration bringt er nicht nur Fachwissen mit, sondern ein feines Gespür für Menschen und ihre Entwicklung. Maik Kusches Prüfertätigkeit umfasst die Korrektur der schriftlichen Abschlussprüfungen ebenso wie die praktische Prüfung: Projektarbeit, Präsentation, Fachgespräch – er bewertet nicht nur, er hört genau hin. »Ich lese jede Projektarbeit zweimal«, erzählt er, »und entwickle aus den Inhalten gezielt Fragen, die tieferliegendes Verständnis abklopfen.« Immer mit dem Anspruch, fair und individuell zu bewerten – und mit Blick für das, was ununter der Oberfläche liegt.

Blick fürs Detail wichtig

Dass vermeidbare Fehler – wie ein unvollständiges Deckblatt oder falsch formatierte Dokumente – zu Punktverlusten führen, beobachtet Kusche mit Bedauern. Auch in den schriftlichen Prüfungen zeigt sich häufig: Wer nicht genau liest, verschenkt Chancen. Deshalb sein klarer Rat, den er auch den eigenen Auszubildenden mit auf den Weg gibt: »Aufgaben in Ruhe lesen – Markieren, was wichtig ist.«

Soft Skills wie Kommunikationsfähigkeit oder Problemlösekompetenz? Für Maik Kusche sind sie essenziell. »Wie ein Prüfling seine Projektarbeit präsentiert, wie er mit uns ins Gespräch kommt – das macht viel aus.« Aber auch hier gilt: Wer Schwierigkeiten mit der freien Rede hat, soll nicht scheitern. »Wir schauen, wie wir diese Prüflinge dennoch gut abholen können.«

Ausbildungsexperte mit Tiefgang

Maik Kusche weiß, wovon er spricht – nicht nur als Prüfer, sondern auch als Ausbilder bei der COM plan + service GmbH – einem mittelständischen IT- und Telekommunikationsunternehmen mit Sitz in Dresden, das maßgeschneiderte Kommunikationslösungen, Netzwerkinfrastruktur und IT-Services anbietet. Dort begleitet er junge Menschen durch eine Ausbildung, die mehr ist als nur Technikvermittlung. Die Auszubildenden durchlaufen verschiedene Abteilungen, bekommen Einblicke in Telekommunikationssysteme, erleben Projektplanung, technischen Vertrieb und internes IT-Management. »Ich organisiere, plane mit und stimme mich mit den Fachkräften ab«, beschreibt Kusche seinen Ausbildungsalltag. Bei der Prüfungsvorbereitung simuliert das Team sogar Fachgespräche – so praxisnah wie möglich. Dass Kusche gleichzeitig prüft und ausbildet, ist ein klarer Vorteil: »Ich kenne die Anforderungen und kann gezielt darauf vorbereiten.« Der Begriff der »Digital Natives« löst bei Kusche ein kurzes Zögern aus. »Viele junge Menschen nutzen Technik, aber oft eher konsumierend als gestaltend.« Nur wer sich wirklich für Hintergründe interessiert, schafft es, sich tiefgehendes Wissen anzueignen. Und genau diese Tiefe zählt am Ende – nicht nur in der Prüfung, sondern auch im Berufsleben.

Wichtige Rolle des Arbeitgebers

Sein Arbeitgeber unterstützt ihn großzügig in seiner Prüfertätigkeit – fünf Tage im Jahr wird er für die Prüfertätigkeit freigestellt. Eine Ausnahme, aber ein wichtiges Signal. Kusche wünscht sich mehr Verständnis in Unternehmen für den Wert dieser Aufgabe: »Prüfer werden gebraucht – ohne sie funktioniert das System nicht.« Und gerade die Fachkräfte aus der Praxis bringen das mit, was Prüfung lebendig macht: Realitäts-sinn, Erfahrung und die Bereitschaft, nicht nur zu bewerten, sondern auch zu begleiten. (Friederike Partzsch) ●

Werden Sie IHK-Prüfer/-in!

Sichern Sie mit uns die Qualität der beruflichen Bildung. Dank Ihres ehrenamtlichen Einsatzes bleibt die Ausbildung praxisnah. Ein Ehrenamt, das sich auszahlt #Ehrensache



Kontakt
Robert Reschke

03583 5022-34
reschke.robert@dresden.ihk.de

NEUES BUNDESMINISTERIUM

Ein Ministerium für alle Bildungsphasen

Rund einhundert Mal findet sich das Wort Bildung im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. Damit nicht ganz so oft wie das Wort Steuern (ca. 120 Nennungen), dafür aber deutlich öfter als die Worte Energie (87) oder Infrastruktur (79). Das Thema Bildung spielt für die Zukunft des Landes also eine wichtige Rolle. Das erklärt auch den bemerkenswerten Ressortzuschnitt, den die neue Bundesregierung gewählt hat. Die Themen Bildung und Schule werden im neu geschaffenen Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt, während das Bundesministerium für Bildung und Forschung zu einem Ministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt umgebaut wird. Damit geht auch die Zuständigkeit für die berufliche Bildung auf das BMBFSFJ über. Erstmals wird Bildung damit in ihrer gesamten Breite und Tiefe – von der frühkindlichen Förderung über die schulische bis hin zur beruflichen Bildung und Weiterbildung – in einem Ressort zusammengeführt.



Foto: Dominik Butzmann / photothek

Wegweisende Entscheidung

Die Aufteilung der Themen Bildung und Forschung auf zwei verschiedene Ministerien ist eine wegweisende Entscheidung. Insbesondere für die berufliche Bildung. Diese Trennung betont die Eigenständigkeit und Gleichwertigkeit akademischer und beruflicher Bildungswege, stärkt die Sichtbarkeit der dualen Ausbildung und bringt die Realität der modernen Arbeitswelt in den politischen Fokus. Denn berufliche Bildung ist längst nicht mehr nur Ausbildung – sie ist Teil einer dynamischen Weiterbildungslandschaft, die auf aktuelle Entwicklungen wie Digitalisierung, Fachkräftemangel und demografischer Wandel reagieren muss. Und gerade die Über-

BESTE REALSCHULABSOLVENTEN

Auszeichnung in der Frauenkirche

Im Juni sind Sachsens beste Realschulabsolventen in der Dresdner Frauenkirche ausgezeichnet worden: Insgesamt 157 junge Menschen erhielten ihre Ehrung aus den Händen von Kultusminister Conrad Clemens. Voraussetzung für die Ehrung war ein Zeugnis, das mindestens in den Kernfächern sowie in neun weiteren Fächern die Note 1 und in den weiteren Fächern mindestens die Note 2 ausweist.

Neben einer Urkunde gab es ein persönliches Glückwunschsreiben von Ministerpräsident Michael Kretschmer. Auch IHK-Vizepräsidentin Dr. Katrin Burk und Stefan Krug von der Handwerks-



Fotos: IHK Dresden / Anna Schewischuk

gänge zwischen den unterschiedlichen Bildungsphasen – etwa von der Schule in die Ausbildung oder von der Weiterbildung in eine neue berufliche Rolle – brauchen kohärente Strategien und abgestimmte Zuständigkeiten.

Die neue Bildungsministerin, Karin Prien (CDU), hat sich für die berufliche Bildung bereits erste Ziele gesteckt: Berufsbildende Schulen sollen saniert und instand gehalten werden, ein Pakt für berufliche Schulen soll geschlossen werden, die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung soll durch Verrechtlichung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) gestärkt werden. Auch die Förderung von Aufstiegsfortbildungen und für »Junges Wohnen« hat die Ministerin im Blick.

Für Kammern, Betriebe und Bildungsträger vor Ort eröffnet die Neuordnung die Chance auf klarere Ansprechpartner, koordinierte Programme und eine Bildungssteuerung aus einem Guss. Künftig soll ganzheitlich und anhand von Bildungsbiografien gedacht werden. Das kann vor allem der beruflichen Bildung den politischen Stellenwert und die gesellschaftliche Anerkennung verschaffen, die sie in der Praxis längst verdient hat.

Wichtig ist nun eine gute ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Arbeitsministerium. Denn die Verordnungen zu den einzelnen Berufen liegen weiterhin im BMAS, ebenso wie die arbeitsmarktpolitischen Instrumente, die besonders im Bereich Fort- und Weiterbildung eine zentrale Rolle spielen. (Dr. Nick Pruditsch) ●

kammer Dresden gratulierten den jungen Talenten. In seiner Rede blickte Kultusminister Clemens mit viel Wertschätzung auf die Leistungen der Jugendlichen und auf deren Weg dorthin. Clemens machte den Jugendlichen viel Mut, ihren ganz eigenen Weg zu gehen: Ob Ausbildung, Studium oder weiterführende Schule – entscheidend sei nicht die Richtung, sondern die Bereitschaft, mit Neugier und Selbstvertrauen voranzugehen.

Von den 157 Geehrten sind 119 junge Frauen und 38 junge Männer. Sie kommen aus allen Regionen Sachsens, darunter 49 aus Chemnitz, 43 aus Dresden, 23 aus Bautzen, 22 aus Leipzig und 20 aus Zwickau. Insgesamt haben in diesem Schuljahr 21.832 Schüler an den Abschlussprüfungen teilgenommen, davon 17.819 im Real-schul- und 4.013 im Hauptschulbereich. (AS)

IHK Dresden

**13. AUG 2025
9:00 - 11:00 UHR
"WHEEL OF VISION"
RIESENRAD
POSTPLATZ
DRESDEN**

**LAST MINUTE
AZUBI FINDEN!
AZUBI-SPEED-DATING**

Jessica Heinicker
Beraterin für Passgenaue Besetzung
Tel. 0351 2802 581
E-Mail: heinicker.jessica@dresden.ihk.de

**PASSGENAUE BESETZUNG
WILLKOMMENSLOTSEN**

**Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie**
Insgesamt 157 Geehrte
an den Abschlussprüfungen
am Deutschen Bundestag

AZUBI-SPEED-DATING

Last-Minute-Azubis finden

Kennenlernen in luftiger Höhe – diese Möglichkeit bietet das Azubi-Speed-Dating der IHK Dresden am 13. August von 9 bis 11 Uhr im Riesenrad »Wheel of Vision« auf dem Dresdner Postplatz. Statt langer Bewerbungsprozesse können Unternehmer und potenzielle Auszubildende hier unkompliziert miteinander ins Gespräch kommen, um freie Lehrstellen zu besetzen.

»Interessierte Unternehmen, die noch freie Plätze für das nächste Ausbildungsjahr haben, können sich bei uns melden«, erklärt IHK-Mitarbeiterin Jessica Heinicker, die für die passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen zuständig ist. Für das Azubi-Speed-Dating können von den Kandidaten zuvor Zeitslots online gebucht werden. Das Gespräch findet in 55 Meter Höhe über den Dächern Dresdens statt und bietet ein besonderes Kennenlern-Erlebnis.

»Eine Fahrt in der klimatisierten Gondel dauert 12 Minuten – genug Zeit, um herauszufinden, ob die Chemie zwischen dem Unternehmen und dem Ausbildungskandidaten stimmt«, weiß Jessica Heinicker. Beim höchsten Azubi-Speed-Dating Sachsens können sich Unternehmen auf Augenhöhe präsentieren. Das trägt dazu bei, dass die Bewerber lockerer sind und das Gespräch entspannter verläuft. Wenn das Azubi-Speed-Dating erfolgreich war, findet das weitere Kennenlernen im Unternehmen statt.

Das Azubi-Speed-Dating findet in Zusammenarbeit mit dem Familienunternehmen Oscar Bruch jr. statt, das mit dem »Wheel of Vision« eines der größten mobilen Riesenräder Europas betreibt. (ME)



Kontakt
Jessica Heinicker

0351 2802-581
heinicker.jessica@dresden.ihk.de

DUALE AUSBILDUNG

Azubis erzählen ihren Ausbildungsalltag

Wie sieht ein typischer Ausbildungstag im Hotel aus? Was passiert im Hintergrund eines Großhandelsunternehmens? Und worauf kommt es in der Ausbildung zum Werkzeugmechaniker an? Antworten auf diese Fragen liefern am besten die Auszubildenden selbst.

Das Story-Takeover-Projekt der IHK Dresden macht genau das möglich: Azubis verschiedener Berufe geben auf dem Instagram-Kanal @die.azubis_dresden direkte Einblicke in ihren Ausbildungsalltag. Der besondere Reiz liegt in der Perspektive: Die Inhalte entstehen direkt aus Sicht der Jugendlichen. Sie erklären Abläufe, nehmen die Zuschauer mit durch den Tag, stellen typische Aufgaben vor und binden die Community aktiv ein. Über kleine Quizfragen, Umfragen oder die Beantwortung von Nachrichten entsteht ein ehrlicher und nahbarer Dialog zum Thema Ausbildung.

Drei erfolgreiche Takeovers sind bereits online: Auszubildende aus dem Groß- und Außenhandel, dem Hotel- und Gastgewerbe sowie aus dem Metallbereich haben ihre Berufe bereits auf dem Kanal vorgestellt, mit durchweg positiver Resonanz. Die Beiträge sind weiterhin als Story-Highlights auf dem Kanal abrufbar.

Das Projekt ist offen für alle Ausbildungsbetriebe im Kammerbezirk Dresden, unabhängig von Branche oder Unternehmensgröße. Voraussetzung ist lediglich die Bereitschaft, Azubis mit Motivation einen Tag lang über die Schulter schauen zu lassen. Die IHK Dresden unterstützt bei der inhaltlichen



Vorbereitung, gibt technische Tipps und begleitet die Umsetzung.

Unternehmen, die gerne mitmachen wollen, können sich bei der Social-Media-Redaktion der IHK Dresden melden. (AS)



Fotos: IHK Dresden / Arina Schewtschuk



Kontakt
Arina Schewtschuk
Social Media Redaktion – IHK Dresden

0351 2802-235
schewtschuk.arina@dresden.ihk.de

KAMPAGNE ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

#Übernehmertum – Mitmachaktion für Ausbildungsbetriebe

Unternehmen, die ausbilden und ihre jungen Nachwuchskräfte übernehmen, können das in der bundesweiten #ÜBERNEHMER-Kampagne der IHK öffentlichkeitswirksam feiern und damit ein Zeichen für die duale Ausbildung setzen. Die Idee der Mitmachaktion: Ausbildungsbetriebe und Unternehmen werden dazu aufgerufen, sich als #Übernehmer auf ihren Social-Media-Kanälen

und auf ihrer Webseite zu präsentieren.

Die Kampagne stellt individualisierbare Posting- und Werbemittelvorlagen zur Verfügung von digitalen Stickern für die Webseite über individualisierbare Banner, Layoutvorlagen für LinkedIn, Instagram und Facebook bis zur E-Mail-Signatur. Unternehmer, Vorgesetzte, Geschäftsführer, Bereichsleiter oder Ausbilder können sich so gemeinsam mit ihrem Azubi im Kampagnen-Layout

präsentieren als stolze Übernehmer. Für LinkedIn gibt es die Möglichkeit, im Profilbild eine Banderole als #Übernehmer hinzuzufügen. Ziel der Aktion ist es, die Übernahme von Auszubildenden zu feiern und sich für die duale berufliche Bildung starkzumachen.

(Magdalena Ermlich)

Weitere Informationen:
<https://www.ihk.de/dresden/uebernehmertum>



Kontakt
Annett Knüpfer

0351 2802-670
knuepfer.annett@dresden.ihk.de

Veranstaltungen im August	Termin	Ort
Patent- und Erfinderberatung	7. August, 15 bis 17 Uhr	Bautzen
Patentanwaltliche Erfindererstberatung	7. August, 16 bis 19 Uhr	digital
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	12. August, 16 bis 18 Uhr	Dresden
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	12. August, 16 bis 18 Uhr	Kamenz
IHK-FRAUEN.lokal	13. August, 8.30 bis 11 Uhr	Göda
Finanzierungssprechtag	13. August, 10 bis 16 Uhr	Dresden
Digitale Zukunft: KI im KMU – so gelingt der Einstieg!	13. August, 16 bis 19 Uhr	Zittau
Finanzierungssprechtag	14. August, 10 bis 15 Uhr	Bautzen
Patent- und Erfinderberatung	14. August, 15 bis 17 Uhr	Görlitz
Cyber-Snacks IT-Sicherheit: Einsatz von Schutzsoftware	15. August, 11 bis 11.45 Uhr	digital
Sprechtag Unternehmensnachfolge	18. August, 9 bis 15 Uhr	Löbau
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	18. August, 9 bis 15 Uhr	Pirna
Regionaler Sprechtag	19. August, 9 bis 12 Uhr	Radeberg
Erfolgreiche Mitarbeitereinsätze in der EU – Frankreich, Luxemburg, Schweiz	20. August, 9.30 bis 13.30 Uhr	Dresden
Personal-IMPULSE: Corporate Influencer – Mitarbeiter als Markenbotschafter	20. August, 10 bis 12 Uhr	Schmölln-Putzkau
Gründerwissen digital: Nebenerwerb & Zulassungsvoraussetzungen	20. August, 17 bis 18 Uhr	digital
Netzwerkstatt für Gründer und Jungunternehmen	21. August, 9 bis 13 Uhr	Großdubrau
Die EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte (EUDR) und ihre Sorgfaltspflichten	21. August, 10 bis 11.30 Uhr	digital
Statistische Berichtspflichten – digitale Unterstützungsangebote	21. August, 10 bis 12 Uhr	digital
Arbeitgeberkonferenz für Unternehmen aus dem Landkreis Görlitz	26. August, 13 bis 17 Uhr	Schönbach
Gründerwissen basic: Informationsveranstaltung für Gründer	26. August, 16 bis 18 Uhr	Bautzen
Dialog Nachfolge: Unternehmensnachfolge & Unternehmensbewertung	27. August, 11.30 bis 14.30 Uhr	Görlitz
Wer braucht eine Beschäftigungserlaubnis?	27. August, 12 bis 13 Uhr	digital
mIT Sicherheit ausbilden	27. August, 13 bis 15 Uhr	digital
Thementag: Wirtschaftsschutzforum	27. August, 14 bis 18 Uhr	Chemnitz
Gründerwissen digital: Businessplan & Rentabilität	27. August, 17 bis 18 Uhr	digital
Sommertreff der Wirtschaft im Landkreis Bautzen	28. August, 18 Uhr	Bautzen
Cyber-Snacks IT-Sicherheit: Mobile Security	29. August, 11 bis 11.45 Uhr	digital
Spätschicht im Landkreis Bautzen	29. August, 16 bis 20 Uhr	Großröhrsdorf

Informationen zum Inhalt der Veranstaltungen, zu Anmeldefristen und ggf. Kosten:

www.ihk.de/dresden/veranstaltungen

FINNLANDS HALBLEITERINDUSTRIE

Chips aus dem Norden



Fotos: Vladislav Zolotov | iStock; AkshayG | AdobeStock

Die finnische Halbleiterindustrie nimmt in Europa eine strategisch wichtige Stellung ein. Finnland ist zwar nicht für seine Massenproduktion bekannt, aber für seine Forschung, Entwicklung und Herstellung von hochwertiger spezialisierter Mikroelektronik und Photonik. Diese Spezialisierung war ausschlaggebend für den Erfolg Finnlands, der auf einer soliden Grundlage im System-on-Chip (SoC)-Design aufbaut.

Die jüngste Strategie »Chips from the North« ist eine nationale Initiative, die Finnland zu einem führenden Zentrum für Halbleiter- und Mikroelektronik-Innovationen in Europa machen soll. Da sich die globale Halbleiterlandschaft erheblich verändert, will Finnland eine zentrale Rolle darin spielen. Diese Strategie sieht ein starkes nachhaltiges Wachstum vor, das durch fundiertes technologisches Fachwissen und ein kollaboratives Ökosystem angetrieben wird.

Halbleiterindustrie soll wachsen

Bis 2035 will Finnland seine Halbleiterindustrie mehr als verdreifachen und strebt jährliche Wachstumsraten von über zehn Prozent an. Der Umsatz der Branche soll auf fünf bis sechs Milliarden Euro steigen und die Zahl der Beschäftigten wird sich voraussichtlich auf etwa 20.000 verdoppeln. Dieses Wachstum wird durch die solide Grundlage Finnlands im Bereich der Elektronik- und Telekommunikationstechnologien, die das Land weitgehend von weltweit führenden Unternehmen wie Nokia geerbt hat, sowie durch ein florierendes Ökosystem von Deep-Tech-Start-ups gestützt.

In der Strategie werden sechs Schlüsselbereiche genannt, in denen Finnland über erhebliche Wettbewerbsvorteile verfügt: Chipdesign, mikroelektromechanische Systeme (MEMS) und Sensorinnovationen, Photonik, Quantentechnologien, fortschrittliche Halbleitermaterialien und nachhaltige Fertigungsverfahren. Jeder Bereich wird durch Forschungseinrichtungen von Weltrang, ein starkes Bildungssystem und etablierte Unternehmen unterstützt, die sich auf fortschrittliche Technologien wie Atomic Layer Deposition (ALD), optische Sensoren und Quantencomputer spezialisiert haben.

Gezielte Investitionen

Um die in der Strategie »Chips from the North« dargelegten Ziele zu erreichen, sind gezielte Investitionen in die Entwicklung von Talenten, Forschung und Entwicklung sowie in die Infrastruktur erforderlich. Finnland macht bereits Fortschritte durch die öffentliche Finanzierung von Pilotprojekten im Einklang mit der EU und durch das geplante nationale Chip-Kompetenz-

trum. Der Erfolg wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Industrie, akademischen Einrichtungen und Regierungsbehörden erfordern, wobei Organisationen wie Business Finland und Technology Industries of Finland eine entscheidende Rolle bei der Koordinierung des Engagements auf nationaler und EU-Ebene spielen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die finnische Halbleiterstrategie einen zeitgemäßen und ehrgeizigen Plan zur Förderung der Innovation, zur Unterstützung des Wirtschaftswachstums und als wichtiger Beitrag zur technologischen Souveränität Europas darstellt. Mit geeigneten Investitionen und Kooperationen ist Finnland gut positioniert, um ein Eckpfeiler der verbesserten Halbleiterfähigkeiten des Kontinents zu werden. (Business Finland) ●

Einladung zum Business Lunch

Eine Delegation finnischer Unternehmen aus der Halbleiterbranche wird am 3. und 4. September 2025 in Dresden zu Gast sein. Ziel ihres Besuches ist es, sich mit sächsischen Unternehmen zu vernetzen und mehr über den Halbleiterstandort Sachsen zu erfahren.

Zum Programm gehört auch ein Business Lunch am 4. September ab 11 Uhr im NanoCenter Dresden. Interessierte sächsische Unternehmen sind herzlich dazu eingeladen! Die Anmeldung ist über den angegebenen QR-Code möglich.

Unternehmen, die außerhalb des Business Lunchs Interesse am Kontakt zu den finnischen Firmen haben und sie zum Beispiel zu einem Firmenrundgang einladen möchten, sollten sich bitte an die angegebenen Ansprechpartner wenden.



Kontakt
Katja Hönig

0351 2802-186
hoenig.katja@dresden.ihk.de

Kontakt
Tobias Runte

0351 2802-184
runte.tobias@dresden.ihk.de



INTERNATIONALE KONFERENZ

Europas Branchentreff für Beschichtungstechnologien

Vom 13. bis 16. Oktober 2025 findet im Internationalen Congress Center Dresden die V2025 statt – Europas führende Veranstaltung für Vakuum-, Plasma-, Oberflächen- und Beschichtungstechnologien. Fachleute aus Industrie und Forschung präsentieren aktuelle Entwicklungen, diskutieren Herausforderungen und beleuchten Zukunftstrends. Im Fokus stehen Nachhaltigkeit, Resilienz und wirtschaftliche Effizienz.

Ein Matchmaking-Event des Enterprise Europe Network (EEN) unterstützt dabei gezielte Gespräche mit Experten und potenziellen Partnern – entweder direkt vor Ort oder ab dem 16. Oktober online, unabhängig von der Konferenzteilnahme.

Die begleitende Fachausstellung mit führenden Unternehmen bietet Einblicke in neueste Branchentrends, ermöglicht wertvolle Kontakte und zeigt praxisnahe Lösungen. Außerdem werden Workshops zu Prozessen und Technologien angeboten. Der angegebene QR-Code führt zur Anmeldung für die Teilnahme am Matchmaking-Event des EEN. (PR)



www.efds.org/V2025

ZOLL und Außenwirtschaftsrecht

EU



Syrien-Sanktionen teilweise ausgesetzt

Die EU verhängte 2011 Sanktionen gegen Syrien: Aufgrund des Gewalteininsatzes gegen die Zivilbevölkerung wurden ein Waffenembargo sowie ein Verbot der Ausfuhr und der Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Gütern zur internen Repression beschlossen. Nach dem Sturz des Assad-Regimes hat die EU mit Verordnung (EU) 2025/407 eine Reihe sektoraler und individueller Maßnahmen bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Lockerungen betreffen vor allem den wirtschaftlichen Bereich. Für weitere Informationen, erforderliche Genehmigungen und noch zu beachtende Verbote bezüglich eines möglichen Exportgeschäftes nach Syrien empfiehlt sich die direkte Kontaktaufnahme mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter www.bafa.de. (GTAI)

USA



Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte

Stahl- und Aluminiumerzeugnisse, die am bzw. nach dem 12. März 2025 in die USA zum Verbrauch eingeführt oder aus einem Lager zum Verbrauch entnommen wurden, unterlagen bisher einem Zusatzzoll von 25 Prozent. Dieser wurde nun auf 50 Prozent erhöht und gilt seit dem 4. Juni 2025. Eine Ausnahme gibt es für das Vereinigte Königreich. (VK)

EU



Höhere Zölle auf Einfuhren aus Russland und Belarus

Die EU erhöht Zölle auf bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie Düngemittel auf Stickstoffbasis aus Russland und Belarus. Betroffen sind sowohl Waren mit Ursprung in Russland und Belarus als auch Waren, die von dort ausgeführt werden. Ziel ist es, die Abhängigkeit der EU von diesen Einfuhren und gleichzeitig russische Ausfuhereinnahmen zu verringern. Die betroffenen Waren sind in den Anhängen I und II anhand ihrer KN-Codes aufgeführt. Für Waren, die in Anhang I genannt sind, gilt ein zusätzlicher Zoll in Höhe von 50 Prozent. Er wird seit dem 20. Juli 2025 erhoben. Die Nutzung von zollbegünstigten Kontingenten ist für diese Waren nicht möglich. Für Waren, die in Anhang II aufgeführt sind, gelten ein zusätzlicher Zoll sowie ein Festbetrag, der schrittweise über einen Zeitraum von drei Jahren jährlich erhöht wird. (GTAI)

EU



Handelserleichterungen für die Ukraine laufen aus

Nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine beschloss die EU Handelsvorteile für das Land und befreite Waren von sämtlichen Zöllen. Ziel war es, die ukrainische Wirtschaft zu unterstützen. Im Juni 2025 sind diese Handelserleichterungen ausgelaufen. Die EU kehrt damit zu den Regelungen des Assoziierungsabkommens von 2016 zurück. Für viele Produkte gelten wieder Zollkontingente und auf bestimmte Waren werden erneut Zölle erhoben. Die Rückkehr zur Normalität wird von Übergangsregelungen begleitet, bis ein neues Handelsabkommen gilt. (GTAI)

UKRAINE



Neues Formular für nichtpräferenzielles Ursprungszeugnis

Die Ukrainische Industrie- und Handelskammer informiert darüber, dass sie seit Mai 2025 ein neues Formular für nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse mit ICC-Label ausstellt – ICC steht für International Chamber of Commerce. Das neue Formular kann wie bisher auch in Papierform oder elektronisch als E-Zertifikat ausgefüllt werden. Das Formular, welches bisher ausgestellt wurde, kann weiterhin genutzt werden, jedoch nur bis zum 1. Januar 2026. Das ICC-Label auf einem Ursprungszeugnis bezieht sich auf die Anerkennung und Standardisierung durch die Internationale Handelskammer ICC. Das Label bedeutet, dass das Ursprungszeugnis gemäß den internationalen Standards der ICC ausgestellt wurde, von einer akkreditierten Industrie- und Handelskammer stammt, die Teil der »ICC WCF CO Accreditation Chain« ist und über eine zentrale Verifizierungsplattform überprüfbar ist. (GTAI)



Kontakt
Stefan Lindner

0351 2802-182

lindner.stefan@dresden.ihk.de



KAROL NAWROCKI

Die Ziele des neuen Präsidenten von Polen

Bei der Stichwahl am 1. Juni konnte sich Karol Nawrocki mit 50,89 Prozent der Stimmen gegen Rafal Trzaskowski durchsetzen und wird nun für die nächsten fünf Jahre das neue Staatsoberhaupt der Republik Polen. Nawrocki, 1983 in Danzig geboren, ist promovierter Historiker und Politiker und leitet seit 2021 als Direktor das Institut für Nationales Gedenken in Warschau. Er ist Vater von drei Kindern und mit der Finanzbeamtin Marta Nawrocka verheiratet.

Seine wirtschaftlichen Ziele

Obwohl Nawrocki parteilos ist, wurde er bei der Präsidentschaftswahl durch die nationalkonservative Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) unterstützt. In seiner Kampagne betonte er traditionelle Werte, nationale Souveränität und eine konservative Gesellschaftspolitik.

Er sprach sich unter anderem gegen illegale Migration sowie den EU-Migrationspakt aus und priorisierte die Beziehungen zu den USA, insbesondere unter Führung von Donald Trump. In der Außenpolitik unterstützt Nawrocki militärische Hilfe für die Ukraine, lehnt jedoch deren Beitritt zur EU und NATO ab. Nawrocki ist Befürworter der nationalen Energiesouveränität – unter anderem durch den Ausbau der Kernenergie und Erhaltung der Kohleenergie. Er zeigte sich zudem als entschiedener

Gegner des Green-Deals und plant dafür ein nationales Referendum durchzuführen. Von Russland wurde er 2024 zur Fahndung ausgeschrieben, nachdem er sich für den Abriss sowjetischer Denkmäler in Polen eingesetzt hatte.

Nawrocki hat sich gegen die Einführung des Euro in Polen und für die Erhaltung des Bargelds ausgesprochen. Für die polnische Mehrwertsteuer wünscht er sich eine Absenkung auf 22 Prozent (von 23 Prozent). Für Familien mit zwei oder mehr Kindern fordert er eine Befreiung von der Einkommenssteuer bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze.

Nawrocki vertritt traditionelle Familienwerte und sprach sich gegen die Ausweitung von Rechten für LGBTQ+-Personen, wie zum Beispiel die Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen oder die Anerkennung weiterer geschlechtlicher Identitäten, aus.

Die Funktionen des Präsidenten

- vertritt das Land nach außen (z.B. bei Staatsbesuchen)
- ernennt Botschafter (mit Zustimmung des Premierministers)
- unterzeichnet Gesetze, damit sie in Kraft treten
- kann Veto gegen Gesetze einlegen (vom Parlament mit Drei-Fünftel-Mehrheit überstimmbare)
- kann das Verfassungsgericht zur Prüfung eines Gesetzes anrufen
- ernennt den Premierminister und auf dessen Antrag die Minister
- ernennt Richter des Verfassungsgerichts und des Obersten Gerichts (teilweise mit Zustimmung anderer Institutionen)
- Oberbefehlshaber der Streitkräfte
- kann im Kriegs- oder Krisenfall den Ausnahmezustand ausrufen (mit Zustimmung des Parlaments)
- Vorsitz im Nationalen Sicherheitsrat
- kann Gesetzesinitiativen einbringen
- kann nationale Referenden anordnen (mit Zustimmung des Senats)
- kann Einzelpersonen begnadigen

Geheimwaffe Veto-Recht

Der polnische Präsident kann sein Veto gegen Gesetzesvorschläge der aktuellen Regierung einlegen, das nur durch eine Drei-Fünftel-Mehrheit im Parlament (Sejm) überstimmt werden kann. Aufgrund der aktuellen Parteiateile im Sejm ist die Überstimmung des Vetos insbesondere bei Themen aus der Reformagenda der aktuellen Regierung jedoch unwahrscheinlich. Damit kann Nawrocki die Gesetzgebung und somit die Arbeit der Regierung unter Tusk stark einschränken.

Bereits in der Vergangenheit hatte der noch amtierende Präsident Andrzej Duda mehrfach von diesem Recht Gebrauch gemacht. Es ist zu erwarten, dass Nawrocki eine ähnliche Linie wie Duda verfolgen wird.

Misstrauensvotum als Reaktion

Um die Einheit seiner Mitte-Links-Koalition zu demonstrieren und zugleich möglichen Spaltungen gegenzusteuern, stellte Tusk am 11. Juni ein Misstrauensvotum im Sejm. Das Votum über seine Unterstützung endete mit 243 Ja-Stimmen zu 210 Nein-Stimmen. Auch wenn das Misstrauensvotum zugunsten der Regierung ausgefallen ist, sind künftig weitere Meinungsunterschiede und Spannungen zu erwarten. (M. Schubinski) ●

2. DEUTSCH-FRANZÖSISCHER WIRTSCHAFTSKONGRESS

Industriedialog über Zukunftstrends und Innovationen in Chemnitz

Frankreich ist mehr als Eiffelturm und Wein – erlebbar wird das am 3. und 4. September beim 2. Deutsch-Französischen Wirtschaftskongress, der in Kooperation mit dem regionalen deutsch-französischen Wirtschaftsclub Mitteldeutschland, dem Industrieverein Sachsen 1828 e.V. und dem RAFAL-Netzwerk der Partnerregion Occitanie stattfindet. Der Kongress ist eingebettet in die EUROPEAN BUSINESS WEEK in Chemnitz und findet in der IHK Chemnitz statt.

Das Programm ist hochkarätig: Zukunftstrends in der europäischen Industrie wird Doris Birkhofer, CEO Siemens France, in ihrer Keynote umreißen. Fachpanels zu Wasserstoff und Medizintechnik präsentieren innovative bilaterale Projekte und erfolgreiche Anwendungen. Ein Stelldichein der



Foto: stock.adobe.com

deutschen und französischen Industrie erwartet die Besucher am zweiten Tag im Chemnitzer Fraunhofer IWU, hier sind weitere Pitches geplant. Krönender Abschluss ist ein festlicher Abend am 5. September auf dem Theaterplatz Chemnitz.

Die Teilnahme am Wirtschaftskongress ist kostenfrei. Ein Anmeldung ist möglich über den angegebenen QR-Code bzw. unter www.ihk.de/chemnitz/frankreichtag.



ANZEIGE

Legal Compliance – die Grenzen der Freiheit

Nun könnte man ja meinen, Vertragsfreiheit würde bedeuten, man könne machen was man wolle. Weit gefehlt. Dieser Artikel bietet einen allgemeinen Überblick über die Regelungen zum Geschäftsverkehr mit dem Ausland. Es geht um zwingende Rechtsnormen, die in die Wirtschaftsfreiheit eingreifen.

Manche Bestimmungen, wie die Dual-Use-Verordnung (DUV), umfassen nicht nur physische Güter, sondern auch Dienstleistungen. Das BAFA in Eschborn ist die zentrale Stelle in Deutschland für Ausfuhrgenehmigungen. Es gibt vier grundlegende Fragen der Exportkontrolle: Was, Wozu, An wen und Wohin.

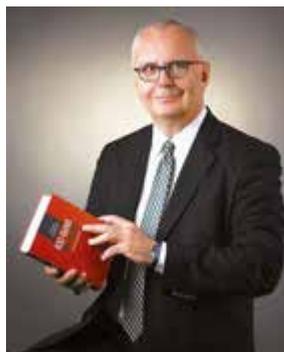
- **Was:** Betrifft die warenbezogene Exportkontrolle, wie die Ausfuhrliste, Embargoverordnungen und die Dual-Use-VO.
- **Wozu:** Fragt nach der Verwendung oder Destination der Ausfuhr Güter.
- **An wen:** Betrifft die personenbezogene Exportkontrolle und Personensanktionen.
- **Wohin:** Bezieht sich auf Embargos, die regelmäßig Teilembargos sind.

Ein Verstoß gegen diese Regelungen kann zu Ordnungswidrigkeiten oder Strafbarkeit führen. Auch das US-(Re-)Exportkontrollrecht ist zu beachten, das durch das Bu-

reau of Industry and Security und andere administriert wird. Das Russland-Embargo ist besonders komplex und umfasst Finanz- und Sektoralanktionen sowie Einfuhrverbote.

Das BAFA hat ein „Internal Compliance Program“ (ICP) geschaffen, das eine 9-Stufen-Vorgabe für ein „Best Practice System“ beinhaltet. Dieses Programm soll Unternehmen helfen, die Risiken der Exportkontrolle zu managen und die notwendigen Prozesse und Expertise zu schaffen.

DISCLAIMER: Dieser Beitrag kann nicht alle Aspekte abdecken und der Einzelfall ist konkret anwaltlich zu prüfen.



Dr. Axel Schober
Rechtsanwalt, Dresden

Spezialisiert auf:
Handels- und
Gesellschaftsrecht
Internationales Recht
Schiedsgerichtsbarkeit
Exportkontrollrecht

Telefon: 0351/871 85 05
Internet: www-dr-schober.de

16. MITTELDEUTSCHER EXPORTTAG

International handeln in Krisenzeiten

Der 16. Mitteldeutsche Exporttag am 10. September verspricht Brisanz wie selten zuvor. Unter dem Motto »In Zeiten geopolitischer Unberechenbarkeit: Weltweit agieren. Entscheidungen treffen. Kontrolle behalten.« suchen Experten nach Antworten auf die gegenwärtigen internationalen Verwerfungen.

Besonders im Fokus stehen die aktuellen Entwicklungen in den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA. Die sind zwischen 2020 und 2024 nicht nur weiter gewachsen, die USA hat auch ihre Position als wichtigster deutscher Handelspartner zementiert. Umso spannender die Frage, welche Handlungsoptionen Unternehmen haben, um mit den sich rasant und permanent ändernden Rahmenbedingungen umzugehen. Antworten darauf erwarten die Organisatoren der traditionellen Fachver-

anstaltung unter anderem von Dr. Stormy-Annika Mildner, einer der Hauptreferent(inn)en des Tages. Die Di-

rektorin des Aspen Instituts Deutschland ist ausgewiesene USA-Expertin.

Der Exporttag findet von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) auf dem Halleschen Weinbergcampus (Theodor-Lieser-Str. 2, 06120 Halle) statt. Die Veranstaltung

thematisiert unter anderem die aktuellen geo- und sicherheitspolitischen Herausforderungen für die Außenwirtschaft sowie das derzeit herrschende Sanktionsrecht. In einem Podiumsgespräch werden Umgangs- und Lösungsmuster für aktuelle Entwicklungen und bei Komplikationen diskutiert.

Schon ab 10.00 Uhr besteht während der gesamten Veranstaltung die Möglichkeit, terminierte Gespräche mit Marktexperten der anwesenden Auslandshandelskammern zu führen. (PR)

IHK Industrie- und Handelskammern
Leipzig · Chemnitz · Dresden · Thüringen

16. Mitteldeutscher Exporttag

10. September 2025 in Halle (Saale)

In Zeiten geopolitischer Unberechenbarkeit:
Weltweit agieren. Entscheidungen treffen.
Kontrolle behalten.

Save the date!

www.mitteldeutscher-exporttag.de

Weitere Informationen zum Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung sind über www.mitteldeutscher-exporttag.de oder den angegebenen QR-Code aufrufbar.

ANZEIGE

Foto: kzenon/Getty Images

JETZT BIS ZU 10% TILGUNGSZUSCHUSS

SAB Sachsenkredit Universal

Start, Wachstum oder Neuausrichtung - Machen Sie Ihr Unternehmen zukunftsfit!

Kleine und mittlere Unternehmen, Existenzgründende, Selbstständige der Freien Berufe und große, privat geführte Unternehmen profitieren jetzt von einem Tilgungszuschuss von bis zu 10%. Wir fördern u. a. Investitionen in Produktionsanlagen, Immobilien, Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie Neugründungen und Unternehmensnachfolgen, auch Digitalisierungsvorhaben über 250.000 EUR. Die Förderung gilt speziell auch für Ärzte, Ärztinnen und Apotheken im ländlichen Raum. Da bisherige Einstiegskriterien entfallen, wird der Förderzugang leichter. Die Beantragung erfolgt über Ihre Hausbank.

Weitere Informationen und Konditionen:
www.sab.sachsen.de/sachsenkredit-universal

Facebook, LinkedIn, YouTube icons

QR code



Ihr Auftritt zählt.

Werbung wirkt!

Endriß Verlags-GmbH

Verlag / Media-Agentur

Fachverlag für Magazine der Industrie- und Handelskammern.

Von der Einmalschaltung einer Anzeige bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen bieten wir Ihnen kompetente und umfassende Beratung – dies gilt ebenso für Werbung in sämtlichen am Markt befindlichen Publikationen.

Unsere Media-Agentur hilft Ihnen beim Layout und Satz von Anzeigen und Printprodukten.

Ihr Partner für Printwerbung!

Endriß
Verlags-GmbH

Telefon: 03 52 9 56 99 207
endriss-schnitzer@gmx.de
www.endriss-schnitzer.com



Druck, Werbung, Marketing: Print überzeugt durch Wirkung und Präsenz

Gedruckte Werbung behauptet sich mit neuen Aufgaben und klarem Profil. Obwohl digitale Werbeformate viele Kommunikationskanäle dominieren, hat gedruckte Werbung keineswegs an Relevanz verloren. Im Gegenteil: Print erfüllt nach wie vor spezifische Funktionen in Marketing- und Werbestrategien von Unternehmen, die digital nicht ersetzt werden können. Als physisches Medium schafft Print Sichtbarkeit und Vertrauen, denn es erreicht Zielgruppen außerhalb der digitalen Reizüberflutung und bleibt buchstäblich greifbar. Genau diese Eigenschaften machen Print-Werbung sowohl B2C als auch B2B zu einem unverzichtbaren Bestandteil im Kommunikationsmix.

Gedruckte Inhalte werden bewusster wahrgenommen, länger behalten und wirken nachhaltiger als flüchtige digitale Formate. Die Deutsche Post belegte in ihrer CMC Print-Mailing-Studie im Mai 2025 erneut, dass Print-Mailings zum Kauf motivieren und

für höhere Warenkörbe sorgen. Bestandskunden, die ein Print-Mailing erhalten, geben laut der Studienergebnisse bei einer Bestellung durchschnittlich 13 Prozent mehr aus als bei ihrer vorherigen Bestellung. Mit jedem eingesetzten Euro machen Werbetreibende

10,11 Euro Umsatz. 12 Prozent der Empfänger besuchen den beworbenen Online-Shop. Damit zeigt die Studie deutlich, dass physische Werbesendungen deutlich höhere Öffnungsraten erzielen als E-Mail-Kampagnen. Zudem werden sie lange erinnert: 47 Prozent der Bestellungen gehen erst ab der fünften Woche nach Versand ein. Ein Mailing, ein hochwertig gestalteter Katalog oder ein aufmerksamkeitsstarkes Plakat wirken nicht nur auf der sachlichen Ebene. Sie sprechen Sinne an, schaffen Wertigkeit und emotionalisieren die Marke. Print kann digitale Maßnahmen ergänzen und verstärken, zum Beispiel durch QR-Codes oder personalisierte URLs. Es ist keine Frage von Entweder-oder: Wer Print professionell einsetzt, schafft auch digital Mehrwert.

Branche zeigt sich anpassungsfähig

Der Bundesverband Druck und Medien (BVDM) erklärt, dass nahezu alle Branchen und Organisationen auf Druckprodukte angewiesen sind. Deshalb gilt die Druck- und Medienwirtschaft als weitgehend systemrelevant. 16,8 Milliarden Umsatz machte die Druckindustrie 2024 nach Schätzung des BVDM. 6.300 überwiegend kleine und mittelständische Betriebe mit insgesamt 99.000 Beschäftigten gehören ihr an. Trotz Fachkräftemangel, steigender Materialkosten und

konjunktureller Unsicherheiten zeigt sich die Branche anpassungsfähig. Insbesondere spezialisierte Dienstleister mit Fokus auf Qualität, Flexibilität und individuelle Beratung behaupten sich erfolgreich im Markt. Viele Unternehmen erkennen den Wert professioneller Printprodukte vor allem im direkten Kundenkontakt und im Vertrieb. Dabei nimmt der Wunsch nach haptischer Kommunikation wieder zu, denn gedruckte Werbung vermittelt Seriosität und Professionalität, die digital nicht immer erreicht werden.

Von der Visitenkarte bis zur Großfläche

Die Bandbreite an Druckprodukten ist größer denn je. Sie reicht von klassischen Werbemitteln wie Flyern, Broschüren und Katalogen über Verpackungen und POS-Materialien bis hin zu großformatigen Bannern, Roll-Ups oder Fahrzeugbeschriftungen. Die strategische Wirkung dieser physischen Präsenz im Raum ist nicht zu unterschätzen. Ein attraktiv bedruckter Messestand, eine aufmerksamkeitsstarke Schauflächenfläche oder eine durchdachte Beschilderung auf dem Firmengelände wirken rund um die Uhr. So produziert beispielsweise die ReproMedia GmbH in Dresden Werbeflächen, Großformatdrucke, individuelle Display- und Messesysteme und weitere Präsentationssysteme. ReproMedia hat sich seit 1991

Print – die perfekte Bühne für Stars

Taylor Swift bricht alle Rekorde. 2023 wurde sie vom Time-Magazin zur „Person of the year“ gekürt und mit ihr zierte zum ersten Mal eine Sängerin das Cover des Nachrichtenmagazins. Das steigerte die Auflage deutlich.



WE PRINT

Print steigert Verkaufszahlen!

Kundenmagazine sind gut fürs Geschäft. 80 Prozent der Leser kaufen Produkte, die im Heft präsentiert werden.

Kinder lieben Print! Fast drei Viertel aller Kinder im Alter von vier bis 13 Jahren stecken die Nase häufig in Bücher, Zeitschriften oder Comics.

Print zeigt Flagge

Demokratie lebt durch den offenen Austausch von qualifizierten Informationen, Meinungen und Standpunkten. Printmedien sind dafür ein wichtiges Instrumentarium. Und sie erreichen damit Millionen.



www.druckerei-vetters.de

mit dem Streben nach immer besserer Erfüllung von Kundenanforderungen zu einem bedeutenden Anbieter entwickelt. Das Portfolio umfasst die Reprographie mit Scan- und Plotprozessen, Büroausstattung wie z. B. Visitenkarten und Briefbögen oder die Herstellung von Broschüren und Geschäftsberichten bis zur Buchproduktion. Auch großformatige Fassadenwerbung oder Ausstellungsprojekte sind Teil des Angebots. ReproMedia unterstützt dabei, einen nachhaltigen, reproduzierbaren Eindruck zu vermitteln. Daneben erstellt das Unternehmen z. B. auch exakte CAD-Dateien aus Papier-Plänen. Die Qualitätssicherung der CAD-Pläne erfolgt durch technische Zeichner.

Druckereien sind Marketingpartner der Unternehmen

Druckereien und Repro-Dienstleister übernehmen heute weit mehr als den reinen Druckauftrag. Sie bieten Agenturleistungen, Datenhandling, Konfektionierung, Lagerung, Versand und Kampagnenmanagement aus einer Hand. Damit werden sie zu strategischen Partnern im Marketingprozess. Besonders für kleine und mittlere Unternehmen ist diese Unterstützung mit Know-how rund um Gestaltung, Materialwahl, Drucktechnik und Vertriebskanäle wertvoll. Zudem bringen viele Druckdienstleister Branchenkenntnis mit, was die Beratung und Umsetzung

beschleunigt. Sie wissen, worauf es bei Marketingmaterialien ankommt, welche Formate funktionieren und welche Anforderungen dabei auch an die Nachhaltigkeit gestellt werden.

Nachhaltigkeit ist Voraussetzung

Ein zentrales Thema in der Druckbranche ist seit Jahren die Nachhaltigkeit – sowohl bei Dienstleistern als auch bei Auftraggebern. Viele Druckereien arbeiten mit Recyclingpapieren, setzen Farben auf Pflanzenölbasis ein, investieren in energieeffiziente Maschinen und sind nach Umweltstandards zertifiziert, was für viele Auftraggeber heute kaufentscheidend ist. Ein Beispiel für eine Druckerei, die besonderen Wert auf Nachhaltigkeit legt, ist die Vettters GmbH & Co. KG in Radeburg. Sie ist seit 75 Jahren Spezialist bei Sonderformaten, Dünndruck und personalisierter Printwerbung sowie in der Weiterverarbeitung. Das Portfolio umfasst u. a. Briefhüllen, Komplett-Mailings mit Postauflieferung, Adressierung und Personalisierung oder Produkte mit Rückendrahtheftung. Mit einem Team von 100 Mitarbeitern ist Vettters eines der nachhaltigsten Druckunternehmen von der Idee bis zum fertigen Druckprodukt. Das Unternehmen handelt mit einer besonderen Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Gerade weil in der Druckbranche mit



**GRAFIK
DESIGN**

**DRUCK
PLOT**

**WERBE
TECHNIK**

**Repro
Media**
PROFESSIONAL PRINT SERVICE



**VOGELSCHUTZ
FOLIE**

**INNOVATION FÜR
VOGELSCHUTZ &
GLASDESIGN**

**MEHR
ALS NUR EIN
DRUCK
SERVICE**

ReproMedia GmbH
Am Brauhaus 12
01099 Dresden

t 0351. 804 24 24
f 0351. 804 24 26
www.repromedia-dresden.de



IVW-geprüfte Auflagenzahlen bedeuten für Werbekunden

- regelmäßige, neutrale Auflagenprüfung
- nachweislich verlässliche Angaben
- Vergleichbarkeit dank transparenter Leistungskennziffern
- eine professionelle Planungsgrundlage

Die Verwendung des Zeichens ist nur IVW-Mitgliedern gestattet.
www.ivw.de/logo-info

WISSEN, WAS ZÄHLT



chemischen Materialien gearbeitet wird und auch Abfallstoffe anfallen, hat Vettters ein umfassendes Umweltschutzprogramm entwickelt, um einen hohen Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Schonung der natürlichen Ressourcen zu leisten. Mit seinen Umweltstandards ist Vettters mehrfach zertifiziert.

Ein weiteres Beispiel in der Region ist die Ellerhold Gruppe in Radebeul. An sieben Standorten in Deutschland produziert die Druckerei Plakate, Etiketten, Verpackungen und Displays. Daneben baut das Unternehmen auch Druck- und Sondermaschinen. Mit seinen 13 Partnerbüros in ganz Europa ist es bestens vernetzt und bietet seine Produkte und Dienstleistungen auch im Ausland an. Auch für Ellerhold spielt das

Thema Nachhaltigkeit eine tragende Rolle. Das Unternehmen ist bestrebt, in seinen Produktionsabläufen so wenig Energie und Ressourcen wie möglich zu gebrauchen und diese so oft wie möglich wiederzuverwenden. Seine Rohmaterialien Papier, Pappe und Karton sind Naturprodukte und recyclebar. Alle Werke sind seit 2010 FSC®-zertifiziert und verwenden ausschließlich klimaneutrales Erdgas. Das Werk in Oidenburg ist zusätzlich nach dem Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert und nutzt Strom aus regionalen Wasserkraftwerken.

Die Druckbranche bleibt relevant und zukunftsfähig

Mit crossmedialen Konzepten und nachhaltiger Produktion ist die Druckbranche ein aktiver und zukunftsorientierter Teil der Marketing- und Kommunikationslandschaft. Wer öffentlich sichtbar sein will, kommt um professionelle Printprodukte nicht herum, denn sie schaffen Vertrauen und kommunizieren Qualität. Druckereien und Repro-Dienstleister tragen mit ihren Leistungen zu diesen Zielen bei. Gedruckte Werbung ist nach wie vor ein wirksames Instrument in einer zunehmend digitalen Welt. Gerade deshalb bleibt sie relevant.

Individuelle Verpackungslösungen für Ihre Produkte

VERPACKT MIT STIL UND KÖPFCHEN



Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir Verpackungslösungen, die überzeugen und genau auf Ihre Produkte abgestimmt sind. In enger Zusammenarbeit mit Ihnen entwickeln wir für Sie Displays und Verpackungen, die genau zu Ihren Anforderungen passen – und zu Ihrer Marke.

Dabei bringen wir nicht nur unsere langjährige Erfahrung ein, sondern hören genau hin, wo Sie Unterstützung brauchen.

Persönlich, praxisnah und mit dem Blick fürs Wesentliche.

www.ellerhold.de

Ellerhold Gruppe 



Bild: istock

Unternehmensbörse

Angebote

- **Nachfolger für Hausmeisterdienst gesucht:**

Aus Altersgründen wird ab Januar 2026 ein Nachfolger gesucht. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt in der Pflege von Grünanlagen (Rasenmäh und Heckenschnitt), der Objektreinigung/Objektbetreuung (innen und außen) sowie der Übernahme der Räum- und Streupflicht im Winter. Daueraufträge und Technik sind ausreichend vorhanden. Die Firma betreut Objekte und Firmengelände in Zusammenarbeit mit Hausverwaltungen und Hausbesitzern.

Chiffre: U 35/25

- **Inhabergeführtes Sportgeschäft sucht Nachfolger:**

Zu verkaufen ist ein inhabergeführtes Sportfachgeschäft – seit mehr als 34 Jahren am Markt – mit mehr als 3.500 Stammkunden sowie engagierten und fachkundigen Mitarbeiterinnen. Es handelt sich um einen Sportartikel-Fachhandel mit den Schwerpunkten Outdoor, Running, Fitness & Ganzjahressport.

Chiffre: U 36/25

- **Erfolgreiches Werbeunternehmen sucht Nachfolger:**

Zum Verkauf steht ein seit vielen Jahren etabliertes Einzelunternehmen im Bereich Digitaldruck, Textildruck, Werbetechnik und Fahrzeugfolierung mit Sitz in zentraler Lage in Dresden. Der Inhaber hat ein solides Fundament aufgebaut und betreut einen treuen und breit gefächerten Kundenstamm, darunter mehrere Großkunden mit weiterem Umsatzpotenzial. Optimal für Nachfolger mit Erfahrung im Bereich Werbetechnik, Design oder

handwerklichem Geschick. Auch ideal für Unternehmen aus angrenzenden Branchen, die ihr Portfolio erweitern wollen.

Chiffre: U 38/25

- **Firmenverkauf, Mode für Senioren, Mobiles Bekleidungsfachgeschäft:**

Zum Verkauf steht ein »mobiles Bekleidungsfachgeschäft« mit einem festen Kundenstamm. Das Unternehmen besteht seit 2013. Zu unseren regelmäßigen Besuchen in Seniorenheimen, Betreutem Wohnen und Senioren Clubs erscheinen wir mit einem Bekleidungsfachgeschäft mit rund 1.600 Artikeln für Damen und Herren. Zum Verkauf der Firma gehören das Logo, der komplette Lagerbestand der Ware, alle fahrbaren Kleiderständer (Sonderanfertigung), Spiegel, das Warenwirtschaftssystem inkl. Computerkasse und Scanner sowie die firmeneigene Software mit dem kompletten Kundenstamm, den Konditionen bei den Lieferanten und Herstellern. Eine Einarbeitung ist gewährleistet. Die Übergabe ist für September 2025 angedacht.

Chiffre: U 40/25

- **Gewerbeobjekt mit vier Ferienwohnungen auf dem Land zu verpachten/verkaufen:**

Wir verpachten eine top sanierte Scheune mit vier Ferienwohnungen auf einem gepflegtem Dreiseithof in der Oberlausitz bei Bautzen. Das Objekt wurde 2018 liebevoll restauriert. Alle Ferienwohnungen sind geschmackvoll ausgestattet. Es gibt einen Frühstücksraum mit Kaffeeküche, einen großen Garten für Gäste, eine Rezeption und diverse Wirtschaftsräume. Sie haben hier die Möglichkeit, einen laufenden Beherbergungsbetrieb zu übernehmen

Ihre **Kontaktwünsche** für die Unternehmens-, die Kooperations- sowie die Auslandsbörse senden Sie bitte per E-Mail mit Angabe der Chiffrenummer an den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK Dresden. Die Zuschriften werden ohne Prüfung an den jeweiligen Inserenten weitergeleitet, damit dieser mit Ihnen Kontakt aufnehmen kann.



Onlinebörsen – finden und gefunden werden

Lehrstellenbörse – www.dresden.ihk.de/azubi +++ Bundesweite Börse für Unternehmensnachfolge – www.nexxt-change.org +++ Verzeichnis der bestellten und vereidigten Sachverständigen – www.svv.ihk.de

und das Angebot nach Ihrem Belieben zu erweitern oder umzugestalten. Eine anders geartete gewerbliche Nutzung des Objektes ist nach Absprache ebenfalls möglich. Auf Wunsch kann eine käufliche Übernahme vereinbart werden.

Chiffre: U 41/25

● **Deutschlands größter Ebenholzhändler sucht Nachfolger:** Ein 30-jähriges Familienunternehmen »Südafrikanische Kunst« mit einem Bestand an 3.500 einzigartigen Artikeln afrikanischer Handwerkskunst, vorwiegend aus Ebenholz (Gebrauchsgegenstände, Kunst, Innendekoration, Tiere), ist zu verkaufen. Als Nachfolger kommt jeder, der über einen Kundenstamm/Interessenten/Interesse an diesen Artikeln verfügt wie z.B. Geschenkeläden, Afrikashops, Onlineshops; Museen, Tierparks; Innendekorateure, Hotels, Ebenholz- und Holzschnitzkunstliebhaber infrage. Das Unternehmen steht ab sofort bis Mitte 2026 zum Verkauf.

Chiffre: U 42/25

● **Traditionsreiche Produktionsgärtnerei zu verkaufen:** Zum Verkauf steht eine Gärtnerei mit jahrzehntelanger Erfahrung im Bereich der Produktion von Pflanzen. Das Unternehmen verfügt über gepflegte Freiflächen, die ideal für den Anbau und die Produktion geeignet sind. Die technische Ausstattung und der Maschinenpark sind auf die Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmt und sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

Chiffre: U 44/25

● **Erste-Hilfe-Ausbildungsstätte sucht Nachfolger:** Es handelt sich um eine etablierte Institution mit einem breiten Angebot an Erste-Hilfe-Kursen. Die Schule zeichnet sich durch langjährige Kooperationen und Partnerschaften mit namhaften Unternehmen, Pflegeheimketten und Arztpraxen aus der Region Dresden aus.

Chiffre: U 45/25

● **Gewerbliches Objekt und optional Metallbauunternehmen zu verkaufen:** Gewerbliches Objekt auf eigenem Grundstück, als Metallbauunternehmen mit Spezialisierung auf Wohnmobile, deutschlandweit zu verkaufen. Weitere Zusammenarbeit mit Kunden erwünscht. Es handelt sich um ein Metall- und Stahlbauunternehmen und Dienstleister für Reparaturen, Wartungs- und Montagearbeiten im industriellen Umfeld.

Chiffre: U 9/25

Gesuche

● **Suche Autohaus / KFZ-Werkstatt oder -Handel:** Junger, engagierter KFZler sucht Autohaus oder Werkstatt in Sachsen zur Übernahme mit gewachsenen Strukturen und lokaler Verwurzelung. Gesucht wird ein Betrieb mit solider Basis (auch kleine oder familiäre Betriebe) in Sachsen (gern auch ländlich oder in kleineren Städten), Handwerkliches Know-how, Unternehmergeist und der Willen mit, sich langfristig zu engagieren und gemeinsam mit Mitarbeitenden und Kunden etwas Starkes aufzubauen ist vorhanden. Vollständige Übernahme (auch schrittweise) oder Beteiligung möglich.

Chiffre: U 37/25

● **Chemisch-physikalisches (Analyse)Labor:** Gesucht wird nach einer Unternehmens(teil)übernahme eines (kleinen) chemisch-physikalischen (Analyse)Labors. Die bevorzugten Standorte sind Sachsen, Bayern, Brandenburg und Berlin.

Chiffre: U 39/25

● **Kleines Unternehmen zur Übernahme im Raum Sächsische Schweiz gesucht:** Gesucht wird ein bestehender Betrieb mit dem Ziel, dessen Fortbestehen und das Angebot in der Region langfristig zu sichern. Interesse an: Handel, Reparatur, Garten-/Landschaftspflege, Land-/Forstwirtschaft, Sägewerk, Baumdienst, Transport, Hausmeisterdienste.

Chiffre: U 43/25

● **Hausverwaltung zur Übernahme gesucht – Nachfolge oder strategischer Verkauf:** Hausverwaltungsunternehmen jeder Größe für Nachfolge oder Verkauf gesucht. Schnelle, faire und diskrete Abwicklung zugesichert. Das Interesse gilt sowohl kleinen als auch etablierten Hausverwaltungsunternehmen, die auf Wohn- und/oder Gewerbeimmobilien spezialisiert sind.

Chiffre: U 46/25



Kontakt
Nicole Karbstein

nachfolge@dresden.ihk.de
www.nexxt-change.org/



Bild: Istock

Auslandsbörse

● **Chilenisches Unternehmen bietet Energiemanagementlösungen für industrielle und gewerbliche Partner an:** Ein chilenisches Unternehmen, das auf Energieeffizienz, Elektro- und Wärmetechnik spezialisiert ist, bietet seine intelligente Energieüberwachungsplattform industriellen und gewerblichen Partnern in Europa an. Ihre auf IoT und maschinellem Lernen basierende Lösung ermöglicht Echtzeitverfolgung, Fehlervermeidung und Energieoptimierung. Das Unternehmen ist auf der Suche nach Vertriebs-, Lizenzierungs- und F&E-Kooperationen im Rahmen der grünen und digitalen Transformation. (engl.)

Chiffre-Nr.: DD-A-25-14_EEN



Kontakt
Katja Hönig

hoenig.katja@dresden.ihk.de

● **Tschechisches Ingenieurbüro sucht Geschäftspartner:** Ein tschechisches Unternehmen, das sich



auf die Herstellung von Blechkomponenten und Schutzkomponenten spezialisiert hat, sucht Geschäftspartner in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Energietechnik und Transportwesen. Eine Zusammenarbeit im Rahmen eines Handels- oder Outsourcing-Vertrags wird in Betracht gezogen.

Chiffre-Nr.: DD-A-25-15_EEN

ANZEIGE

Weltweit gut informiert!

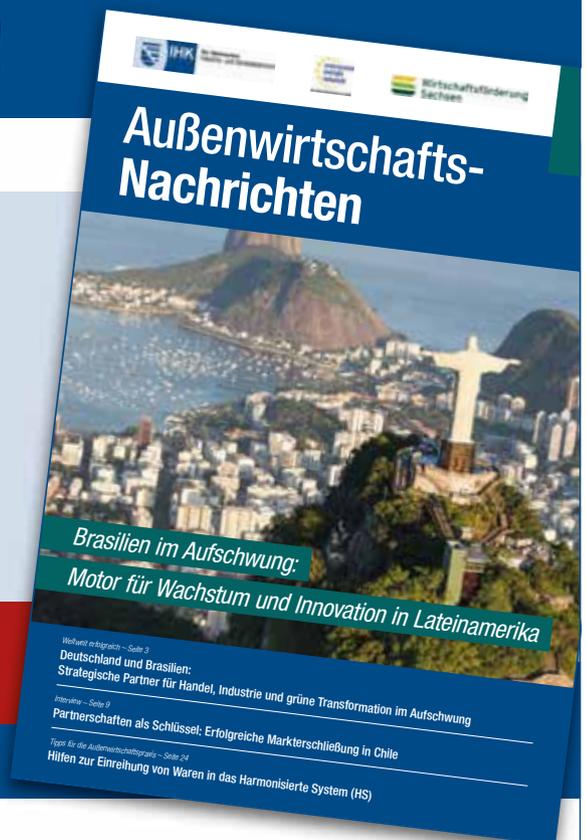
Die Online-Ausgabe „Außenwirtschafts-Nachrichten“ – Ihr digitaler Kompass für internationale Märkte.

Wir bündeln für Sie kompakte Informationen und konkrete Praxistipps rund um das Auslandsgeschäft:

- Märkte und Länder im Fokus
- Exportprofis im Interview
- Weiterbildungsangebote im Bereich Zoll
- Messeterminale zum Vormerken
- Tipps für die Außenwirtschaftspraxis
- Internationale Kooperationsangebote
- weiterführende Links zu umfangreicheren Informationen

ONLINE

Kostenlos abonnieren



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern



Kontakt: awn.sachsen@dresden.ihk.de

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden · 35. Jahrgang · Juli/August 2025

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.ihk.de/dresden

Redaktion:

Thessa Wolf (Chefredakteurin)
Michael Matthes (Redakteur)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231
Redaktionsschluss: 1. Juli 2025
Erscheinungstermin: 29. Juli 2025

Layout, Satz und Repro:

FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Vettters GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:

Im Sinne des Postzeitungsdienstes: IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Endriß Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenleitung: Manuela Leonhardt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30
vom Januar 2025.
Druckauflage: 29.150 Exemplare
(Juli/August 2025)



Abonnement: Über Verlag und Anzeigenverwaltung;
Bezugspreis von jährlich 35,- Euro einschl. Postge-
bühren und Mehrwertsteuer. Für Verlagsabonnenten
verpflichtet der verbilligte Bezugspreis zur Abnahme
eines Jahresabonnements. Kündigungsmöglichkeit:
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers statthaft.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Be-
zeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint
die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch
wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die
männliche Form steht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von
Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der
Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungs-
recht. Die Redaktion behält sich Änderungen redak-
tioneller Art vor. Mit Namen oder Initialen gezeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Kammer wieder.



Kontakt

Thessa Wolf

0351 2802-231

wolf.thesa@dresden.ihk.de

für die Ausgabe 9/2025



Nachbar Partner Wirtschaftskraft

Foto: Mysobckimages, Konopytska | iStock

Den Nachbarn Tschechien verbinden viele Sachsen mit leckerem Essen, beliebtem Bier, tschechischer Gemütlichkeit und eindrucksvoller Natur. Durchweg positive Eindrücke und Erlebnisse. Doch dahinter steckt noch viel mehr: Die Beziehungen zwischen Menschen, Institutionen und Unternehmen sind seit Jahren im besten Sinne eng verflochten – und sie wachsen weiter. Kultureller Austausch, wirtschaftliche Kooperationen und gegenseitiger Tourismus gehören längst zum gelebten Alltag. Mit der EU-Osterweiterung rückten beide Länder noch näher zusammen. Das Titelthema im Septemberheft erzählt davon – und wirft ein Schlaglicht auf Akteure, Partner und Geschichten dies- und jenseits der nahen Grenze. (MM)

KULTURTIPP

Barockes Feiern und Flanieren



Foto: Höfische Gesellschaft e.V. Berlin-Steglitz

Am 30./31. August veranstaltet die Festung Königstein das Barockfest »Barock trifft Wein auf Königstein – 300 Jahre Riesenweinfass auf der Festung Königstein«. Das Fest würdigt eines der kuriosesten Bauwerke des augusteischen Barocks. Das mit 238.600 Litern Wein befüllte Riesenfass wurde 1725 in Anwesenheit Augusts des Starken feierlich eingeweiht. Es ist bis heute das weltweit größte

Fass, das jemals randvoll mit Wein gefüllt war. Das Jubiläum bietet Anlass zu einer barock-opulenten Zeitreise: Zwei Tage lang wird flanirt, diniert, gesungen und getanzt. Man erwartet auch historisch anmutende Gäste, etwa die vom Verein Höfische Gesellschaft Berlin-Steglitz (siehe Foto). (PR)



Online lesen

Alle Ausgaben der
ihk.wirtschaft auf
www.ihk.de/dresden



Folgen Sie uns auch auf Instagram,
Facebook, LinkedIn und YouTube,
um stets informiert zu bleiben.

GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

RCOMstudios
FOTOSTUDIOS

www.rcom-studios.de | ps@rcom-gruppe.de | 089/411145-105


WIRmachenDRUCK.de

Sie sparen, wir drucken!

MESSEAUSSATTUNG FÜR DEN PERFEKTEN AUFTRITT



Verwandeln Sie jetzt Ihre Konzepte in Erlebnisse – mit unserer Messeausstattung. Roll-ups, Messewände und -theken, Sitzwürfel und vieles mehr finden Sie in großer Auswahl in unserem Onlineshop. Zusammen mit Werbearbeiten, Teambekleidung und Printklassikern sorgen Sie für einen beeindruckenden Auftritt und beweisen Ihre Liebe zum Detail. Alle Produkte gibt's bei uns in bester Qualität, zu Tiefpreisen und auf Wunsch mit extrakurzer Lieferzeit.

* Angebot richtet sich an Geschäftskundinnen und -kunden. Rabattcode: IHK2025, Mindestbestellwert 50 € netto. Gültig für jeweils ein Produkt nach Wahl ohne Zusatzoptionen/Veredelungen/Versand. Einlösbar bis zum 31.12.2025. Keine Anrechnung auf bereits bestehende Bestellungen oder Individualanfragen; keine Barauszahlung möglich; pro Kundin/Kunde, Bestellung und Produkt nur ein Druckgutschein einsetzbar. Nicht übertragbar.

HIER ENTDECKEN
